

ALTE NATURWISSENSCHAFTEN MEDIZIN

Mit Schwerpunkt:

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

aus der Sammlung Professor Dr. Harald Feldmann
Münster

KATALOG 71
Winter 2007



ANTIQUARIAT WINFRIED GEISENHEYNER

48165 Münster-Hiltrup · Roseneck 6 · Tel. 0 25 01/78 84

48078 Münster · Postfach 480155 · Fax 0 25 01/1 36 57

E-Mail: rarebooks@geisenheyner.de

INHALTSVERZEICHNIS:

MEDIZIN	Nr.	1 – 200
NATURWISSENSCHAFTEN: Mathematik/Physik, Astronomie,	Nr.	201 – 265
Botanik, Zoologie, Pharmazie/Alchemie, Geologie, Technik		
SACHREGISTER	Seite	83

Sie erreichen uns auch über:

email: rarebooks@geisenheyner.de
unsere neu gestaltete Website: www.geisenheyner.de
www.kinderbücher-geisenheyner.de

Konten: Volksbank Münster: Kto.: 1004445300; BLZ: 40160050
Postbank Stuttgart: Kto.: 86414701; BLZ 60010070



*Wir bitten um Rücksendung des Kataloges, wenn er Sie nicht interessieren sollte.
(In diesem Fall verwenden Sie bitte den gleichen Umschlag und versenden ihn mit dem Vermerk „Zurück an Absender“; herzlichen Dank)*

**Umschlag-Text: Zitat von Carl Gustav Lincke 1837.
Abbildung Frontispiz aus Nr. 156: Rowley, Schola medicinae, 1794.**

VORWORT

Der vorliegende Katalog zur Naturwissenschaft und Medizin enthält im Wesentlichen die Sammlung von Professor Dr. Harald Feldmann zur Geschichte der Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, die damit direkt verbundenen Werke zur Elektrotherapie des 18. Jahrhunderts, Titel zur Akustik und Verkaufskataloge medizinischer Instrumente.

Harald Feldmann, 1926 in Weferlingen/Altmark geboren, studierte ab 1949 in Berlin und Mainz Medizin, war ab 1956 an der Universitätsklinik Heidelberg tätig unter Prof. W. Kindler und Prof. H.G. Boenninhausen und habilitierte sich 1963 im Bereich der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde. Im Jahre 1976 nahm er die Berufung an den Lehrstuhl für HNO-Heilkunde der Universität Münster an und verblieb dort bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1991. Mit seinen über 200 wissenschaftlichen Publikationen zur HNO-Heilkunde und Veröffentlichungen zur Geschichte der Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten gilt er heute als einer der profundesten Kenner der Geschichte dieses Spezialfaches. Seine über 130 Objekte umfassende Sammlung HNO-ärztlicher Instrumente befindet sich seit 1991 als geschlossene Sammlung im Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt.



Harald Feldmann

Die über vier Jahrzehnte hinweg entstandene Bibliothek historischer Bücher zeigt in bemerkenswerter Deutlichkeit, dass die HNO-Heilkunde nicht nur als Spezialfach betrachtet werden darf, denn die Geschichte ihrer Behandlungsmethoden und die der wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen deutlich, dass sich immer dann neue Wege aufboten, wenn diese Krankheiten im Gesamtzusammenhang mit dem menschlichen Organismus und seinen Funktionen betrachtet wurde. So spannt sich der Bogen der vorhandenen Literatur von Hippocrates über das „Regimen sanitatis Salerno“ und das unruhige 17. und 18. Jahrhundert mit seinen grundlegenden Neubetrachtungen der medizinischen Wissenschaft bis zum materialistisch geprägten Wissenschaftsdenken des 19. Jahrhunderts und den grundlegenden Werken im Übergang zum neuen Jahrtausend. Harald Feldmann hat seiner beeindruckenden Sammlung historischer Ausgaben auch eine größere Anzahl von Faksimiledrucken angefügt, um ein möglichst rundes Bild der HNO-Heilkunde darzustellen. In seinem 2003 erschienenen Buch: „Bilder aus der Geschichte der Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten“ notiert er, auch bezogen auf seine eigene Sammlung: „Das Bestreben war, die Forscher und Ärzte, die an diesen Entwicklungen beteiligt waren, möglichst lebendig, im Umfeld ihrer Zeit hervortreten zu lassen, nicht so sehr im Rückblick und im Wissen darüber, was danach kam, sondern aus dem, was jeweils schon erreicht war und was als Problem im Raum stand“.

Ich habe diesem Bestand noch einige grundlegende Werke aus anderen medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachgebieten beigegeben, so z. B. aus der Ophthalmologie mit der epochemachenden Erfindung des Augenspiegels, der wesentlichen Einfluß auch auf die Entwicklung des Ohrenspiegels hatte, und aus der Mathematik/Physik, weil ich damit den Blick auf Nachbarwissenschaften öffnen möchte, die in indirekter Weise die Entwicklung der HNO-Heilkunde befördert haben. Um ein geschlossenes Bild der Wissenschaftsentwicklung des beschriebenen Zeitraums darstellen zu können, habe ich auf eine Systematisierung des Bestandes in Einzelgebiete verzichtet.

Zur Erhaltung des Sammlungscharakters wurden ausnahmsweise zwei während der Druckphase verkaufte Titel (Nr. 47 und Nr. 48) mit aufgenommen.

Winfried Geisenheyner

MEDIZIN

SCHWERPUNKT: HALS-, NASEN- UND OHREN-KRANKHEITEN

„Milestone in the Development of Neuropathology“

1 **ABERCROMBIE, John**: Pathologische und praktische Untersuchungen über die Krankheiten des Gehirns und Rückenmarks. Aus dem Englischen von Gerhard von dem Busch. Bremen. Heyse, J.G., 1829. Interims-Pappband der Zeit (leicht berieben). XXII, 582 SS., 1 Bl. € 340,-

Seltene erste deutsche Ausgabe seines epochemachenden Hauptwerkes. – Das Werk gehört „neben dem erst 1830 publizierten Werk von Ch. Bell zu den grundlegenden Werken der modernen Nervenpathologie und zu den wertvollsten älteren Publicationen auf dem damals noch so wenig durchforschten Gebiete der Gehirnkrankeiten“ (Hirsch I, S. 7). – „Another early study that may be considered to have originated the development of neuropathology itself was that of John Abercrombie. His pathological studies of the brain were published as a separate monography. This was well received and went through several editions, being translated into French and German. This work, divided into four parts, consisted of clinical case descriptions and pathological findings, along with Abercrombie’s comments in over 150 case representing a variety of neurological conditions. Abercrombie’s work is the earliest definitive work; it stands as a milestone in the development of neuropathology“ (Garrison, Neurology, p.249). – Waller 165/1. Keine deutsche Ausgabe bei Wellcome. – Mit dem Vortitel: Pathologische und praktische Untersuchungen, Teil I. – Am Anfang und Ende etwas stärker stockfleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar im Interimseinband.

Die erste monographische Arbeit über Kehlkopfkrankheiten

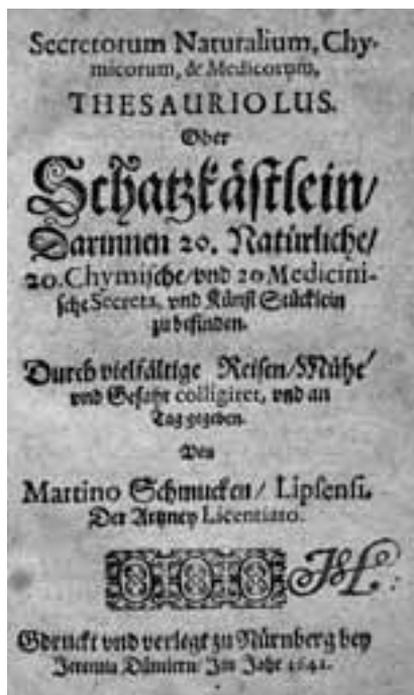
2 **ALBERS, Johann Friedrich Hermann**: Die Pathologie und Therapie der Kehlkopfkrankheiten. Eine Monographie. Leipzig. Cnobloch, C., 1829. Neuer Pappband im Stil der Zeit. XXII, 1 Bl., 280 SS. € 240,-

Erste Ausgabe der ersten monographischen Arbeit über Kehlkopfkrankheiten und gleichzeitig die erste Veröffentlichung des in Bonn lehrenden Professors. Albers (1805–67), Schüler von F. Nasse, „entfaltete an der Universität in Bonn eine reiche Lehrtätigkeit, welche er dann auch, nach Errichtung einer eigenen Privat-Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke, auf Psychiatrie ausdehnte“ (Hirsch I, 63). – „Als ein äusseres Zeichen für die zunehmende Erkenntnis von der Wichtigkeit der Kehlkopfkrankheiten mag es betrachtet werden, dass 1829 zum ersten Mal ein Spezialwerk über dieses Thema erschien“ (Holmes 102 und 69). – Garrison-M. 3256. Wellcome II, 22. Lesky 11. Callisen I, 74. Nicht bei Waller. – Titel gestempelt und etwas fleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar.

Seltener Sammelband mit bibliographisch teils unbekanntem Ausgaben

3 **ALCHEMIE – SCHMUCK, Martin**: Secretorum Naturalium, Chymicorum & medicorum The-sauriolus. Oder Schatzkästlein, darinnen 20 natürliche, 20 chymische und 20 medicinische Secreta .. zu befinden. 2 Teile. -**BEIGEBUNDEN**: De occulta magico-magnetica ... Das ist, wie man auff verborgene Weise durch ... Aufflegung, Fortpflanzung in Bäume und Thiere und andere Magische Arten ... Krankheiten verhüten und vertreiben soll. Zus. 3 Teile in einem Band. *Mit einigen Textholzschnitten*. Nürnberg. Dümler, J., 1641(-1642?). Pergamentband der Zeit (leicht fleckig). 79 SS.; 4 Bll., 103 SS.; 1 Bl., 78 SS. € 3600,-

Höchst interessanter Sammelband, der die zwei Hauptwerke des Hersbrucker Stadtarztes und Alch-misten M. Schmuck in bibliographisch bislang unbekanntem Ausgaben enthält. Das zweibändige „Schatz-kästlein“ liegt hier in der wirklichen 2. Auflage vor! Es erschien erstmals 1637 in Schleusingen und nach Exemplaren im Handel und auf Grund bibliographischer Hinweise dann 1649 und 1652 in Nürnberg, dort jeweils als seltene zweite Auflage bezeichnet; vgl. dazu Gilhofer 133 Nr. 382; Alicke 305 (Alch-emy), Nr. 28,3–4. Die vorliegende Ausgabe von 1641 ist weder im Handel noch bibliographisch nachweisbar! Vgl. zur EA und der Ausgaben 1649–1652/53 Krivatsy 10548, Ferguson II, 338., Duveen 536 (ohne Teil II), Ferchl 481, Hirsch V, 104, Rosenthal 772: „seltene, nicht von Kopp citiertes Schriftchen“. – Mit dem



Nr. 3

Beiband „De occulta“ verhält es sich ähnlich. Er erschien erstmals 1636 und ist dann erst wieder in Ausgaben von 1649 (im Handel) und 1652 (bibliographisch) nachweisbar. Die vorliegende Ausgabe ist undatiert und enthält als Druckvermerk den Hinweis: „Erstlich gedruckt zu Schleusingen, etc“. Der einzige bibliographisch exakte Nachweis für diese Ausgabe ist Krivatsy 10546, wo 1636? datiert wird. Ein weiterer Hinweis findet sich bei Wellcome III, 422, datiert 1642?, was nach vorliegender Exemplarzusammenstellung am wahrscheinlichsten ist. Man könnte sogar vermuten, das auch diese Ausgabe bei Dümmler in Nürnberg gedruckt wurde. – Alicke 305, Nr. 28,5 Gilhofer 133, Nr.382. (beide Ausgabe 1649). Ferguson II, 337/8 und Ackermann I, 674 (Ausg. 1652 und 1636). Nicht bei Ferchl und Hirsch. – Leicht gebräunt, sonst bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar dieses bibliographisch außerordentlich interessanten und naturgemäß äußerst seltenen Sammelbandes. Siehe Abbildung.

Mustergültige Darstellungen

4 AMMON, Friedrich August von: Klinische Darstellungen der Krankheiten des menschlichen Auges nach eigenen Beobachtungen und Untersuchungen. *Mit 377 altkolorierten Abbildungen auf 23 Kupfertafeln.* Berlin. Reimer, G., 1838. Folio. Blauer Originalpappband mit großem Titelschild auf dem Vorderdeckel (Ecken und Kanten etwas bestoßen). VIII SS., 1 Bl. 69 SS. € 2200,-

Seltene erste Ausgabe. Erschienen als Teil I der „Klinischen Darstellungen der Krankheiten und Bildungsfehler des menschlichen Auges“, das in Lieferungen über einen Zeitraum von 10 Jahren in insgesamt 4 Bänden erschienen war. – Dieses Hauptwerk Ammons ist die beste Zusammenfassung des Wissens über Augenkrankheiten vor der Einführung des Augenspiegels und wohl eines der schönsten Tafelwerke der Augenheilkunde, die wir kennen. – Nach Hirschberg Bd. XIV/2, 158f gehört Ammon, Hauptvertreter der Dresdner Schule, zu den bedeutendsten Förderern der augenärztlichen Kunst und Wissenschaft aus der ersten Hälfte des 19. Jhdts. Sein größtes Verdienst war, dass er, im Gegensatz zu seinen Kollegen, versuchte, die Krankheiten zu lokalisieren und anatomisch festzustellen. – „Monumentales Werk mit mustergültigen und noch heute vollwertigen Darstellungen. Die Augenbilder sind durchweg in Lebensgröße, oft vergrößert wiedergegeben“ (Goldschmidt 158f). – „The great atlas is probably the best summary of the knowledge of diseases of the eye prior to the introduction of the ophthalmoscope“ (Garrison-M. 5852). – Die Tafeln, alle mit den Originalseidenblättern geschützt, wurden sehr sorgfältig koloriert und sind nach Ammons Zeichnungen von H. Pletsch, Linger, C. Steglich, Weidlich und F. Guimpel gestochen worden. – Hirsch I, 119. Haeser II, 999. – Nicht bei Waller, Wellcome und Cushing. – Von ganz vereinzelt Stockflecken abgesehen, sehr schönes und bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar. Siehe Farbbildung Tafel I.

5 AVICENNA, Liber canonicus. Hildesheim. (Faksimile der Ausgabe: Venedig 1507), 1964. Leinwandband. XII, 573 Bll. € 80,-

Erste lateinische Ausgabe der Übersetzung aus dem Arabischen des Gerardo Cremonensi aus Toledo. – Gut erhaltener Klassiker der Medizingeschichte.

6 BARTISCH VON KÖNIGSBRÜCK, Georg: Ophthalmodouleia (graece). Das ist Augendienst. Newer vnd wolgegründter Bericht von vrsachen vnd erkenntnus aller Gebrechen, Schäden und Mängel der Augen. *Mit 66 ganzseitigen (2 mit beweglichen Teilen) Textholzschnitten.* Stutt-

gart. *Medicina Rara* (Faksimile der Ausgabe: Dresden 1583), (ca.1975). Originalhalblederband mit rotem Rückenschild, in Schub. 28, 274, 8, 1 Bll. € 160,-

Aufwendiger Faksimiledruck von Bartischs Werk, mit dem die wissenschaftliche Augenheilkunde in Deutschland begründet wurde. Numeriertes Exemplar der Normalausgabe in einem tadellosen Exemplar und mit der häufig fehlenden broschierten Beilage.

7 **BECK**, Karl Joseph: Die Krankheiten des Gehörorganes. Heidelberg und Leipzig. Groos, K., 1827. Pappband der Zeit mit rotem Rückenschild (etwas stärker berieben, Ecken leicht bestoßen). X SS., 1 Bl., 196 SS. € 240,-

Erste Ausgabe dieses geachteten Standardwerkes seiner Zeit. – Der Beer-Schüler K. J. Beck (1794–1838) war ab 1821 Direktor der chirurgischen Klinik in Freiburg, „womit seine hervorragende Tätigkeit als ausübender Operateur und als chirurgischer Lehrer begann“. 1832 verhinderte er zusammen mit einigen Kollegen die Schließung der Hochschule in Freiburg. – Hirsch I, 296. – Nicht bei Waller und Wellcome. – Gut erhaltenes, schönes Exemplar.

8 **BELL**, Charles: System der operativen Chirurgie. Übersetzt von Kosmely, beantwortet von Carl Ferdinand Graefe. 2 Bände. *Mit 11 gefalteten Kupfertafeln*. Berlin. Realschulbuchhandlung, 1815. Halblederbände der Zeit mit Rückentitel (etwas berieben). XVIII, 349 SS.; VI, 314 SS. € 860,-

Erste deutsche Ausgabe seines Hauptwerkes zur Chirurgie. – Der führende englische Chirurg, Anatom und Physiologe Ch. Bell (1774–1842) war wohl einer der bedeutendsten Mediziner des frühen 19. Jhdts.; zu seinen wichtigsten Entdeckungen gehört die Beschreibung über die verschiedenen Funktionen der Wurzeln der Rückenmarksnerven. Seine ausgeprägte künstlerische Begabung veranlaßte ihn, die Illustrationen zu seinen Werken selber auszuführen, so auch hier. – Der Bezug zur HNO ergibt sich aus den Abschnitten zu den Nasen-, Ohren- und Halsoperationen (vgl. dazu Feldmann, S. 324). – Erwähnenswert auch noch die zahlreichen Abschnitte zu verschiedenen Knochenoperationen und orthopädischen Anweisungen. – „Famous as anatomist, physiologist and neurologist, Ch. Bell was also, like his brother John, an eminent surgeon. His artistic talent was even greater than that of his brother „ (Garrison-M. 5583 zur engl. Ausgabe von 1807–09). – Haeser II, 842. Vgl. Waller 851 (engl. Ausgabe); Wellcome II, 136 (nur die engl. Ausg.). – Die beiden Titel im oberen weißen Rand alt hinterlegt, im unteren weißen Rand mit handschriftlichem Besitzvermerk, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

9 **BELL**, Charles: Über die Arterien. (Manuskript, ca 1798). *Mit 12 Farbtafeln*. Stuttgart. Edition *Medicina Rara* (Faksimile der Originalhandschrift von ca. 1798), (ca. 1975). Groß-8vo. Halbleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel in Original-Pappschuber. 36 Bll. und Beiheft: 27 SS. € 35,-

Eins von 2500 num. Exemplaren. – Bibliophil aufgemachter Faksimiledruck dieses bedeutenden Manuskriptes mit seinen künstlerisch hochwertigen Farbzeichnungen. Die künstlerische Qualität der Illustrationen auch in seinen gedruckten Büchern wird von den Bibliographen immer wieder hervorgehoben. – Tadellos erhaltenes Exemplar; mit dem Beiheft selten.

10 **BEZOLD**, Friedrich: Lehrbuch der Ohrenheilkunde. 32 Vorträge. *Mit 1 Porträt, 75 Textabbildungen und einer lithographierten Tafel*. Wiesbaden. Bergmann, J.F., 1906. Originalleinwandband mit goldgeprägtem Titel auf Rücken und Deckel (leicht berieben, Ecken etwas bestoßen). XV., 346 SS., 7 Bll. Verlagsanzeige. € 70,-

Schönes Exemplar der Erstausgabe seines Alterswerkes. – F. Bezold (1842–1908) gehört zu den bedeutenden und richtungsweisenden Otologen des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Zu seinen zahlreichen Entdeckungen vgl. Garrison-M. 3386 und 3396. Berühmt wurde sein Apparat zur Hörprüfung mit kontinuierlichen Tonreihen. Vgl. dazu auch Feldmann S. 106, 2,3,4. – Hirsch I, 518 und Nachtrag S. 98.

11 **BILFINGER – ENSIKAT** – Das Auge und seine naturgemässe Pflege. Von Sanitätsrat Dr. Bilsfinger. Leipzig 1901. *Mit Illustrationen von Klaus Ensikat*. Berlin. Berliner Handpresse, 2000. Fol. Originalhalbleinwandband. 8 Bll. € 45,-

Eins von 1000 num. Exemplaren mit handschriftlicher Signatur von Klaus Ensikat im Druckvermerk. Hrsg. und erläutert von Antonia Meiners. – „Aus der Idee, historische Texte mit unmittelbarem Bezug zur Stadt Berlin im Wortlaut und Schriftbild der Originale, ergänzt durch (moderne) Illustrationen, einem interessierten Publikum neu zugänglich zu machen, sowie dem Versuch, für die Buchherstellung auch die technischen Möglichkeiten der Offsetreproduktion zu verwenden, entstand zusätzlich zu den Handdrucken ab 1973 in der Berliner Handpresse die Reihe Werkdruck“ (Otto in: *Zwanzig Jahre Berliner Handpresse*, S. 44f). – Die Texte hier im faksimilierten Originaldruck. – Satyren und Launen Nr. 69. – Tadellos erhalten.

12 **BLASIUS**, Ernst: Akiurgische Abbildungen oder Darstellung der blutigen chirurgischen Operationen und der für dieselben erfundenen Werkzeuge. Text- und Tafelband in 1 Bd. *Mit 60 Tafeln*. Leipzig, Reprint Verlag (Faksimile der Ausgabe: Berlin, Herbig, 1844), (ca. 1980). Folio. Originalhalbleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel. LXVIII, 595 SS. € 100,–
Tadellos erhaltener Faksimiledruck des großzügigen Atlas' für Instrumentenkunde, chirurgischen Technik, Augenheilkunde und plastischen Chirurgie. Für dieses Werk hatte der Verfasser die Goldmedaille für Wissenschaft und Kunst erhalten.

13 **BOECK**, Carl Wilhelm: Erfahrungen über Syphilis. Stuttgart. F. Enke, 1875. Unbeschnittene Originalbroschur. VII, 282 SS., 1 Bl. € 60,–
Erste Ausgabe. – Boeck (1808–75) war Professor der operativen Chirurgie, Hautkrankheiten und Syphilis an der Universität in Christiania. Seine Schriften „sind mit außerordentlichem Fleisse gearbeitet und bilden den Anfang zu einer wissenschaftlichen Bearbeitung der Syphilistherapie und sind einzig in der gesammten, überaus umfänglichen Literatur über diese Krankheit. Seine vorliegende Arbeit ist wegen des Berichtes über experimentelle Impfversuche mit syphilitischer Materie für jeden Fachmann von hohem Interesse“ (Hirsch I, 588). – Sehr gut erhalten.

14 **BOENNINGHAUS**, Georg: Lehrbuch der Ohrenheilkunde. *Mit 139 Textabbildungen und 1 farblithographierten Tafel*. Berlin. Karger, S., 1908. Originalhalbleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel (etwas berieben). VIII SS., 1 Bl., 376 SS. € 120,–
Erste Ausgabe dieses Standardwerkes zur Ohrenheilkunde, das noch heute – in umgearbeiteter Form – Verwendung findet. Bönninghausen schrieb dieses Werk als Privatdozent für Ohrenheilkunde am St. Georgs-Krankenhaus in Breslau. „Die Abbildungen im Text sind sämtlich Federzeichnungen von Fr. Helene Limpricht. Ich verzichtete gänzlich auf Photographien, da sie das gewöhnlich nicht wiedergeben, worauf es ankommt, und das ungebührlich in den Vordergrund stellt, worauf es nicht ankommt“ (Vorwort). – Feldmann, S.112 mit Abb. und S. 115,1. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

15 **BOZZINI**, Philipp: Der Lichtleiter oder Beschreibung einer einfachen Vorrichtung und ihrer Anwendung zur Erleuchtung innerer Höhlen und Zwischenräume des lebenden animalischen Körpers. *Mit 4 Tafeln*. Stuttgart. (Faksimile der Ausgabe Weimar 1807), 1988. Folio. Bedruckter Originalpappband (eine Ecke etwas bestoßen). VI, 23 SS. € 90,–
REUTER, H.J. und M.A.: Philipp Bozzini und die Endoskopie des 19. Jhdts. Mit 58 Abbildungen und dem faksimilierten Aufsatz „Lichtleiter“ von Bozzini im Hufeland-Journal 1806. Stuttgart, 1988. Originalbroschur (ein Gelenk leicht beschädigt). 165 SS. – Der historische Teil dieser zweibändigen Geschichte zur Endoskopie in der auf 100 num. Exemplaren beschränkten Auflage.

Exemplar aus der Bibliothek des Autors

16 **BRÜHL**, Gustav: Atlante-manuale delle malattie dell' orecchio. Colla collaborazione dell A. Politzer. Traduzione sulla seconda edizione tedesca con aggiunte r.note del Francesco di Colo. *Mit 265 chromolithographierten Abbildungen auf 47 Tafeln und 163 Textabbildungen*. Milano. Societa Editrice, 1907. Originalleinwandband (etwas berieben). XXXII, 323 SS., 24 Bll. Tafelbeschreibung. € 120,–

Erste italienische Ausgabe. – Hauptwerk des in Berlin tätigen Prof. für Ohrenheilkunde in einem Exemplar aus seiner eigenen Bibliothek (schönes Exlibris von ihm auf dem vorderen Innendeckel). Das Werk entstand in Zusammenarbeit mit A. Politzer und erschien 1901 erstmals in deutsch unter dem Titel: Grundriß und Atlas der Ohrenheilkunde. – Brühl (1871–1939) studierte bei Politzer in Wien und bei Bloch in Freiburg und wurde 1922 Professor für HNO-Heilkunde an der Universität von Berlin. – Fischer I, 183 und III, 187. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar mit vorzüglichem Abbildungsmaterial. Siehe Farbabbildung Tafel II.

17 **BRÜNINGS**, Wilhelm, und H. Frenzel: Methoden zur Untersuchung des Vestibularapparates beim Menschen. *Mit 14 Abbildungen*. Berlin/Wien. Urban & Schwarzenberg, 1924. Originalbroschur. (50 SS.) € 40,-

Erste Ausgabe. – Brünings (1876–1958) „studierte an allen bedeutenden Universitäten Europas, wurde Prof. für Oto-Rhino-Laryngologie in Greifswald (1917), in Jena (1926) und 1930 in München, wo er bis zu seiner Emeritierung 1950 verblieb. „Sein Lebenswerk galt der Weiterentwicklung der endoskopischen Technik, der Vestibularisforschung und der Korrektur von Hörfehlern“ (Fischer I, 184 und III, 189). **VORGEBUNDEN:** **HOFFMANN**, Paul: Methoden zur Untersuchung des Kraftsinnes (Muskelsinnes). Mit 4 Abbildungen. Ebda, 1924. (12 SS). – Erste Ausgabe. – Hoffmann (1884–1962) studierte in Marburg, Berlin, Leipzig und Würzburg und wurde 1924 Prof. für Physiologie in Freiburg, wo er bis 1956 verblieb. „Mit seinem Lebenswerk, der elektrophysiologischen Reflexforschung gehört Hoffmann zu den herausragenden Persönlichkeiten der internationalen Neurophysiologie“ (Fischer I, 648 und III, 663). – Erschienen in: Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, hrsg. von E. Abderhalden, Abt. V, Teil 7, Heft 4. – Gut erhalten.

18 **BRUNSCHWIG**, Hieronymus: Das buch der Chirurgia. *Mit 46 ganzseitigen und 3 halbseitigen farbigen Textabbildungen*. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Straßburg, Grüninger, 1497), (ca. 1975). Folio. Originalhalbpergamentband im Schuber. 128 Bll.; 65 SS. Beiheft. € 100,-

Numeriertes Exemplar der Normalausgabe. Faksimile der Ausgabe, die Garrison/Morton (5559) als „first important printed surgical treatise in German“ bezeichnet haben. – Mit der broschierten Einleitung.

19 **BUDDE**, E.: Mathematische Theorie der Gehörsempfindung. Erster Teil: Einführung in die allgemeinen Grundlagen der Resonanztheorie. *Mit 34 Abbildungen*. Berlin. Urban & Schwarzenberg, 1923. Halbleinwandband der Zeit. 260 SS. € 80,-

Erste Ausgabe dieser grundlegenden Arbeit.

BEIGE BUNDEN: **I. KATZENSTEIN**, Jakob: Methoden zur Erforschung der Tätigkeit des Kehlkopfes sowie der Stimme und Sprache. Mit 76 Textabbildungen. Ebda, 1923. (158 SS). – Erste Ausgabe. – Katzenstein (1864–1922) war zuletzt Prof. an der 1. Universitäts-HNO-Klinik in Berlin. „Er befaßte sich besonders mit Stimmhygiene und Stimmforschung und übernahm 1899 die Lehrstelle für Physiologie und Hygiene der Stimme am Sternschen Konservatorium“ (Fischer I, 743).

II: HORNPOSTEL, E.M.von: Phonographische Methoden. Mit 3 Abbildungen. Ebda 1923. (20 SS). – Erste Ausgabe. – Phonographisch heißen Methoden, die erlauben, Schallwellen nicht nur aufzuzeichnen, sondern die Aufzeichnung auch wieder in Schall zurückzuverwandeln.

III: ZWAARDEMAKER, Hendrik: Methoden der Untersuchung des Geschmackes und der Geschmackstoffe. Mit 13 Abbildungen. Ebda 1923. (84 SS). – Erste Ausgabe. – Zwaardemaker (1857–1930) studierte bei Schwartz in Halle und Politzer in Wien Oto-Rhino-Laryngologie und übernahm 1897 als Nachfolger von Engelmann den Lehrstuhl der Physiologie in Utrecht. – Fischer II, 1733.

IV: BASLER, Adolf: Methoden zur Untersuchung der Hautsinne. Mit 24 Abbildungen. Ebda 1923. (44 SS). – Erste Ausgabe. – Basler (1878–1945) wurde 1911 Prof. für Physiologie in Tübingen, 1927 wurde er nach Kanton (China) berufen und kam 1933 auf die inzwischen frei gewordene Stelle nach Breslau, wo man R. Fuchs entlassen hatte. Fischer I, 77 und III, 81).

V: SCHÄFER, Karl L.: Untersuchungsmethodik der physiologischen Schallübertragung aus der Luft auf das innere Ohr. Mit 6 Abbildungen. Ebda 1923. (24 SS). – Erste Ausgabe. – Schäfer (1866–1931) war

zusammen mit Passow der Begründer des Akustisch-physiologischen Laboratoriums der HNO-Klinik in Berlin. – Fischer II, 1370.

Erschienen in: Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. hrsg. von E. Abderhalden, Abt. V, Teil 7,1. – Gut erhaltenes Exemplar.

20 **BÜCHNER**, Andreas Elias: Abhandlung von einer besondern und leichten Art Taube hörend zu machen. – Besondere Abhandlung verschiedener zur Arzneigelahrtheit gehöriger Materien. 2 Teile in 1 Band. *Mit 2 gestochenen Titelvignetten*. Halle. Hemmerde, C.H., 1759–60. Pappband der Zeit (etwas stärker berieben). 4 Bll., 277 SS.; 5 Bll., SS. 278–518., 11 Bll. Register. € 480,–

Erste Ausgabe. – Büchner (1701–69) war Prof. der Medizin in Erfurt und Halle. Er war einer „der eifrigsten Anhänger des Systematikers Hoffmanns, ein sehr gelehrter und fleissiger, bei den Studenten beliebter Mann, vortrefflicher Praktiker. Er war auch lange Zeit Präsident der kais. Leopoldinischen Akademie“ (Hirsch I, 756). – Das Werk enthält außer der titelgebenden Schrift noch Abhandlungen über den Schlagfluss und dessen Heilung, was von „giftanziehenden Arzneimitteln“, besonders den „Schlangen-Steinen“ zu halten sei, von den Träumen und deren Ursachen, vom behutsamen Gebrauch zinnerner Tisch- und Küchengeräte, von der gefährlichen Wirkung des mit „Silberlette“ verfälschten Weines, von dem noch ungewissen Nutzen der Elektrizität in der Arzneiwissenschaft und von der Schädlichkeit des „Kohlen-Dampfs“. – Blake STC 70. – Nicht bei Waller und Wellcome, dort nur eine Reihe seiner zahlreichen Dissertationen. – Leicht gebräunt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

21 **CAMERARIUS – BRAUN**, Salomon: Expositio medico-chirurgica casus de Polypo narium aquoso ... Praeside Elia Rudolpho Cammerario. Tübingen. Rommeiani, 1688. Papierumschlag im Stil der Zeit. 1 Bl., 28 SS. € 80,–

Seltene Dissertation zur Behandlung und Operation von Polypen in der Nase. – Samuel Braun, „Leibarzt des Markgrafen von Bayreuth, war ein geborener Holsteiner, praktizierte in Nördlingen und in Biberach, veröffentlichte Mehreres in den Ephemeriden der Naturforscher und in des Sentilius Miscell. med. pract.“ (Hirsch I, 681). – Elias Rudolf Camerarius (1641–95) promovierte 1663 in Tübingen und war dort ab 1667 Prof. der Medizin, Leibarzt des Herzogs von Württemberg seit 1672 und Mitglied der Akademie der Naturforscher; vgl. Hirsch I, 808. – Krivatsy 2052. – Gut erhalten.

22 **CASSERIUS**, Julius: Tabulae anatomicae LXXIIX omnes novae nec ante visae Daniel Bucretius. – De formatu foetu tabulae. 2 Tle. in 1 Bd.. *Mit zahlreichen Tafeln*. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Venedig 1627), (ca.1975). Folio. Originalhalbleinwandband mit goldgeprägt. Rückentitel, im Schuber. 4 Bll. Text; 32 SS. Beiheft. € 100,–

Numeriertes Exemplar der Normalausgabe. Die Tafeln mit Ansichten des menschlichen Körpers; 9 Tafeln mit Abbildungen von Föten. – Mit dem häufig fehlenden broschierten Beiheft. – Sehr gut erhalten.

23 **CELSUS**, Aulus Cornelius: Über die Arzneiwissenschaft in acht Büchern. Übersetzt und erklärt von E. Scheller. Nach der Textausgabe von Daremberg neu durchgesehen von W. Frieboes. Mit einem Vorwort von R. Kobert. 2. Auflage. *Mit Porträt, 26 Textabbildungen und 4 Tafeln*. Braunschweig. Vieweg, F., 1906. Originalhalbleinwandband (stärker berieben, etwas fleckig). XLII, 862 SS. € 95,–

„Celsus ist der dritte römische Encyklopädieverfasser. Schon zu römischer Zeit scheint das Werk des Celsus verloren gegangen zu sein und war das ganze Mittelalter hindurch den Ärzten unbekannt. Papst Nikolaus V (1397–1455) fand den auf Medizin bezüglichen Teil um 1460 unter gekauften handschriftlichen Schätzen und gab sie 1478 in Florenz zum Druck, also zu einer Zeit, wo noch kein einziger medizinischer Autor des Altertums gedruckt vorlag“ (Vorwort). Mit nur leichten Lesespuren und gut erhalten.

24 **CHESELDEN**, Thomas: Osteographia, or the Anatomy of the Bones. *Mit Frontispiz, 61 Tafeln und 30 Textabbildungen (nach Kupferstichen)*. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile

der Ausgabe: London 1733), (ca.1975). Folio. Originalhalbleinwandband mit goldprägtem Rückenittel, gekröntem Wappensupralibros auf dem Vorderdeckel und im Schuber. 29 Bll. Txt; 22 SS. Beiheft. € 130,-

Faksimiledruck von einem der gesuchtesten anatomischen Atlanten der Meidzingeschichte mit allen menschlichen Skelett-Teilen, teils in Originalgröße. – Numeriertes Exemplar der Normalausgabe und mit dem häufig fehlenden broschierten Beiheft.

25 **CHESELDEN**, William: Anatomie des menschlichen Körpers. Aus dem Englischen übersetzt von A.F. Wolff. *Mit 40 Tafelabbildungen*. Leipzig. Reprint-Verlag (Faksimile der Ausgabe Göttingen 1790), (ca. 1980). Lederband im Stil der Zeit. XIX, 324 SS., 8 Bll. (Register). € 20,-

Tadellos erhaltenes Exemplar dieses schönen Faksimiledruckes eines der ganz frühen Bücher des berühmten englischen Anatomen (1688–1752), der Schüler von William Cowper war. – Bezüglich HNO ist das umfangreiche Kapitel „Von dem Ohr“ von Bedeutung.

26 **CHIRURGISCHE** lithographirte Tafeln zum Gebrauch für praktische Chirurgen. Bde. I–II (von 3 Bänden). *Mit zus. 2 lithographierten Titeln und 87 lithographierten Tafeln*. Graz. Kienreich und Kaiser, (ca. 1825)–27. 4to. Halblederband der Zeit mit 2 Rückenschildern (Vorderdeckelbezug unten etwas beschädigt, etwas fleckig und ein Gelenk unten etwas beschädigt). 91 nn. Bll. Tafelbeschreibungen. € 2400,-



Nr. 26

„Eine auserlesene Sammlung der nöthigsten Abbildungen von äußerlich sichtbaren Krankheitsformen, anatomischen Praeparaten, so wie von Instrumenten und Bandagen welche auf die Chirurgie Bezug haben.“ (Untertitel). – Prachtvoll und reichhaltig illustriertes Werk mit genauen Abbildungen nach früheren und zeitgenössischen Autoren von Operationsverfahren und Instrumenten u.a. für Orthopädie, Frakturen, Luxationen, Hautkrankheiten etc. – Der Bezug zu Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten ergibt sich aus zahlreichen Tafeln die in diesen Bereich fallen.. Die Tafeln wurden lithographiert bei Josef Franz Kaiser, der die zweite österreichische lithographische Anstalt 1817 in Graz gegründet hatte. – Lesky 647. – Vereinzelt leicht stockfleckig und wenige Bll. mit ganz leichtem, kaum sichtbarem Wasserrand im Unterrand, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar dieses seltenen Werkes. Siehe Abbildung.

27 **CHROBAK**, Rudolf: Untersuchungen der weiblichen Genitalien und allgemeine gynäkologische Therapie. *Mit 104 Holzstichabbildungen*. Stuttgart. F. Enke, 1885. Originalbroschur (unbeschnitten und angestaubt). XXVI, 278 SS. € 90,-

Erste vollständige Ausgabe. – Chrobak (1843–1910) war Professor der Gynäkologie in Wien und ab 1889 der Nachfolger Breiskys. Er gilt als einer der kenntnisreichsten und bedeutendsten Gynäkologen des ausgehenden 19. Jhdts.; nach ihm ist u.a. das Coxarthrolithesisbecken als das Chrobaksche Becken benannt. Vorliegendes Werk ist eine wesentlich erweiterte und überarbeitete Fassung der 1879 und 1882 erschienenen Schriften: „Die Untersuchung des weiblichen Genitales“ und „Allgemeine Gynäkologie“. – Sehr gut erhalten.

Monographien zur Geschichte der Medizin

28 CIBA ZEITSCHRIFT. 16 Hefte der Reihe. *Mit zahlreichen Abbildungen.* Berlin, Basel, Wehr/Baden. 1944–63. Originalbroschuren. € 50,–

Gesuchte Monographien zur Geschichte der Medizin mit reichem Abbildungsmaterial. Es liegen folgende Hefte vor:

Alte Reihe:

Nr.96: Die Galenische Anatomie (1944)

Nr.100: Die Injektion (1946) Nr.101: Die Überwindung der galenischen Anatomie (1946)

Nr. 109: Die Taubstummheit (147) Neue Reihe:

Nr.90: Die Milz (1958)

Nr.91: Die Entwicklung der physiologischen Chemie (1958)

Nr.92: Koka (1958)

Nr.93: Von der Augenheilkunde zur Zeit des Mittelalters (1959)

Nr.94: Chinesische Medizin (1959)

Nr.95: Irrenpflege in alter Zeit (1959)

Nr.96: Quecksilber (1959)

Nr.97: Das Rote Kreuz (1960)

Nr.98: Medizin und Graphologie (1960)

Nr.99: Selbstversuche von Ärzten mit lebenden Krankheitserregern (1960)

Nr.100: Musik und Medizin (1961)

Nr.101: Der Hexenwahn (1963)

Die Hefte der Neuen Reihe im Original-Plastik-Ordner. Schöne und sehr gut erhaltene Reihe.

29 CLAESSEN, H.: Wahres und Falsches in der so genannten Wasserheilkunde. (1840). Buntpapierpappband der Zeit. VIII, 119 SS. € 80,–

Erste Ausgabe dieser sehr interessanten kritischen Schrift zur Wasserheilkunde mit kaltem Wasser. – Über den Autor konnten wir leider nichts in Erfahrung bringen; nach Inhalt und Behandlung des Themas scheint es sich aber um einen sachkundigen Mediziner zu handeln. – Es fehlt wahrscheinlich ein Titel; als solcher ist hier der Originalumschlag mit Titel beigegeben, allerdings ohne Verlagsadresse. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

Mit dem sehr seltenen Nachtrag

30 CLARK, James: Der Einfluß des Klimas auf die Verhinderung und Heilung chronischer Krankheiten, insbesondere der Brust- und Verdauungsorgane. Aus dem Englischen übersetzt. *Mit 1 gefalteten und mehreren Texttabellen.* Weimar. Landes-Industrie-Comptoir, 1830–31. Halblederband der Zeit mit grünem Rückenschild (etwas berieben und angestaubt). XII, 248 SS.; 2 Bll. und 8 SS. Verlagsanzeige; VIII, 92 SS., 2 Bll. Verlagsanzeige. € 280,–

Erste deutsche Ausgabe mit dem seltenen, ein Jahr später erschienenen Nachtrag seines bedeutendsten Werkes, „durch welches sein Ruf und sein Ansehen erheblich gewann, zumal er durch seinen früheren Aufenthalt in Canada, Nord-Amerika, West-Indien und seiner Eigenschaft als Marinearzt und durch seine Bekanntheit mit den meisten Mineralquellen, alle seine Kollegen an Erfahrung in Betreff von Bade- und climatischen Curen weit überragte. Sir James Clark (1788–1870) begleitete 1818 einen Patienten nach Süd-Europa und begann von da seine Aufmerksamkeit dem Einflusse, welchen ein mildes Klima auf Schwindsüchtige ausübt, zuzuwenden, indem er sich gleichzeitig in Rom als Arzt niederliess. 1835 wurde er zum Leibarzt von der Herzogin von Kent und 1837 zum ersten Leibarzt der Königin Victoria ernannt“ (Hirsch II, 38). Vgl. Wellcome II, 353 (engl. Ausgabe); nicht bei Waller. – Von leichten Stockflecken abgesehen gut erhaltenes Exemplar.

31 COTUGNO – COTUNNIUS, Domenico: De aquae ductibus auris humanae internae anatomica dissertatio. *Mit 2 gefalteten Kupfertafeln.* Neapel und Bologna. Ex Typographia Sancti Thomae Aquinatis, 1775. Pergamentband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. 116 SS. € 460,–

„Ein anderer hervorragender Schüler Morgagnis ist D. Cotugno (1736–1822). Er war seit 1766 bis zu seinem Tode Professor der Anatomie und Chirurgie zu Neapel. Seine meisterhaften Arbeiten betreffen hauptsächlich das Gehörorgan, namentlich das Labyrinth, in welchem Cotugno die seinen Namen führende Flüssigkeit entdeckte, den gleichfalls von ihm aufgefundenen, später nach Scarpa genannten, Nervus naso-palatinus etc“ (Haeser II, 539). – „Cotugno is sometimes accredited with the discovery of the ‚liquor Cotunni‘, the labyrinthine fluid, first notes by Pyl in 1742. He did, however, make important contributions to the knowledge on the structure and function of the ear, including the discovery of the aural aqueducts. The naso-palatine nerve and the columns in the osseous spiral lamina are named after him“ (Garrison-M. 1549 zur EA von 1761). – Waller 2165. Hirsch II, 125. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 31

In prachtvollem Maroquineinband

32 CURTIS, John Harrison von: Abhandlung über den gesunden und kranken Zustand des Ohres, nebst einer kurzen Übersicht vom Baue und den Verrichtungen dieses Organs. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Heinrich Robbi. *Mit 1 mehrfach gefalteten Kupfertafel.* Leipzig. Baumgärtner, 1819. Roter Maroquineinband mit reicher Deckel- und Rückenvergoldung und dreiseitigem Goldschnitt (leicht berieben). XXVI SS., 1 Bl., 108 SS. € 560,-

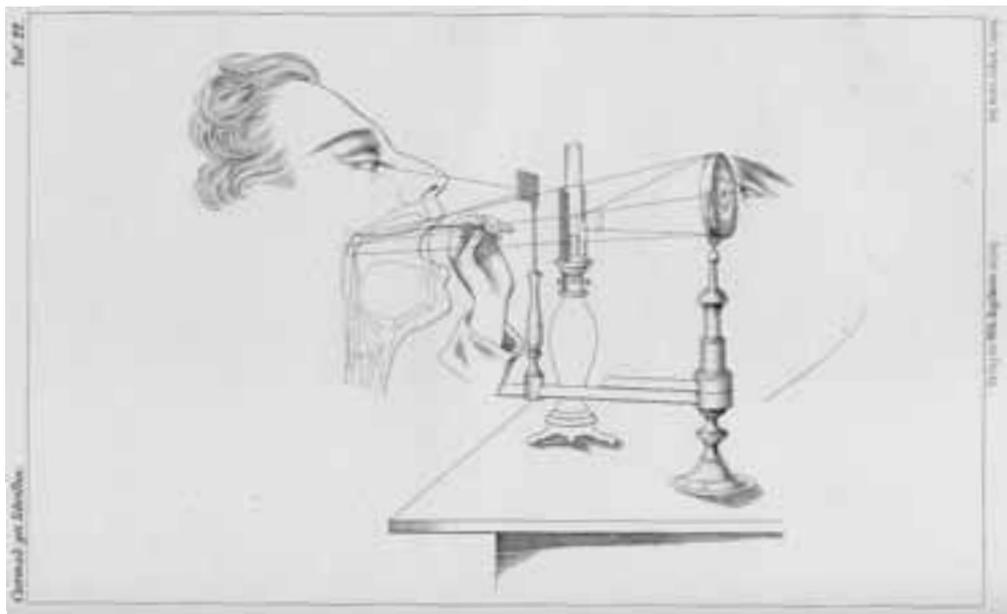
Sehr seltene erste deutsche Ausgabe dieser grundlegenden Schrift zur Ohrenheilkunde und zu Hörgeräten, in einem prachtvollen Einband der Zeit. – J.H. von Curtis war Augen- und Ohrenarzt in London und errichtete 1816 das Royal Dispensary for Diseases of the Ear. Er hielt dort Vorträge über Anatomie, Physiologie und Pathologie des Ohres. Der in Dresden 1789 geborene Übersetzer J.H. Robbi war Arzt und Privatdozent an der Universität in Leipzig (vgl. Hirsch IV, 832). – Die große Kupfertafel zeigt verschiedene Darstellungen künstlicher Ohren und ein Hörrohr. – Hirsch II, 159. Feldmann S. 54,6. Politzer I, 435. – Nicht bei Waller und keine deutsche Ausgabe bei Wellcome. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Farbabbildung Tafel II.

33 CURTIS, John Harrison von: Interessante Krankenfälle, ein Beitrag zur bessern Behandlung örtlicher und konstitutioneller Gehörleiden. Nebst einigen praktischen Bemerkungen über Taubstumme. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Heinrich Robbi. *Mit 1 lithographierten Porträt des Verfassers.* Leipzig. Baumgärtner, 1823. Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild und schlichter Rückenvergoldung (leicht berieben). XXIV SS. 102 SS., 1 Bl. € 340,-

Seltene erste deutsche Ausgabe von ‚Cases illustrative of the treatment of the ear‘, einem der Hauptwerke des Londoner Augen- und Ohrenarztes. Gewidmet: „Allen deutschen Mädchen und Frauen, die nicht hören“. – Hirsch IV, 832. – Hirsch II, 159. Politzer I, 435. – Nicht bei Waller und keine deutsche Ausgabe bei Wellcome. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

34 CZERMAK, Johann Nepomuk: Gesammelte Schriften. 2 in 3 Bänden. *Mit fotografischem Porträt, 30 teils gefalteten lithographierten Tafeln und 101 Textabbildungen.* Leipzig. Engelmann, W., 1879. Dekorative Originalleinwandbände mit goldgeprägtem Rückentitel und Deckelprägung. VIII, 471 SS; SS. 472–876, 1 Bl.; XLVI, 307 SS. € 400,-

Erste Ausgabe in einem tadellos erhaltenen schönen Exemplar in dekorativen Originaleinbänden. – Das Werk enthält die gesamten wissenschaftlichen Arbeiten des berühmten Physiologen, Laryngologen und Erstanwenders des von Garcia entwickelten Kehlkopfspiegels: „Czermak was the first to demonstrate the utility of the laryngoscope invented by Garcia. He substituted artificial light for sunlight and made other improvements“ (Garrison-M. 3331). – „Czermak gebührt das Verdienst, statt des von Tuerck benutzten Sonnenlichtes zuerst einen allen Anforderungen entsprechenden künstlichen Beleuchtungsapparat hergestellt zu haben (vgl. Haeser II, 929). – „Sein mit großen Mitteln ausgestattetes Privatlaboratorium in Leipzig konnte als ein Muster für solche Institute angesehen werden“ (Hirsch II, 164). – Czermak (1828–73) war Prof. der Physiologie in Graz, Prag und zuletzt in Leipzig. Nicht bei Waller. Siehe Abbildung.



Nr. 34

35 DELPECH, Jacques Mathieu: De l'orthomorphie, par rapport à l'espèce humaine; ou recherches anatomico – pathologiques sur les causes ... Atlas. *Mit 78 teils gefalteten Tafeln*. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Paris, Gabon, 1828), (ca. 1975). Groß-4to. Originalhalblederband mit goldprägtem Rückentitel. 114 SS., 24 SS. Beiheft. € 80,-

Numeriertes Exemplar der Normalausgabe. – Faksimiledruck des orthopädischen Hauptwerkes von Delpech. Die beiden Textbände im Oktavformat wurden von Medicina Rara nicht nachgedruckt. – Mit dem Beiheft.

36 DETERT, Rudolf: Sonder-Preisliste D über Instrumente für Ohr, Nase, Hals Schlund und die Nebengebiete. – Nachtrags-Katalog D zum Hauptkatalog D. 2 Bände. *Mit zahlreichen sehr guten Abbildungen*. Berlin. Selbstverlag, 1913–14. Illustrierte Originalbroschuren. XII, 235 SS.; IV, 27 SS. € 280,-

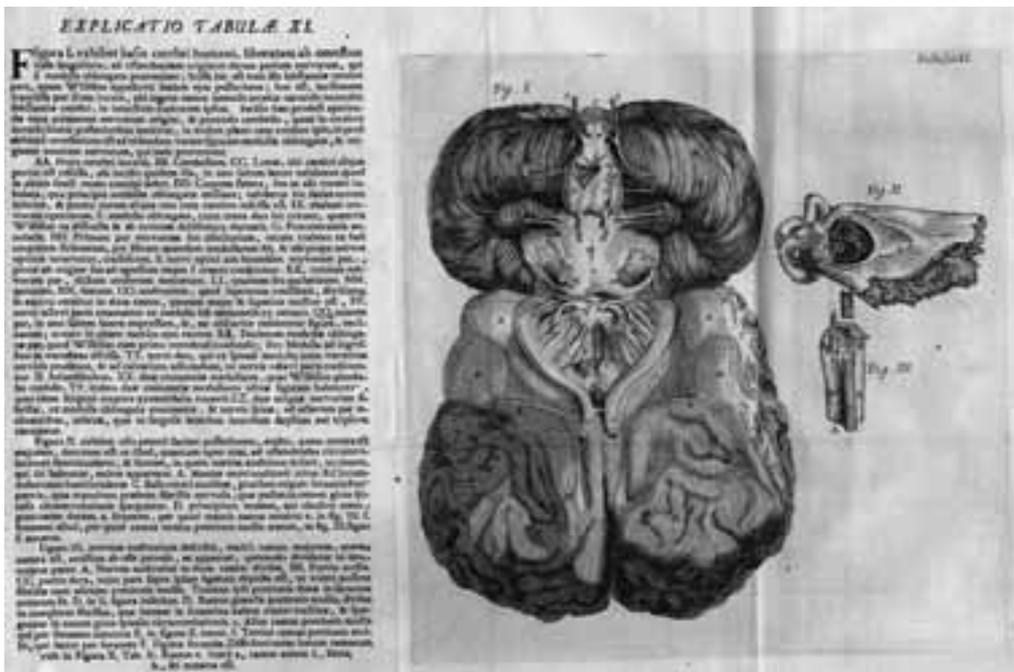
Kompletter Spezialkatalog für HNO Instrumente mit vorzüglichem Abbildungsmaterial. Im Hauptkatalog ist auf Seite 115 ein kleines Bild „Mundsperrre“ herausgeschnitten, sonst sehr gut erhalten und selten.

37 DUVERNEY, Guichard Joseph: Oeuvres Anatomiques. 2 Bände. *Mit 30 gefalteten Kupfertafeln.* Paris. Jombert, Ch.A., 1761. 4to. Halblederbände der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (Rücken stärker berieben). XXX SS., 1 Bl., 608, 82 SS.; VIII, 698 SS. € 2800,-

Sehr seltene erste Ausgabe. – Duverney (1648–1730) gehört zu den vorzüglichsten Lehrern seiner Zeit und kann als Begründer der französischen anatomischen Schule des 18. Jhdts. betrachtet werden, aus der Dionis, Winslow, Senac, Petit u.a. hervorgingen. Seine Arbeiten zeichnen sich durch scharfe Beobachtung und musterhafte, bis ins Kleinste gehende Sorgfalt aus. Vor allem betreffen sie das Gehirn, den fötalen Kreislauf und die vergleichende Anatomie, unter deren neueren Begründern er eine ehrenvolle Stelle einnimmt. Sein berühmtestes Werk ist das über das Gehör-Organ, der erste Versuch einer wissenschaftlichen Abhandlung über die gesamte Ohrenheilkunde“ (Haeser II, S. 300); siehe nachfolgendes Werk!. – Garrison/M. 1545 und 3351 zum „Traite de l'organe de l'ouïe“. – Waller 2668. Hirsch II, 358. Nicht bei Wellcome. – Schönes, unbeschnittenes und gut erhaltenes Exemplar.

Erste wissenschaftliche Abhandlung über Ohrenheilkunde

38 DUVERNEY, Guichard Joseph: Tractatus de organo auditus, continens structuram, usum et morbos omnium auris partium ... a Gallico Latine versus. *Mit 16 gefalteten Kupfertafeln mit beige gedrucktem ausführlichem Text.* Nürnberg. Spörlin für J. Zieger, 1684. 4to. Pergamentband der Zeit (Rücken fachmännisch restauriert). 6 Bll., 48 SS. € 1800,-



Nr. 38

Erste lateinische Ausgabe. – „Klein, aber inhaltsreich, ist dieses Buch als erster Versuch einer wissenschaftlichen Abhandlung über die gesamte Ohrenheilkunde anzusehen. Was den anatomischen Teil anbetrifft, so zeichnet Duverney sich vor allen Anatomen, die sich im 17. Jhd. mit dem Ohr beschäftigt haben dadurch aus, dass er durch neue und sorgfältige Untersuchungen die Angaben seiner Vorgänger berichtigte und auch manches Neue hinzufügte. Er war der Erste, der den Zusammenhang der Warzen-

zellen mit der Trommelhöhle nachwies, der von den Ohrenschmalzdrüsen, der Tuba Eustachii und den Bogengängen mit ihren fünf Öffnungen in dem Vorhofe genaue Abbildungen gab. Der physiologische Teil enthält dadurch ein ganz besonderes Interesse, dass er in Gemeinschaft mit dem berühmten Physiker Mariotte bearbeitet ist. Besonders hervorzuheben ist die Ansicht über die Funktion der Schnecke, deren Lamina je nach der Breite der einzelnen Anschnitte auf verschieden hohe Töne resonieren soll, eine Theorie, die als würdiger Vorläufer der von H.v.Helmholtz aufgestellten berühmten Lehre zu betrachten ist“ (Politzer I, 196ff sehr ausführlich). – „First scientific account of the structure, function and diseases of the ear. Duverney showed that the bony external meatus develops from the tympanic ring and that the mastoid air cells communicate with the tampanic cavity. It was Duverney who first suggested the theory of hearing later developed by, and ecredited to, Helmholtz“ Garrison-M. 1545 zur ein Jahr vorher erschienenen französischen Ausgabe). – Waller 2669. Hirsch II, 358. Wellcome I, 506. Krivatsy 3591. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung Seite 15.

39 EICKEN, Carl von: Methoden zur experimentellen Schädigung des Gehörorgans durch Schalleinwirkung. Berlin/Wien. Urban & Schwarzenberg, 1929. Originalbroschur. (15 SS.).
€ 40,-

Erste Ausgabe. – Carl von Eicken (1873–1960) „gilt als Nestor der deutschen HNO-Heilkunde, die ihm zahlreiche neue Operationsmethoden und Instrumente verdankt“. Er wurde 1911 Prof. in Gießen und „leitete ab 1922 bis zu seinem Tode die Geschicke der Berliner HNO-Universitätsklinik“ (Fischer I 355 und III, 361).

VORGEBUNDEN: TRENDELENBURG, Ferdinand: Elektrische Methoden zur Klanganalyse. Mit 48 Abbildungen auf 5 Tafeln. Ebda, 1929. (83 SS). – Erste Ausgabe. – Separatdruck aus: Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, hrsg. von E. Abderhalden, Abt. V, Teil 7, Heft 6. – Unbeschnitten und gut erhalten.

40 ELLIOTSON, John: Vorlesungen über spezielle Pathologie und Therapie, oder über Ursachen, Erkenntniss und Kur der innern Krankheiten. Deutsch bearbeitet von Friedrich J. Behrend. Leipzig. Chr.E. Kollmann, 1841. Marmorierter Pappband der Zeit mit rotem Rückenschild (leicht berieben). 1 Bl., VIII, 782 SS.
€ 150,-

Erste deutsche Ausgabe. – Elliotson (1791–1868) war Prof. der Medizin an der Universität London und wirkte ausserdem als Lector der Medizin am University Coll. med. school und Arzt am Univ. Coll. Hosp. „Von 1837 an gab er sich dem Mesmerismus hin. Seine Publikationen waren fast ausnahmslos von Aufsehen begleitet“ (Hirsch II, S. 400). – Vgl. Wellcome II, 519, die englische Originalausgabe ‚Lectures on the theory and practice of medicine, 1839‘. – Bibliothek von Vorlesungen der vorzüglichsten Lehrer des Auslandes, Band XVI. – Sehr gut erhalten.

41 ENGELHARD, Johann Friedrich: Der Croup in dreyfacher Form mit Wahrnehmung und der Geschichte von polyposen Erzeugnissen in den Luftwegen. *Mit einer kolorierten Tafel.* Zürich. Orell, Füssli, 1828. Halblederband der Zeit mit Rückenschild (oberes Kapital etwas beschädigt, leicht berieben). VIII, 112 SS.
€ 160,-

Seltene erste Ausgabe. – Das Werk behandelt in 5 Abteilungen die verschiedenen Formen von ‚Luft-röhrenleiden‘, damals als ‚Croup‘ bezeichnet. – Der schweizer Arzt Engelhard (geb. 1760) war Leibarzt des Grafen von Bliescastel und später des regierenden Fürsten von der Leyen und Hofrat zu Murten. – Hirsch II, 413. SGC I: 245. Callisen VI, 68. Engelmann 151. – Titel gestempelt und durchgehend leicht stockfleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar.

42 ERASMUS VON ROTTERDAM, D.: Encomium artis medicae. Darmstadt. Merck (Faksimile der Ausgabe 1518), 1960. Originalbroschur. 12 Bll., 1 Bl. Nachwort und 12 Bll. deutsche Übersetzung dazwischengebunden.
€ 20,-

Berühmte Lobrede zu den Meistern der Heilkunde mit einem Nachwort und einer deutschen Übersetzung von Fritz Ebner.

43 ERHARD, Julius: Rationelle Otiatrik nach klinischen Beobachtungen. *Mit 31 Textholzschnitten*. Erlangen. Enke, F., 1859. Originalbroschur (etwas berieben). XII SS., 2 Bll., 380 SS. € 80,-

Erste Ausgabe. – Der Berliner Oberarzt J. Erhard (1827–73), Schüler von Johannes Müller, war Sanitätsrat und Dozent für Ohrenheilkunde in Berlin. „Selbst ohrenleidend, entdeckte er, unabhängig von Yearsley in London, an seinem eigenen Ohre die eigentümliche Heilkraft des bis zum Trommelfell vorgeschobenen angefeuchteten Wattekügelchens, einer Abart des sogenannten künstlichen Trommelfells“ (Hirsch II, 426). – Waller 2785. Politzer II, 244. Burger 49. – Von vereinzelt leichten Stockflecken abgesehen gut erhaltenes Exemplar.

44 ERHARD, Julius: Vademecum für clinische Otiatrie. Lissagen. Günther, E., 1864. Bedruckter Originalpappband (etwas fleckig, Rücken leicht beschädigt). VIII, 82 SS. € 70,-

Erste Ausgabe. – Der Berliner Oberarzt J. Erhard (1827–73), Schüler von Johannes Müller, war Sanitätsrat und Dozent für Ohrenheilkunde in Berlin. „Selbst ohrenleidend, entdeckte er, unabhängig von Yearsley in London, an seinem eigenen Ohre die eigentümliche Heilkraft des bis zum Trommelfell vorgeschobenen angefeuchteten Wattekügelchens, einer Abart des sogenannten künstlichen Trommelfells“ (Hirsch II, 426). – Das Werk entstand nach „zehnjähriger klinischer Beschäftigung mit den Krankheiten des Gehörorgans und der Beurteilung aller Erscheinungen, welche in diagnostischer und therapeutischer Hinsicht an mehr als 6000 Patienten wahrgenommen werden konnte“ (Einleitung). – Gut erhaltenes Exemplar des seltenen Werkes.

45 EUSTACHIUS, Bartholomaeus: Tabulae anatomicae. *Mit 47 Tafeln*. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Rom, Gonzaga, 1714, (ca. 1980). Originalhalblederband mit goldprägtem Rückentitel, in Schuber. XLIV, 115 SS., 7 Bll.; 24 SS. Beiheft. € 100,-

Eins von 1800 Exemplaren. Nach dem Exemplar der Erstaugabe von 1714 in der Württembergischen Landesbibliothek. – Mit dem oft fehlenden Beiheft. – Tadellos erhaltener Faksimiledruck.

46 FABER, Friedrich: Das Wissenswürdigste vom Menschen. Zum Gebrauche für Schulen und zum Selbstunterrichte. Band I, 1. Abtheilung (alles erschienene?). *Mit gestochenem Frontispiz von C. Mayer nach A. Gabler und 8 Kupfertafeln von J.C. Bock und Vogel junior nach Koch und A. Gabler*. Nürnberg. Tyroff, K., 1819. 4to. Pappband der Zeit mit Kleisterpapierbezug; illustrierte Originalumschläge beigegebunden (etwas fleckig, Ecken bestoßen, leicht berieben). 1 Bl., 78 SS., 1 Bl. Inhalt/ Druckfehler, 1 kleineres Bl. „noch später entdeckte Druckfehler“. € 800,-

Außerordentlich seltenes Schulbuch zur „Menschenkunde“, das wir bibliographisch weder im Kinderbuchbereich noch im pädagogischen Bereich nachweisen können; auch in den Spezialbibliographien zu Nürnberg nicht nachweisbar. Der Titel auf dem sehr schön gestalteten Originalumschlag ist etwas abweichend und benennt das Werk „Menschenkunde“. Der Autor D.Friedrich Faber war Stadtpfarrer an der Kirche St. Gumbertus zu Ansbach. – „Der Ausdruck ‚Menschenlehre‘ oder ‚Menschenkunde‘ muß hier in der allgemeinsten Bedeutung aufgefaßt werden, und ich verstehe darunter die



Nr. 46

Kunde von demjenigen, was der Mensch sowohl einzeln als in seiner Gesamtheit ist und wirkt. Sie enthält diesem gemäß das Wichtigste von dem Körper des Menschen und von seiner Seele, von seinem Verhältnis zur Welt, zu seines Gleichen und zu sich selbst. Dass eine solche Menschenkunde ein nothwendiger Gegenstand des Unterrichts ist, bedarf für den, welcher Naturbeschreibung und Geschichte für wesentlich hält, keines weiteren Beweises“ (Vorwort). – Das Werk ist in 4 Abschnitte unterteilt: 1: Von den Bestandteilen des menschlichen Körpers – 2: Von den Verrichtungen des menschlichen Körpers – 3: Von den Zuständen des menschlichen Körpers – 4: Geschichte des menschlichen Lebens und dessen besondere Erscheinungen. – Die sehr guten Kupfertafeln zeigen vorwiegend anatomische Darstellungen und am Ende eine Tafel mit Mißgeburten. – Leicht fingerfleckig, sonst sehr gut erhalten. Siehe Abbildung Seite 17.

47 FABRICIUS AB AQUAPENDENTE, Hieronymus: De visione, voce, auditu. 3 Teile in 1 Band. *Mit gestochenem Titel von J. Valegius, 11 Kupfertafeln, einigen Textholzschnitten und Holzschnitt-Druckermarke am Ende von Tl. I.* Venedig, Bolzette, Fr., 1600. Folio. Pergamentband der Zeit mit reicher Rollenstempelung (insgesamt fachmännisch restauriert). 5 Bll., 133 SS.; 6 Bll., 83 SS.; 4 Bll. 38 SS.

Seltene erste Ausgabe dieses Grundlagenwerkes der modernen Ophthalmologie und Laryngologie. – Girolamo Fabricius (1537–1619) – Schüler und Nachfolger von Fallopius – gehört zu den bedeutendsten Lehrern der Anatomie; ihm wurde als erstem Paduaner Lehrer gleichzeitig das anatomische und das chirurgische Lehramt anvertraut. Er war der Lehrer Harveys, dem er entscheidende Anregungen vermittelte. „Fabricius hat in seinem langen Leben theoretisch und praktisch die descriptive Anatomie mächtig gefördert. So muss er gleichzeitig als einer der Begründer einer wissenschaftlichen vergleichenden Methode für die Anatomie und die Entwicklungsgeschichte genannt werden. Scharfe Beobachtung der Details und geistvolle Vergleichung der Befunde sind ihm gleich eigen“ (Hirsch II, 461). – Vgl. auch Münchow, Geschichte der Augenheilkunde, S. 244f, wo ausführlich über vorliegendes Werk referiert wird. – „He also wrote a book devoted to vision to which he gave good figures of the structure of the eye, beeing the first of the moderns to grasp the true form of the cristaline lens. The work is interesting in many respects. His description of the organ of hearing hardly advances knowledge, and is no better than that of Coiter, but he is much happier in his treatment of the laryngeal apparatus. In dealing with it he adopts that comparative method in which we alwasy see Fabricius at his best“ (Singer, Evolution, S. 158). – Feldmann, S. 321 Waller 2888. Dawson 91, 2220. Haeser II, 53. Wellcome I, 211.

48 FALLOPPIO, Gabriel: Observationes anatomicae. Ad Petrum Mannam medicum Cremonensem. *Mit schöner Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel und 2 größeren Holzschnitt-Initialen.* Venedig, Ulmus, M.A., 1562. Pergamentband der Zeit mit handschriftlichem Rückentitel. 8 nn. Bll., 222 num. Bll.

Titelaufgabe der erstmals ein Jahr vorher erschienenen berühmten Anatomie, hier noch mit dem fast immer fehlenden Blatt 8 (*8) am Anfang, dass die Errata enthält. Diese Errata sind teilweise mit der Hand zeitgenössisch korrigiert, so wie in dem Exemplar bei Durling 1441, dem allerdings das Blatt fehlt! – „Die lange und glänzende Reihe der neben Vesalius auftretenden italienischen Anatomen eröffnet am würdigsten G. Falloppio aus Modena (1523–62). Es gibt kein einziges Gebiet der Anatomie, welches nicht von ihm durch zahlreiche und wichtige Entdeckungen bereichert worden wäre; unbestreitbar nimmt er durch die Sorgfalt seiner Untersuchungen, die Genauigkeit seiner Beschreibungen, unter den Anatomen seiner Zeit die erste Stellung ein. Zu seinen wichtigsten Leistungen gehört die genaue Beschreibung des Knochensystems, die von ihm zuerst bearbeitete Entwicklungsgeschichte der einzelnen Knochen und Zähne, so wie seine ausgezeichnete Beschreibung des Gehörs“ (Haeser II, S. 48ff).- „Nach übereinstimmender Meinung seiner Zeitgenossen übertraf Falloppio seinen Meister Vesal an Genialität. Seine in schlichten Worten abgefaßten Schriften und Abhandlungen enthalten eine solche Fülle neuer Tatsachen, daß man sie in ihrer einfachen und klaren Darstellung mit Recht als klassisch bezeichnen darf. Sein bestes und umfassendstes Werk, das trotz der Kürze mehr enthält als die voluminösesten Folianten anderer, sind die ‚Observationes anatomicae‘, die für die Anatomie des Ohres von hoher Bedeutung sind“ (Politzer, Ohrenheilkunde, S. I, 89ff). – STC 243. Garrison-M. 1208 und 1537. Waller 2935. Hirsch II, 475. –

49 FIELD, George P.: Diseases of the ear. 3. Auflage. *Mit 14 farblichbographierten Tafeln und zahlreichen Holzstichabbildungen.* London. Renshaw, H., 1882. Originalleinwandband mit Rückenvergoldung. XVI, 335 SS. € 160,-

Wichtige otologische Arbeit des am Londoner St. Mary's Hospital tätigen Arztes. Die Tafeln zeigen vorwiegend Trommelfell-Bilder, die Textillustrationen Instrumente und ihre Anwendung. Auf diese Anwendungen weist auch Feldmann, S. 42 mit Abbildung hin. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

50 FISCHER, Alfons: Geschichte des deutschen Gesundheitswesens. 2 Bände. *Mit 180 sehr guten Abbildungen.* Berlin. Herbig, F.A., 1933. Groß-8vo. Originalleinwandband (leicht berieben). XIX, 343 SS.; VIII, 591 SS. € 150,-

Die Originalausgabe dieses bedeutenden und wichtigen medizinhistorischen Standardwerkes und einem schönen und gut erhaltenen Exemplar.

Spezialfabrik für HNO Instrumente

51 FISCHER, F.L.: Katalog der technischen Hilfsmittel des Spezialarztes für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. *Mit zahlreichen Abbildungen.* Freiburg. (1926). Groß-8vo. Originalpappbroschur (etwas gebraucht und mit hinterlegtem Einriss). 2 Bll., 321 SS. € 300,-

Die dritte Auflage des berühmten HNO-Instrumentenkataloges. „Meine Firma (gegr. 1666) besteht nun seit 60 Jahren. Seit etwa 30 Jahren habe ich mich vornehmlich den oto-rhino-laryngologischen Spezialinstrumenten gewidmet“. Der Katalog zeigt über Instrumente hinaus auch Praxis- und Krankenhauseinrichtungen zu diesem Gebiet.

BEILIEGEN: Fünf weitere Kataloge der Firma F.L. Fischer aus der Zeit 1933–ca.1968: 1):Vierte Neuheiten und Ergänzungsliste, April 1933. – 2):HNO-Liste 6; 1937. – 3):HNO 7: Instrumentarium zur operativen Behandlung der Otosklerose, ca. 1938. – 4): HNO 8. Verbesserte Beleuchtung bei der Broncho-Oesophagoskopie, ca. 1938. – 5): HNO-Katalog 14 und Preisliste für HNO 14 und 17. Ca. 1968. Umfangreicher Instrumentenkatalog mit 83 SS. Umfang. – Insgesamt gut erhaltene Sammlung.

52 FRAENKEL, Carl, und Richard Pfeiffer: Mikrophotographischer Atlas zur Bakterienkunde. 15 Lieferungen in 1 Band. *Mit 74 fotografischen Tafeln.* Berlin. Hirschwald, A., 1889–92. Halblederband der Zeit mit Rückentitel (etwas aufgehellt). 8 Bll., 48 SS., 86 Bll. Tafelerklärung und Zwischentitel. € 380,-

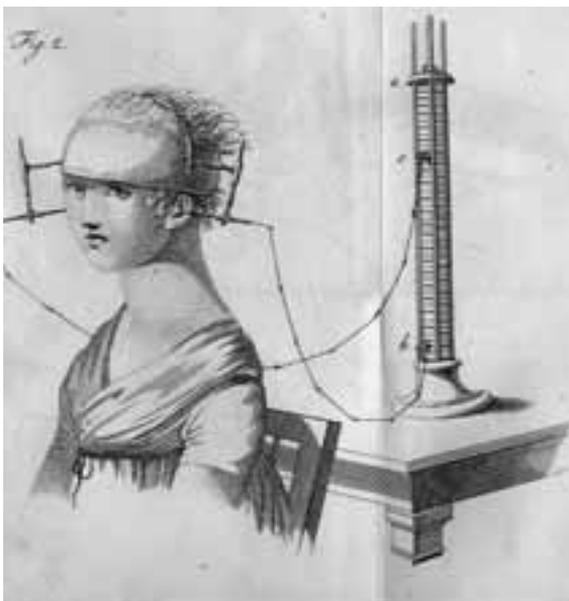
Seltene erste Ausgabe eines der Hauptwerke des Hallenser Prof. für Hygiene. Dieser Atlas stellt erstmalig eine systematische Darstellung der wichtigsten bakteriologischen Objekte dar, deren präzise Darstellung den Forschungen der Kochschen Schule zu verdanken ist. Fraenkel (1861–1915), Assistent bei Rob. Koch in Berlin, war Direktor des Hygienischen Instituts in Königsberg, Prof. in Marburg und von 1895–1915 Prof. in Halle. „Seine Arbeiten betreffen vorwiegend die Bakteriologie, und er machte sich um das Studium der Mikroorganismen und die Erforschung der Toxalbumine sehr verdient. Man spricht heute von der ‚Fraenkel-Gabbetschen Färbung‘ der Tuberkelbazillen und von dem Fraenkelschen Erdbohrer“ (Fischer, S. 434). – Titel gestempelt und etwas stockfleckig, sonst gut erhalten.

53 FRANK, Joseph Salomon: Versuch einer theoretisch-praktischen Arzneymittellehre, nach den Grundsätzen der Erregungstheorie. 2. vermehrte Auflage. Wien. Doll, A., 1804. Pappband der Zeit mit Rückenschild. XVI, 362 SS., 3 Bll. € 170,-

Der aus Berlin stammende Arzt J.S. Frank (1768–1840) promovierte 1792 in Wien. Sein vorliegendes Werk ist ganz auf den Brownianismus ausgerichtet, der zu dieser Zeit in Deutschland sehr großes Aufsehen erregt hatte. Insofern ist es ein für die Geschichte der Pharmazie interessantes Werk. – Hirsch II, 602. – Nicht bei Wellcome und Waller. – Titel mit kleinem Stempel und am Anfang mit kleiner Wurmspur im weißen Rand. Sonst schönes Exemplar.



Nr. 54



Nr. 60

54 FRANK, Martell: *Practische Anleitung zur Erkenntniss und Behandlung der Ohrenkrankheiten; ein Handbuch der practischen Ohrenheilkunde, für Studirende, practische Aerzte und Chirurgen nach dem neuesten Standpunkte dieser Wissenschaft nach fremden und eigenen Erfahrungen. Mit 156 Textholzschnitten.* Erlangen. Enke, F., 1845. Bedruckte Originalbrochur (mit leichten Gebrauchsspuren. VI, 424 SS. € 180,-

Erste Ausgabe. – Frank (1810–86) praktizierte zuerst in Würzburg und später in München, wo er sich dann 1849 für Ohrenheilkunde habilitierte. Später wurde er Bezirks- und Polizeiarzt in München und „durch seine ungewöhnliche Tätigkeit zur Zeit der Choleraepidemie im Jahre 1873/74 zum Medizinalrath ernannt“ (Hirsch II, 603). – Die teils sehr guten Abbildungen zeigen die gebräuchlichsten Instrumente und Vorrichtungen. – Etwas stockfleckig und lagenweise stärker gebräunt; insgesamt jedoch gutes Exemplar mit vorzüglichem Abbildungsmaterial. Siehe Abbildung oben.

55 GAAL, Gustav von: *Die Krankheiten des Ohres und deren Behandlung nach den neuesten und bewährtesten Erfahrungen der berühmtesten deutschen, englischen und französischen Ärzte mit Benützung eines englischen Aufsatzes von T. Wharton Jones. Mit einigen Textabbildungen.* Wien. Gerold, C., 1844. Leinwandband der Zeit mit Rückenvergoldung (ein Gelenk fachmännisch restauriert). XVI, 266 SS. € 240,-

Erste Ausgabe. – Gall (ca.1818 – ca.1870) war Assistent an der Klinik von Lippich, schloß sich 1848 der Revolution an, flüchtete nach Ungarn und später in die Türkei, wo er zum Islam übertrat. Dort wurde er dann türkischer Stabsarzt unter dem Namen Veli-Bey und war zuletzt in Sarajewo in Bosnien stationiert. – Hirsch II, 649. Politzer I, 455. – Nicht bei Waller und Wellcome. – Leicht stockfleckig, insgesamt jedoch sehr schönes Exemplar.

56 GALES, Jean Chrysante: *Mémoire rapports et observations sur les fumigations sulfureuses.* 2. Auflage. *Mit 9 kolorierten Kupfertafeln.* Paris. Selbstverlag, 1824. Halblederband der Zeit (Gelenke fachmännisch restauriert). VI SS., 1 Bl., 287 SS. € 420,-

Eine Anleitung zur Behandlung der Krätze und anderer generalisierter Hautkrankheiten mit Schwefel-dämpfen, hervorragend illustriert. Gegenüber der EA von 1816 stark vermehrte Ausgabe. Enthält Beschreibungen zahlreicher Fälle von Hautkrankheiten und deren Behandlung in dem vom Verfasser entwickelten Schwefel-Räucherkasten. Unter den Behandlungen auch venerische Krankheiten, ferner Rheumatismus, Ischias, Gicht, etc. – Gales (1783–1854) war Arzt der Pariser Fakultät und Oberapotheker am Hopotal Saint-Louis. – Leicht stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Farbabbildung Tafel II.

57 (GENGA, Bernadino): *Anatomy Improv'd and Illustrated With Regard to the Uses thereof in Designing .. Re-engraved by the Ablest Hands in England. Mit 42 Tafeln.* Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: London (1723)), (ca.1975). Folio. Originalhalblederband in Schuber. 58, 2, 1 Bll; 30 SS. Beiheft. € 100,-

Numeriertes Exemplar der Normalausgabe. – Faksimile der ersten englischen Ausgabe der bedeutendsten Künstleranatomie des 18. Jahrhunderts. – Tadelloses Exemplar mit dem häufig fehlenden Beiheft.

58 GERSDORFF, Hans von: *Feldtbuch der Wundtartzney. Mit 2 Tafeln und zahlreichen Textabbildungen.* Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Straßburg, Schott, 1517), (1973). Folio. Originalhalblederband im Schuber. 4 nnum. Bll., 95 Bll., 1 Bl.; 7 SS. Beiheft. € 70,-

Numeriertes Exemplar der Normalausgabe. Faksimile von einem der bedeutendsten und meistzitierten Werke in der Geschichte der medizinischen Literatur. Von Hans Wechtlin ist der prachtvolle Renaissance-Holzschnitt. – Mit der broschierten Einleitung.

59 GRAETZER, Jonas: *Die Krankheiten des Foetus.* Breslau. Aderholz, G.Ph., 1837. Leinwandband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (etwas lichtrandig). XIV SS., 1 Bl., 272 SS. € 180,-

Erste Ausgabe seines wahrscheinlich ersten Werkes. – Graetzer (1806–89) war ab 1833 Hospitalarzt und Geburtshelfer in Breslau. Er verfaßte danach noch zahlreiche Werke zur Armen-Krankenpflege, zur Cholera und zum Typhus. – Hirsch II, 822. Waller 3693. Nicht bei Wellcome. – Etwas stockfleckig, sonst gut erhalten.

60 GRAPENGIESSER, Carl Johann Christian: *Versuche den Galvanismus zur Heilung einiger Krankheiten anzuwenden. Mit 2 gefalteten Kupfertafeln.* Berlin. Mylius, 1801. Brauner Pappband im Stil der Zeit. 1 Bl., IV, SS., SS. 3–256. € 300,-

Erste Ausgabe. – Grapengiesser (1773–1813) unternahm, angeregt durch seinen Freund Alexander von Humboldt, zahlreiche Versuche, die Heilkraft der Elektrizität zu untersuchen. Beachtliche Erfolge erzielte er dabei insbesondere bei Amaurose, Taubheit und Lähmungen. „Das Beispiel einer Menièreschen Krankheit vor Menières Beschreibung stammt von C.J.Chr. Grapengiesser, dem konsultierenden Arzt Friedrich Wilhelms III., Königs von Preußen und Leibarzt des Kronprinzen. In seinem (vorliegenden) Buch schildert er eine Reihe bemerkenswerter Krankengeschichten von Fällen, die angeblich durch die elektrische Behandlung gebessert werden konnten“ (Feldmann S. 182 mit Abb. und S.190,12). – „Grapengiesser was one of the first to employ galvanic currents in treatment“ (Garrison-M. 1988.1). – Die sehr guten Kupfertafeln zeigen Instrumente und Anwendungen. – Hirsch II, 832. Waller 3702. Ronalds 208. Motelay S. 269ff. – Titelfrückseite gestempelt, eine Tafel im Falz alt hinterlegt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung Seite 20.

61 GREEN, Jonathan: *Practisches Compendium der Hautkrankheiten; mit besonderer Berücksichtigung der häufigern und hartnäckigern Formen dieser Krankheiten; nebst Krankheits- und Heilungs-Geschichten.* Weimar. Landes-Industrie-Comptoir, 1836. Leinwandband der Zeit mit Rückenvergoldung (Rücken etwas aufgehellt)). XVI, 416 SS. € 160,-

Erste deutsche Ausgabe. – Green (1788–1864) war Chirurg der königlichen Marine und später als Chirurg in Wenlock/Salop und London tätig. – Hirsch II, 839. Vgl. Wellcome III, 160 (engl. Ausgabe von 1835). Nicht bei Waller. – Etwas stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

62 GRUBER, Josef: Lehrbuch der Ohrenheilkunde mit besonderer Rücksicht auf Anatomie und Physiologie. *Mit 88 Textholzschnitten und 2 chromolithographierten Tafeln.* Wien. Gerold, C., 1870. Schöner Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung (leicht berieben). XVI, 647 SS. € 280,-

Seltene erste Ausgabe. – Gruber (1827–1900), Dozent für Ohrenheilkunde an der Universität Wien, ab 1873 Vorstand der neu errichteten Ohrenklinik, gründete mit Politzer 1892 die „Österreichische Ottologische Gesellschaft“. „Gruber zählt zu den Otologen der älteren Periode, die zu Beginn der neuen Ära sich mit vollem Eifer dem Studium der Otologie widmeten und für den Fortschritt des neuen Spezialfaches in stetiger Arbeit ersprießlich wirkten“. Die zwei farblich lithographierten Tafeln zeigen Trommelfellbilder. – Hirsch II, 871. Politzer II, 293. Nicht bei Waller. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

63 GRÜNWARD, L.: Atlas und Grundriss der Kehlkopfkrankheiten. *Mit 107 chromolithographierten Abbildungen 25 schwarzen Abbildungen auf 45 Tafeln.* München. Lehmann, J.F., 1897. Grüner Originalleinwandband (stärker berieben). VI SS., 1 Bl., 100 SS., 49 Bll. Tafelerklärungen. € 30,-

Erste Ausgabe dieses vorzüglich bearbeiteten und reichhaltig illustrierten Kehlkopf atlas. – Lehmanns medizinische Handatanten, Bd. XIV. – Etwas angestaubt und vereinzelt leicht stockfleckig, sonst gut erhalten.

64 GRÜNWARD, L.: Die Krankheiten der Mundhöhle, des Rachens und der Nase. 3. vermehrte Auflage. *Mit 230 (10 farbigen) Abbildungen, teils auf Tafeln.* München. Lehmann, J.F., 1912. Grüner Originalleinwandband. XVI, 801 SS., 24 SS. Anzeigen. € 45,-

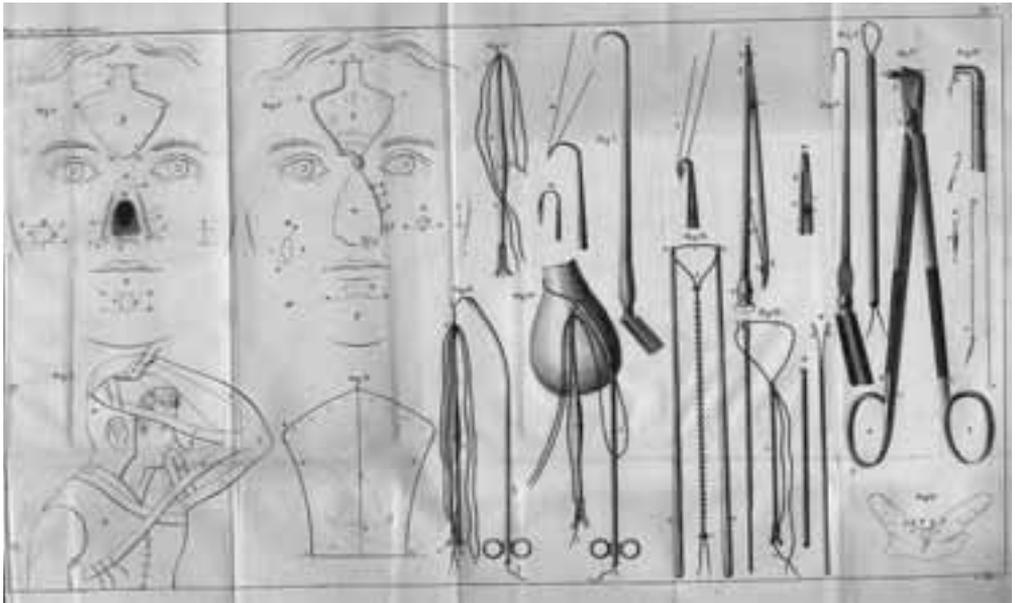
Sehr gut erhaltenes Exemplar dieses vorzüglich bearbeiteten und reichhaltig illustrierten HNO-Lehrbuchs. – Lehmanns medizinische Handatanten, Bd. IV, 1. Teil.

65 GUERRIER, Yves, und P. Mounier-Kuhn: Histoire des maladies de l'Oreille, du Nez et de la Gorge. Les grandes étapes de l'Oto-Rhino-Laryngologie. *Mit 12 Farbtafeln und 109 teils ganzseitigen Textabbildungen.* Paris. Dacosta, 1980. 4to. Illustrierter Originalleinwandband mit Schutzumschlag. 492 SS., 2 Bll. € 45,-

Erste Ausgabe in einem num. Exemplar (Gesamtauflage 5000 Exemplare). – Vorzüglich illustrierte, bedeutende Geschichte zu Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten. – Garriso-M. (2.Aufl.): 3415.22. – Sehr gut erhaltenes Exemplar.

66 HAGER, Michael: Chirurgische Operationen. *Mit 4 mehrfach gefalteten Kupfertafeln.* Wien. Gerold, C., 1931. Schöner Halbleinwandband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung (leicht berieben). XXIV, 526 SS., 1 Bl. € 840,-

Erste Ausgabe dieses umfassenden kompilatorischen Lehrbuches der Chirurgie mit ausführlichen Beschreibungen der wichtigsten Operationen, ausgenommen der ophthalmologischen und obstetrischen. Ausführlich werden die Operationen der plastischen Chirurgie, der Ohren, des Halses, des Beckens und vor allem der Gliedmassen mit Knochenbehandlungen etc. beschrieben. – Michael Hager (1795–1866) war Prof der Chirurgie und Operationslehre an der Josephs-Akademie in Wien. Seine Lehrtätigkeit fiel in die Übergangszeit der ersten und zweiten „Wiener medizinischen Schule“. „Um eben diese Zeit, die Mitte der zwanziger Jahre, findet eine große Wachablösung in der Chirurgie des Vormärz statt, eine neue, die zweite Führungsschicht im Vormärz besteigt mit Michael Hager und Joseph von Wattmann die chirurgische Lehrkanzel an Josephinum und Universität“ (Lesky, Die Wiener med. Schule, S. 68). – Titel mit kleinem Stempel, sonst vorzüglich und gut erhalten. Siehe Abbildung Seite 23.



Nr. 66

67 **HANDBUCH** der chronischen Infectiouskrankheiten. Von Chr. Baemler, A. Heller und O. Bollinger. Mit 50 Holzstichen. Leipzig, Vogel, F.C.W., 1874. Originalbroschur. X, 629 SS.
€ 90,-

Erste Ausgabe. – Christian Baemler (geb. 1836, Prof. in Erlangen und Freiburg) studierte u.a. bei Griesinger, Virchow, Kussmaul etc. Hirsch I, 286. Er verfaßte den Beitrag über ‚Syphilis‘. – Arnold Heller (1840–1913) studierte unter Virchow und Ludwig und war Prof. in Kiel. Von ihm stammt der Abschnitt ‚Invasionskrankheiten‘. Otto Bollinger (1843–1909) war an der Tierärztlichen Hochschule in Zürich, und an der Tierarzneischule in München als Prof. tätig. Er wurde dann Prof. für Pathologie und pathologische Anatomie an der Universität in München. „Von Bedeutung wurde seine Entdeckung des Aktinomyzes-Pilzes und seine Studien über Aktinomykose“ (Fischer I, 143). Von ihm stammt die Abhandlung ‚Infektionen durch tierische Gifte‘, u.a. über Milzbrand, Tollwut, Maul- und Klauenseuche etc. – Unbeschnittenes Exemplar und wenige Lagen etwas locker. – Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie, Band III.

68 **HANDBUCH** des Taubstummenwesens. Hrsg. vom Bund Deutscher Taubstummenlehrer. Osterwieck /Harz. Staude, E., 1929. Groß-8vo. Originalhalblederband mit Rückentitel (etwas berieben). XI, 744 SS.
€ 75,-

Seltenes, umfangreiches Standardwerk, das das 1895 erschienene Werk von Eduard Walther ablöste. Etwas stockfleckig und mit wenigen Anstreichungen, sonst gut erhalten.

Das erste Audiometer

69 **HARTMANN**, Arthur: Eine neue Methode der Hörprüfung mit Hilfe elektrischer Ströme. Mit doppelblattgroßer lithographierter Tafel. Leipzig, Veit, 1878. Halbleinwandband der Zeit mit Rückentitel (leicht berieben). (3 SS.).
€ 200,-

Erste Ausgabe; erschienen in: Archiv für Physiologie, Hrsg. von E. du Bois-Reymond, Jg. 1878. VI, 626 SS., mit zahlreichen Textholzschnitten und 6 meist farblich lithographierten Tafeln (der komplette Jahrgang). – Garrison-M. 1565: „First audiometer“. – Hartmann (1849–1931) war Professor und dirigierender Arzt der rhino-laryngologischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses in Berlin. Er hatte eine sehr ausgebreitete Lehrtätigkeit entfaltet und war Erfinder zahlreicher noch heute nach ihm benannter Instrumente. – Feldmann, HNO S. 125 und 139,21. Fischer I, 582. – Auf die HNO bezogen enthält dieser Band noch Mitteilungen von: Lucae (Gaumensegel) – Weber-Liel (Steigbügelfussplatte) – I. Steiner (Laryngoskopie des Kaninchens) – Hirschberg (Laryngoskopische Untersuchungsmethoden) – Dennert (Physiologie des Gehörorgans). – Unbeschnittenes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

70 HARTMANN, Arthur: Eine neue Methode der Hörprüfung mit Hilfe elektrischer Ströme. *Mit doppelblattproter lithographierter Tafel*. Leipzig. Veit, 1878. Originalumschläge in marmoriertem Pappkassette im Stil der Zeit mit Schließbändern. (3 SS.). € 240,-

Erste Ausgabe in den tadellos erhaltenen Lieferungsheften mit den Originalumschlägen; erschienen in: Archiv für Physiologie, Hrsg. von E. du Bois-Reymond, Jg. 1878. VI, 626 SS., mit zahlreichen Textholzschnitten und 6 meist farblich lithographierten Tafeln (der komplette Jahrgang). – Garrison-M. 1565. Feldmann, HNO S. 125 und 139,21. Fischer I, 582. – Auf die HNO bezogen enthält dieser Band noch Mitteilungen von: Lucae (Gaumensegel) – Weber-Liel (Steigbügelfussplatte) – I. Steiner (Laryngoskopie des Kaninchens) – Hirschberg (Laryngoskopische Untersuchungsmethoden) – Dennert (Physiologie des Gehörorgans). – Unbeschnittenes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

71 HARTMANN, Arthur: Die Krankheiten des Ohres und deren Behandlung. 7. verb. und verm. Auflage. *Mit 70 Holzstichabbildungen*. Berlin. Fischer, 1902. Originalleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). VII, 323 SS. € 80,-

Hartmann (1849–1931) war Professor und dirigierender Arzt der rhino-laryngologischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses in Berlin. Er hatte eine sehr ausgebreitete Lehrtätigkeit entfaltet und war Erfinder zahlreicher noch heute nach ihm benannter Instrumente. – Sein vorliegendes Werk enthält am Anfang eine kurze geschichtliche Einführung; in der vorliegenden 7. Auflage „wurden mehrere Behandlungsmethoden neu aufgenommen, so die Siebenmannsche Phosphorbehandlung der Sklerose und meine Behandlung des Ohrensausens mit Adrenalin. Als besonderes Kapitel wurde neu hinzugefügt: die Schwerhörigen in der Schule, die Begutachtung von Ohrenkranken, die Militärdienstfähigkeit Ohrenkranker“ (Vorwort). Die Abbildungen sind gegenüber der ersten Ausgabe nahezu verdoppelt worden. Das Werk wurde ins Englische, Französische, Italienische und Russische übersetzt. – Feldmann, HNO S. 199,6 und im Zusammenhang mit künstlichem Bluteigel, S.198. Fischer I, 582. – Mit nur leichten Gebrauchsspuren und gut erhalten.

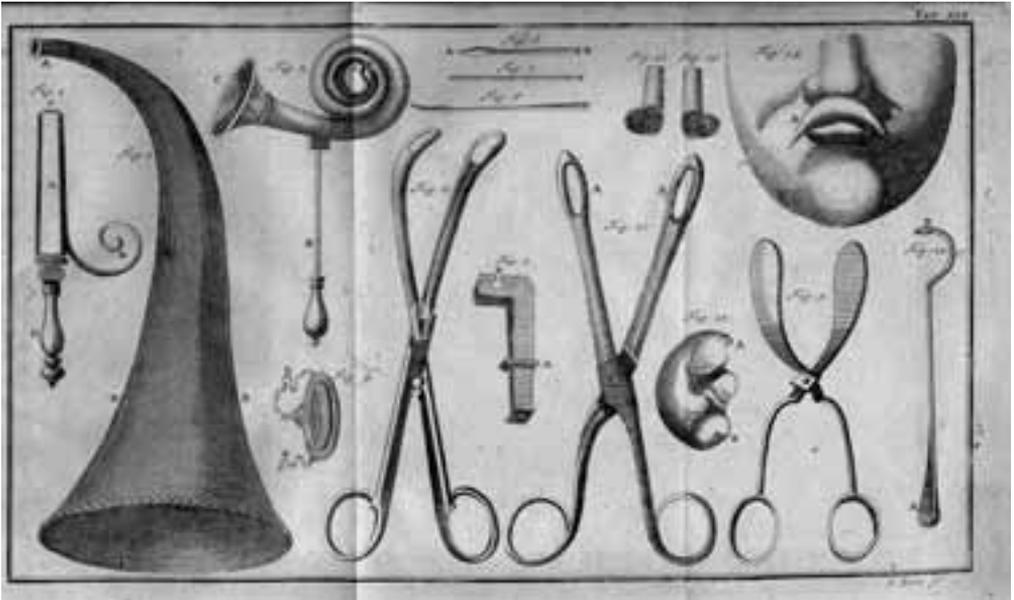
72 HEISS, Albert: Spezialkatalog für Auge-, Hals-, Nase- und Ohr-Instrumente. 2 Hefte. *Mit über 500 Abbildungen*. Tuttlingen. Kübler, F., (1931). Groß-8vo. Originalbroschur (etwas fleckig). 48 SS. Katalog; 8 SS. Preisliste. € 120,-

Umfangreicher und sehr gut illustrierter Instrumentenkatalog für den Bereich der HNO und der Augenheilkunde. Der beiliegende Preiskatalog in einem broschierten Exemplar.

BEILIEGT: LAWTON. Medizintechnik. HNO-Katalog Nr. 3. Mit zahlreichen Abbildungen. Tuttlingen 1981. Groß-8vo. Originalpappband. VIII, 248 SS. – Enthält Instrumente zu folgenden Gebieten: Otologie – Rhinologie – Grundinstrumente für plastische Operationen – Mund und Zunge – Tonsillektomie – Laryngo-Broncho-Oesophagoskopie – Tracheotomie. – Tadellos erhalten.

Der Begründer der wissenschaftlichen Chirurgie in Deutschland

73 HEISTER, Lorenz: Chirurgie, in welcher alles, was zur Wund-Arznei gehöret, nach der neuesten und besten Art, gründlich abgehandelt und ... die neuerfundene und dienlichste Instrumente, nebst den bequemsten Handgriffen der chirurgischen Operationen und Bandagen deutlich vorgestellt werden. Neue viel vermehrte Auflage. 2 in 1 Band. *Mit gestochenem Porträt und 38 gefalteten Kupfertafeln*. Nürnberg. Stein, J.A. für G.N. Raspe, 1747. 4to. Pergamentband der Zeit mit Rückentitel (leicht fleckig). 7 Bll., 378 SS.; 2 Bll., SS.379–1078, 12 Bll. Register. € 2400,-



Nr. 73

Schönes und gut erhaltenes Exemplar dieses chirurgiegeschichtlich bedeutenden Werkes, mit dem Heister die wissenschaftliche Chirurgie in Deutschland begründete. „Sein Hauptverdienst ist die Verfassung des ersten brauchbaren Lehrbuches der Chirurgie, das mit seiner guten anatomischen Grundlage, seiner gründlichen Bearbeitung des ganzen Gebietes von der einfachen Wundarznei bis zu den größten Operationen und der sorgfältigen Darstellung des gesamten Instrumentariums einen entscheidenden Fortschritt bedeutet“ (Meyer, Geschichte der Medizin, 379). – „Heister is the founder of scientific surgery in Germany. His book contains many interesting illustrations and includes an account of tourniquets used in his time; Heister introduced a spinal brace“ (Garrison-M. 5576 zur ersten Ausgabe von 1718). – Von großem Interesse auch der umfangreiche Teil zur Ophthalmologie; der Abschnitt zur Zahnheilkunde umfaßt 12 Seiten. – Zum Bereich der Hals-, Nasen- Ohrenkrankheiten vgl. ausführlich Feldmann 281ff, wo zahlreiche Instrumente beschrieben und abgebildet werden. Haeser II, 680. Hirsch III, 132 (ausführlich). Lesky 292. Wellcome III, 236 (inkomplettes Exemplar). – Nur ganz leicht stockfleckig. Siehe Abbildung oben.

74 HEISTER, Lorenz: Chirurgie, in welcher alles, was zur Wund-Artzney gehöret ... abgehandelt und ... nebst den bequemsten Handgriffen der Chirurgischen Operationen und Bandagen deutlich vorgestellt werden. *Mit Frontispiz und 22 Tafeln.* Leipzig. Reprint Verlag (Faksimile der Ausgabe: Nürnberg, Hoffmann, 1719), (ca. 1980). 4to. Originalkunstlederband. 11 Bll., 753 SS., 11 Bll. € 100,-

Tadelloser Faksimiledruck der ersten Ausgabe.

75 HEISTER, Lorenz: Medicinische chirurgische und anatomische Wahrnehmungen. *Mit gestochener Titelvignette und 8 mehrfach gefalteten Kupfertafeln.* Rostock. Koppe, 1753. J.Chr. Lederband der Zeit mit Rückenschildern und Rückenvergoldung. 23 Bll., 1112 SS., 14 Bll. € 1200,-

Erste Ausgabe. – Vorliegendes Werk des Begründers der wissenschaftlichen Chirurgie in Deutschland behandelt 850 Krankheitsfälle, die Heister für besonders bemerkens- und erwähnenswert hielt, weil es sich um „rare und seltene Fälle“ handelte, sowie um einige „gemeine Fälle“, an denen die Lernenden

ersehen können, „auf welche Art ich auch die gemeinen Krankheiten zu heilen gepflegt habe“ (Vorwort). Es wird das Gesamtgebiet der Medizin abgedeckt, wobei ein gewisser Schwerpunkt auf der Gynäkologie, den Knochen und Verrenkungen, den Augen- und Ohrenkrankheiten liegt. Er gibt hier allerdings nicht nur chirurgische Berichte, beschrieben werden auch Therapien zu Nasenbluten, Magenproblemen, Husten, Kopfschmerzen, sowie einige neue Instrumente. – Ohne das gestochene Porträt; es erschien nach seinem Tode 1770 noch ein weiterer Band, der von W.F. Cappel aus Heisters Nachlaß herausgegeben wurde. – Blake 204. Haeser II, 555. Nicht bei Wellcome, Hirsch und Waller. – Teils leicht gebräunt, Seite 411 mit einem im weißen Rand restaurierten Einriß, sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar des seltenen ersten Bandes seiner mehr der allgemeinen Medizin zugewandten Betrachtungen.

76 HEISTER, Lorenz: Practisches medizinisches Handbuch, oder kurtzer, doch hinlänglicher Unterricht, wie man die innerlichen Krankheiten am besten curiren soll. Nebst einer Abhandlung von der Vortrefflichkeit der mechanischen Arzney-Lehre. *Mit gestochenem Porträt.* Leipzig. Blochberger, M., 1744. Zeitgenössisch überzogener Pergamentband der Zeit (etwas berieben). 92 SS., 2 Bll., 592 SS., 36 Bll. Register. € 440,-

Schönes und gut erhaltenes Exemplar der Erstausgabe. – Heisters Hauptverdienst ist die erste wissenschaftliche Begründung der Chirurgie in Deutschland. – Sein vorliegendes, mehr der praktischen Medizin gewidmetes Werk ist in sofern von großem Interesse, als er sich eindeutig auf die Seite derjenigen stellt, die die mechanistische Medizin, wie sie z.B. von Hoffmann vertreten wurde, stellt. In seiner hier vorangestellten, 92 Seiten umfassenden Abhandlung „Von der Fürtrefflichkeit und dem Fürtzuge der mechanischen Arzney-Lehre“ begründet er ausführlich seine Stellung zur mechanistischen Medizin, die in der Anschauung gipfelt: „Daß alle Krankheiten im menschlichen Körper aus mechanischen Ursachen entspringt, und also auch auf mechanische Weise zu curiren sey. Woraus zugleich folgt, daß diejenigen Curen, welche nicht auf mechanische Gründe gebaut sind meistens gantz falsch, oder wenigstens sehr ungewiß und oft nur alten Weiber-Mährgen gleich sind“ (S.91). Vehement geht er hier auch gegen Georg Ernst Stahl und seine Anhänger vor. – Blake 204. Vgl. Hirsch III, 140. Nicht bei Waller und Wellcome. Siehe Abbildung.



Nr. 76

Erster Druck der ersten Ausgabe

77 HELMHOLTZ, Hermann von: Beschreibung eines Augen-Spiegels zur Untersuchung der Netzhaut im lebenden Auge. *Mit 1 Kupfertafel*. Berlin. Förstner, A. (P. Jeanrenaud), 1851. Gelbe Originalbroschur (Rücken sauber restauriert). 43 SS., 2 Bll. (das letzte Bl. weiß). € 5200,-

Außerordentlich seltene erste Ausgabe in der Druckvariante des ersten Drucks: Der Titel noch ohne die Nennung der Kupfertafel (diese nur auf dem Umschlag angegeben), und mit dem zusätzlichen Verlegernamen „P. Jeanrenaud“ auf dem Titel. – „One of the greatest events in the history of ophthalmology“ (Garrison-M. 5866). – Durch die experimentelle und theoretische Analyse des Auges als optisches Instrument hat Helmholtz das Fundament für die moderne Augenheilkunde gelegt. – „Scarce first edition of this treatise on the invention of the ophthalmoscope, one of the greatest events in the history of ophthalmology. Helmholtz inaugurated his study of physiological optics with his invention of the ophthalmoscope in 1851. His friend Ernst Brücke had recently shown how the human eye could be made to glow with diffusely reflected light, like the eyes of many animals. In preparing a lecture demonstration of the phenomenon, Helmholtz realised that by means of a simple optical apparatus this reflected light could be obtained as a magnified, sharply focused image of the subject's retina. He published the mathematical theory of the ophthalmoscope with an account of the improved instrument 1851“ (DSB). – Vgl. auch die sehr ausführlichen Anmerkungen zur Entwicklung des Augenspiegels – im Zusammenhang mit der Entwicklung des Ohrenspiegels – bei Feldmann, S. 9–26. Hirsch III, 151. Waller 4294. Poggendorff I, 1059. Slg. Borst 2430. Hirschberg VI, ö1022, S. 82. – Kleiner Stempel auf dem Titel gelöscht, sonst schönes, unbeschnittenes und sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Farbabbildungen Tafel III.

Erste Ausgabe

78 HELMHOLTZ, Hermann von: Die Lehre von den Tonempfindungen, als physiologische Grundlage für die Theorie der Musik. *Mit 57 Textholzschnitten, zahlreichen Notenbeispielen, Formeln und einer dreifach gefalteten Tafel*. Braunschweig. Vieweg, F., 1863. Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild und goldgeprägtem Rückentitel (Ecken etwas bestoßen, leicht berieben). XI, 600 SS. € 550,-

Epochemachendes Grundlagenwerk zur physiologischen Akustik in der ersten Ausgabe. – „Helmholtz stellt sich in diesem Werk die Aufgabe, die Grenzgebiete der physikalischen und physiologischen Akustik mit denen der Musikwissenschaft und Aesthetik zu verbinden. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Frage, wie der Schall im Ohr bis zu den empfindlichen Nerven geleitet wird; der zweite Teil beschreibt die Erregung der Nerven und der dritte Teil die Gesetzmäßigkeiten, nach denen aus Empfindungen Vorstellungen werden, also Wahrnehmungen zustande kommen“ (zit. nach Königsberger). – Horblit 49a; Fulton 22; Garrison-M. 1562: „Helmholtz's Theorie of hearing, upon which all modern theories of resonance are based. This exhaustive study accoustics ranks as one of the greatest books on the subject“. – Vgl. Printing and the Mind of Man 233. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

79 HELMHOLTZ, Hermann von: Die Lehre von den Tonempfindungen, als physiologische Grundlage für die Theorie der Musik. 6. Auflage. *Mit 1 Porträt, 66 Holzschnitten, zahlreichen Notenbeispielen und Formeln*. Braunschweig. Vieweg, F., 1913. Originalleinwandband mit Goldprägung. XVII, 668 SS. € 80,-

Im Vorwort zur 3. Auflage von 1870 weist Helmholtz darauf hin, daß er insbesondere seine neueren Arbeiten über die Physiologie und Anatomie des Ohres – die 1869 unter dem Titel „Die Mechanik der Gehörknöchelchen und des Trommelfells“ erschienen waren – benutzt hat. Diese Arbeit hatte wesentliche Änderungen der bisherigen Beurteilungen zu diesem Gebiet hervorgebracht und mußte deshalb natürlich mit berücksichtigt werden. – Die vorliegende 6. Auflage folgt nahezu unverändert der 4., noch von Helmholtz bearbeiteten Ausgabe. „Nach sorgsamer Erwägung wurde der Plan aufgegeben, die Erweiterung unserer Kenntnisse nachzutragen. Die Schönheit des Werkes und die Einheitlichkeit der Darstellung hätten darunter gelitten“ (Vorwort). – Vgl. zur EA: Horblit 49a; Fulton 22; Garrison-M. 1562. – Tadellos erhaltenes schönes Exemplar.

80 HELMHOLTZ, Hermann von: Die Mechanik der Gehörknöchelchen und des Trommelfells. *Mit 12 Textholzstichen*. Bonn. Cohen, M. & Sohn, 1869. Neuer Pappband im Stil der Zeit mit beigebundenem Originalumschlag. 1 Bl., 60 SS. € 800,-

Außerordentlich seltene erste Ausgabe als Sonderdruck aus: Pflügers Archiv für Physiologie, Jg. 1. – „Helmholtz’s study on mechanism of the tympanum and ossicles of the middle ear did much to elucidate the phenomenon of audition. It includes a description of Helmholtz’s ligament of the malleus“ (Garrison-M. 1563). – „Von größter Bedeutung für die Mechanik der physiologischen Akustik wurden die ausführlich veröffentlichten Untersuchungen über die äusserst schwierige, feinere Anatomie des inneren Ohres, in denen Helmholtz den Mechanismus der Schwingungen des Trommelfells und der Gehörknöchelchen behandelt. Ein Muster feinsten anatomischer Forschung, genialer physikalischer Methode und tiefer mathematischer Analyse“ (zit. nach Koenigsberger II, S.97 ff.). Waller 4297. – Unbeschnitten und gut erhalten.

81 HERZ, Marcus: Versuch über den Schwindel. 2. Auflage. *Mit gestochener Titelvignette*. Berlin. Voss, 1791. Pappband der Zeit mit Rückenschild (etwas stärker berieben, Ecken leicht bestoßen). XII, 448 SS. € 300,-

Gegenüber der Erstausgabe von 1786 um fast das doppelte erweiterte Auflage dieser wichtigen medizin-psychologischen Arbeit des Berliner Arztes und Philosophen M. Herz (1747–1803). Er war Schüler von Kant, Freund von M. Mendelssohn und mit der Begründerin des ersten Berliner Salons, Henriette Herz, verheiratet. Er arbeitete am jüdischen Krankenhaus und war darüber hinaus Prof. der Philosophie an der Universität. Vorliegende Auflage ist „eine beynahe völlige Umarbeitung“ der Ausgabe von 1786. „Die Hauptveränderungen bestehen in Zusätzen von wichtigen psychologischen Beobachtungen, ferner in der ausführlicheren Entwicklung verschiedener Lehren und von den Ursachen und der Heilart des Schwindels. Diese letzte hat mich auf eine besondere äthiologische Untersuchung geleitet. Im vierten Hauptstück habe ich bei der Kur des Schwindels länger verweilt, als es bey der ersten Ausgabe in meinem Plane lag“ (Vorwort). – Blake 209. Wellcome 257. Laehr II, 887. Hirsch III, 195. Waller 4394. – Titel gestempelt und im oberen rechten Rand mit kleinem Ausschnitt; etwas stockfleckig. Sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

82 HILDEBRANDT, (Georg) Friedrich: Lehrbuch der Physiologie. Erlangen. Palm, J.J., 1796. Dekorativer Halblederband um 1880 mit Rückenschild und Rückenvergoldung. 4 Bll., 402 SS., 3 Bll. € 240,-

Erste Ausgabe. – Hildebrandt (1764–1816) studierte in Göttingen und Berlin und war Prof. der Anatomie und Physiologie in Braunschweig und Erlangen. In die Geschichte der Medizin ging sein berühmtes Werk über die Anatomie ein, „durch das er sich für alle Zeiten einen hervorragenden Platz in der Geschichte der Medizin gesichert hat“ (Hirsch III, 220). – Für die Geschichte der HNO-Krankheiten wichtig ist hier das Kapitel über „Das Gehör“ (S. 151–61). – Waller 4461. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

83 HIPPOKRATES, Aphorismi. Lehr-Sätze, in denen die Kennzeichen und Ursachen der wichtigsten Krankheiten ... kurz und nachdrücklich vorgestellt sind; durchgehends mit Anmerkungen über einen jeden Aphor. erläutert herausgegeben durch Joh. Timmum, Bremen. Nebst einer Vorrede von Joh. Mauritio Auerbach, Leipzig, wie auch nöthigen Registern versehen. Bremen und Leipzig. Saueremann, N., 1744. Pappband der Zeit (etwas stärker berieben). 16 Bll., 464 SS., 14 Bll. Register. € 220,-

Erste Ausgabe dieser Bearbeitung und deutschen Übersetzung. – „An der Echtheit der Aphorismen, der berühmtesten aller den Namen des Hippokrates tragenden Schriften, und somit des berühmtesten von allen jemals erschienenen medizinischen Werken, hat bis in die neueste Zeit Niemand gezweifelt“ (Haeser I, 117). – Schöne und gut erhaltene deutsch-lateinische Ausgabe mit sehr ausführlichen deutschen Kommentaren.

84 HIRSCHEL, Bernhard: Der homöopathische Arzneischatz in seiner Anwendung am Krankenbette. Für Familie und Haus. 2. vermehrte Auflage. Dresden. Meinhold, C.C., 1859. Halbleinwandband. XVI SS., 1 Bl., 208 SS. € 180,-

Bernhard Hirschel (1815–74) studierte in Dresden und Leipzig und war Zeit seines Lebens in Dresden als homöopathischer Arzt tätig. Neben seiner Praxis erwarb er sich durch seine ausgeprägte literarische Tätigkeit einen ansehnlichen Ruf. – „Hirschel ist ein gewandter Schriftsteller“ (Tischner). – Die Einleitung mit kurzen Abschnitten zur Einrichtung und Gebrauch der homöopathischen Hausapotheke und diätetische Vorschriften. – Ab Seite 207/08 mit Anzeigen homöopathischer Firmen. – Hirsch III, 236. – Nur leicht stockfleckig und gut erhalten.

85 **HÖRDEMANN**, Robert, und Gerhard Joppich: Die Gesundheitsführung der Jugend. *Mit 67 Textabbildungen*. München. Lehmann, J.F., 1939. Originalleinwandband mit Schutzumschlag (Umschlag etwas beschädigt). 442 SS., 3 Bll. € 50,–

Erste Ausgabe dieses „Gesundheitsführers für gesunde Kinder“ und gleichzeitig die Begründung der sogenannten „Jugendmedizin“, die es als eigenständigen Bereich innerhalb der Pädiatrie bisher nicht gab. – Im Geiste des nationalsozialistischen Rassegedankens wird hier den „HJ-Ärzten“ eine Anleitung an die Hand gegeben, der Jugend eine gesunde Lebensführung zu vermitteln sowie körperliche und psychische Schwächen zu beheben, wobei auch ein eigener Abschnitt die Sommer- und Zeltlager der HJ betrifft. – Nach 1945 wurde der Bereich der Jugendmedizin – vom nationalsozialistischen Gedankengut befreit – dann als eigenständiger Bereich der Pädiatrie angegliedert. – Sehr gut erhalten.

86 **HOLLÄNDER**, Eugen: Die Karikatur und Satire in der Medizin. Mediko-kunsthistorische Studie. *Mit 10 Farbtafeln und 223 Textabbildungen*. Stuttgart. Enke, F., 1905. 4to. Illustrierter Originalhalbleinwandband (berieben und ein Gelenk etwas angeplatzt). XV, 354 SS., 7 Bll. Verlagsanzeigen. € 80,–

Erste Ausgabe dieses klassischen Werkes zur medizinischen Kunsthistorik, als deren Begründer Eugen Holländer gilt. „Wichtig ist sein Einfluß auf die von ihm begründete Richtung der medizinischen Kunsthistorik in Deutachland, ein bis dahin wenig beachtetes Feld“ (NDB IX, 537). – Garrison-M. 6619: „An encyclopaedic collection of medical wit and caricature of all ages“. – Waller 13722. – Innen sehr gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar.

87 **HOOKE**, Robert: Micrographia: Or Some Physiological Descriptions of Minute Bodies made by Magnifying Glasses.. *Mit 38 teils gefalteten Tafeln*. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: London, Martyn, 1667), (ca. 1975). Folio. Originalhalblederband im Schub. 18 Bll., 246 SS., 6 Bll.; 26 SS. Beiheft. € 100,–

Numeriertes Exemplar der Normalausgabe. – Faksimile der berühmten ‚Micrographia‘, „the most influential book in the entire history of microscopy“ (Garrison/M. 262). – Mit der broschiierten Einführung.

88 **HUFELAND**, Christoph Wilhelm: Ueber die Natur, Erkenntnissmittel und Heilart der Skrofelkrankheit. Jena. Academische Buchhandlung, 1795. Pappband der Zeit mit rotem Rückenschild (etwas berieben, Ecken leicht bestoßen). XIV, 342. € 290,–

Seltene erste Ausgabe dieser Abhandlung über eine Sonderform der Tuberkulose, die sich um 1800 auffallend vermehrt hatte und nur schwer zu heilen war. Mit dieser Schrift wollte Hufeland keine umfassende wissenschaftliche Arbeit über die Skrofel vorlegen, sondern lediglich das Resultat seiner eigenen praktischen Erfahrungen mit dieser Krankheit mitteilen. – Enthält am Ende einen Anhang über durch Skrofelkrankheit ausgelöste Rückratverkrümmungen, Hyatiden im Gehirn, eine Form von Elephantiasis und deren Bekämpfung. – Wellcome III, 310. Nicht bei Waller und Hirsch. – Etwas stockfleckig und leicht gebräunt, sonst schönes, gut erhaltenes und sehr breitrandiges Exemplar.

89 **HUFELAND**, Christoph Wilhelm: Guter Rath an Mütter über die wichtigsten Punkte der physischen Erziehung der Kinder in den ersten Jahren nebst einem Unterricht für junge Eheleute, die Vorsorge für Ungeborene betreffend. 5. Auflage. Leipzig. Cnobloch, C., 1844. Bedruckter Originalpappband (etwas fleckig). XIV, 225 SS. € 160,–

„Auch dieses zweite Buch aufklärender Gesundheitsvorsorge (nach: ‚Die Kunst das menschliche Leben zu verlängern‘) ist um die Welt gegangen. Es hat auf die Kindererziehung einen tiefen Einfluß ausgeübt und innerhalb der Medizin künftigen Spezialfächern wie der Pädiatrie und Orthopädie bestimmende Impulse vermittelt“ (NDB X, 2). – Diese „Kindererziehung“ war wohl auch ein Werk, auf das sich J. Chr. F. Guts Muths in seinen pädagogischen Schriften berief (vgl. LKJ I, 514). – Goed. VI, 257, 9 und 806 unten. Hirsch III, 329. – Etwas stockfleckig, sonst schönes und breitrandiges Exemplar im Originaleinband.

Die Begründung der Nervenphysiologie

90 HUMBOLDT, Alexander von: Versuch über die gereizten Muskel- und Nervenfasern nebst Vermuthungen über den chemischen Process des Lebens und in der Thier- und Pflanzenwelt. 2 Bände. *Mit 8 gefalteten Kupfer tafeln.* Posen und Berlin. Decker und H.A. Rottmann, 1797. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung (Ecken etwas bestoßen, 2 Rückenschilder beschädigt). 3 Bll., 495 SS.,; 1 Bl., 468 SS. € 3400,-

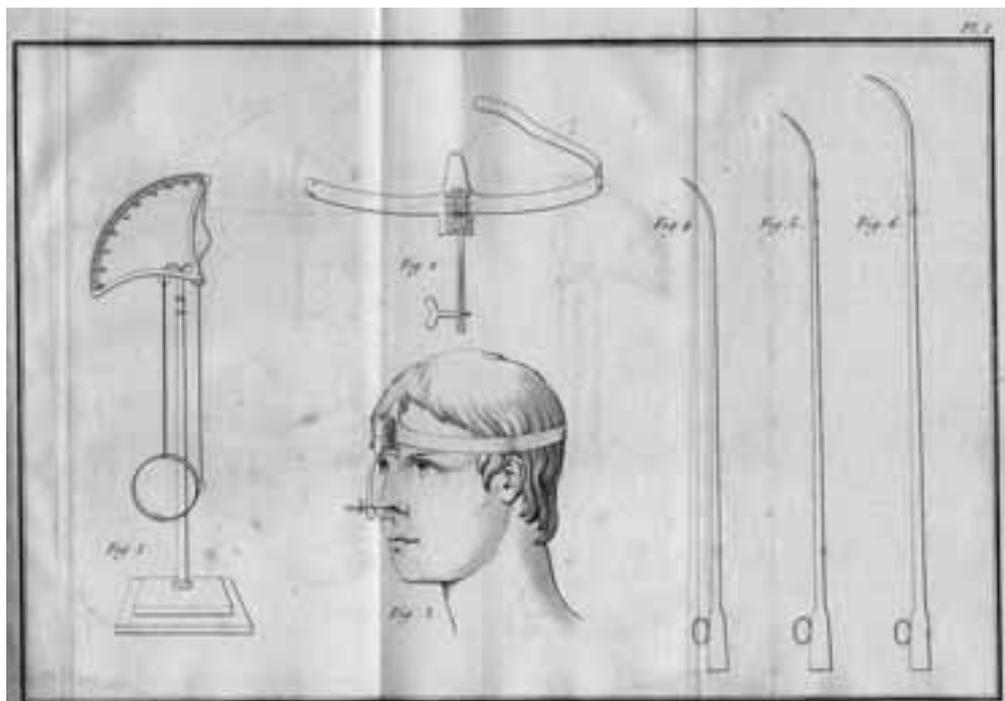
A.von Humboldts erste größere wissenschaftliche Arbeit in der Erstausgabe, die zugleich auch eine Begründung der Nervenphysiologie bildet. Von ihm selbst als „physiologisches Werk über den Lebensproceß“ und als bis dahin „bestes aller meiner Werke“ bezeichnet. – Angeregt durch Galvanis Entdeckung der ‚tierischen Elektrizität‘ hatte Humboldt seit 1792 – teilweise in schmerzhaften und nicht ungefährlichen Versuchen am eigenen Leib – zahllose galvanische und chemische Experimente durchgeführt. Als Resultat dieser Studien verwarf er die Annahme einer besonderen Lebenskraft und damit die vitalistische Erklärung des Lebens. Humboldt waren „seine fundamentale Entdeckung, dass feuchte Körper den elektrischen Strom besser leiten als trockene, die Ablehnung einer eigenen Lebenskraft und seine Arbeiten über die tierische Elektrizität nur Teilstudien, zu einer ‚allgemeinen vergleichenden Physiologie‘, die er durch weit über 4000 vielseitige eigene Experimente in ihren Anfängen entscheidend befruchtet, mitgestaltet und später beratend gefördert hat“ (NDB 10, 40). – „Perhaps the greatest scientist of his time. The present work, while overshadowed by his accomplishments in other fields, is nonetheless of fundamental significance. Taking as a starting point Galvani’s discovery of muscular irritability, Humboldt describes and illustrates his own experiments in this field and translates his findings into the language of practical chemistry“ (Heirs of Hippocrates 1249). – Fiedler/Leitner 1.3. Hirsch-H. III.337 (ausführlich). Löwenberg 45. Wellcome III, 314. Goed.VI, 261,5. – Stellenweise ganz leicht stockfleckig, sonst sehr schönes und bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 90

91 ITARD, Jean-Marc Gaspard: Die Krankheiten des Ohres und Gehörs. Aus dem Französischen übersetzt. *Mit 3 gefalteten Kupfertafeln.* Weimar. Landes-Industrie-Comptoir, 1822. Marmorierter Originalpappband mit Rückenschild (etwas berieben, Rücken leicht beschädigt). 1 Bl., XIV, 556 SS. € 600,-

Erste deutsche Ausgabe „seines vorzüglichen, namentlich wegen der darin niedergelegten guten Krankengeschichten und Beobachtungen noch heute sehr beachtenswertem Werk, das epochemachend war. – Hirsch III, 382f. Garrison-M. 3364. Politzer I, 441 sehr ausführlich. Nicht bei Waller. – Mit dem selten beigebundenen Reihentitel: „Chirurgische Hand-Bibliothek, Bd. IV“. – Leicht stockfleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar.



Nr. 91 / 92

„Epochemachend“

92 ITARD, Jean-Marc Gaspard: *Traité des maladies de l'oreille et de l'audition*. 2 Bände. *Mit 3 gefalteten Kupfertafeln*. Paris. Méquignon-Marvis, 1821. Dekorative Halblederbände im Stil der Zeit mit reicher Rückenvergoldung in marmoriertem Pappschuber mit Lederkanten. 2 Bll., XVI, 396 SS.; 2 Bll., 522 SS. € 780,-

Erste Ausgabe (in einem bibliophil und dekorativ gebundenen Exemplar) „seines vorzüglichen, namentlich wegen der darin niedergelegten guten Krankengeschichten und Beobachtungen noch heute sehr beachtenswerthem Werk, das epochemachend war. Es enthält nach einer historischen, anatomischen und physiologischen Einleitung wesentlich praktische, auf Grund von 172 prägnanten Krankengeschichten niedergelegte Tatsachen über die gesammte Ohrenheilkunde, so dass es schwer fällt, irgend ein Kapitel als vorzugsweise gelungen herauszuheben. Nicht minder hervorragend in der Konstruktion von chirurgischen und akustischen Instrumenten, sowie der Verbesserung der operativen Technik, beschreibt er in diesem Buch die Paracentese des Trommelfells, für welche er bereits die noch heute geltenden Indikationen: Secretanhäufung und unlösbarer Verschluss der Tuba Eust. kennt. Von seinen akustischen Instrumenten ist besonders hervorzuheben der ‚Acouomètre‘, bestehend aus einem einfachen kupfernen Ringe, der von einem mit Quadraten versehenen Pendel angeschlagen wird, ein Instrument, welches allen späteren physiologischen und otiatrischen Hörmessern ähnlicher Art zur Grundlage gedient hat (siehe Abbildung). Ferner seine gehörverstärkenden, durch eine Feder am Ohr und Kopf zu befestigenden Schallmuscheln für Schwerhörige“ (Hirsch III, 382f). – „First of the modern Text-books on diseases of the ear, this work did much to establish otology on a sound basis“ (Garrison-M. 3364). – Norman 1147. Waller 5080. – Leicht stockfleckig, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar in dekorativem bibliophilem Einband. Siehe Abbildung oben.

93 JACOBSON, Louis, und L. Blau: Lehrbuch der Ohrenheilkunde. 3., neu bearbeitete Auflage. *Mit 345 lithographierten Abbildungen auf 19 Tafeln.* Leipzig, Thieme, G., 1902. Groß-8vo. Originalalleinwandband (Kanten und Ecken etwas berieben). XVI, 555 SS. € 80,-

Jacobsons geschätztes Hauptwerk in der maßgeblichen Auflage. Besonders wertvoll ist es vor allem auch als Quellenwerk der Literatur zur HNO, denn jedes Kapitel ist mit sehr ausführlichen Literaturangaben bestückt. – Jacobson (1852–1905), Sohn des berühmten Klinikers Heinrich Jacobson, „ließ sich unter Politzer, Gruber und Urbantschitsch zum Otologen ausbilden, arbeitete bei Lucae an der Klinik in Berlin, habilitierte sich 1888 und gründete 1896 eine eigene Poliklinik in Berlin. Seine literar-wissenschaftliche Tätigkeit betraf besonders das Gebiet der physikalischen und physiologischen Akustik“ (Fischer I, 694). Politzer II, 250. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

94 JETTER & SCHEERER – AESCULAP, Chirurgische Instrumente. Section C. 8. Auflage. *Mit über 5.000 Textabbildungen.* Tuttlingen. Selbstverlag, (ca. 1935). Groß-8vo. Originalalleinwandband (etwas stärker berieben, leicht fleckig). 18 Bll., (417 SS.). € 240,-

Umfangreicher Katalog der seinerzeit bedeutendsten feinmechanischen Spezialfabrik für medizinische Instrumente. Er enthält u.a. folgende Abteilungen: Auge, 95 SS. – Ohr, 60 SS. – Nase, 99 SS. – Mund und Zunge, 33 SS. – Schlund, Speiseröhre, Magen, 23 SS. – Instrumente für Tonsillen, 39 SS. – Instrumente für den Larynx, 33 SS. – Tracheotomie und Intubation, 20 SS. – Plastische und dermatologische Operationen, 14 SS. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

95 JETTER & SCHEERER, Catalogue general. Esculape. *Mit über 10.000 Textabbildungen.* Tuttlingen. Selbstverlag, (ca. 1922). Groß-8vo. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel und Deckelvergoldung. 39 Bll. (Titel und Register), 2848 SS., 8 Bll. Zwischentitel auf blauem Karton. € 650,-

Der umfangreiche Katalog zeigt eine überwältigende Materialfülle. Er enthält u.a. folgende Abteilungen: Anatomie, Physiologie, Mikroskopie etc. 193 SS. – Anästhesie, Amputation etc. 450 SS. – Augenheilkunde, Laryngoskopie, Dermatologie etc. 330 SS. – Zahnmedizin 274 SS. – Herniotomie 130 SS. – Gynäkologie 256 SS. – Desinfektion 45 SS. – Operation, Sanitätswesen 148 SS. – Titel etwas knittig, sonst tadellos erhalten.

BEILIEGT: Engros-Preiskatalog Nr. 4 zum Aesculap-Musterbuch. 7 Bll., 107 SS., 2 Bll. Firmenansichten. – Die Preise beziehen sich auf den vorliegenden Catalogue general. – Gut erhalten.

96 JÖRG, Johann Christian Gottfried: Diätetische Belehrungen für Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen. 2. Auflage. *Mit 1 Kupfertafel.* Leipzig. C. Cnobloch, 1812. Originalbroschur (stärker berieben). X, 232 SS. € 190,-

Der Leipziger Ordinarius für Geburtshilfe machte sich besonders um die Modernisierung der Gynäkologie und Pädiatrie verdient. Vorliegende 2. Auflage enthält erstmals den umfangreichen Anhang über die Pflege und physische Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren. – Fasbender 229. – Unbeschnitten und etwas angestaubt.

97 KATZ, David: Methoden zur Untersuchung des Vibratonssinnes. *Mit 7 Textabbildungen.* Berlin/Wien. Urban & Schwarzenberg, 1930. Neuer Pappband mit aufkaschiertem Originalumschlag. (40 SS.). € 40,-

Erste Ausgabe. – Katz (1884–1953) studierte in Göttingen und wurde 1922 Prof. am Physiologischen Institut in Rostock. „Katz verband die experimentelle Phänomenologie mit der Sinnes-Psychologie und erarbeitete auf der Grundlage der Gestaltpsychologie pragmatische Verhaltensnormen für die Bewältigung von Lebensaufgaben“ (Fischer I, 743 und III, 764).

VORGEBUNDEN: ROSEMANN, Rudolf: Registrierung von Vokalkurven mit dem Kathodophon und dem Saitengalvanometer. Mit 11 Abbildungen. Ebda, 1930. 8 SS. – Erste Ausgabe. Rosemann, 1870 in Berlin geboren, studierte in Greifswald und München und wurde 1906 Prof. für Physiologie in Münster. – Fischer I, 1320.

NACHGEBUNDEN: HAHN, Helmut: Neue Methoden zur Untersuchung des Temperatursinnes. Mit 16 Abbildungen. Ebda, 1930. 76 SS. – Erste Ausgabe. – Erschienen in: Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, hrsg. von E. Abderhalden, Abt. V, Teil 7, Heft 7. – Gut erhalten

98 **KESSEL, Johann:** Über die vordere Tenotomie. Mobilisierung und Extraction des Steigbügels. Jena. Fischer, G., 1894. Bedruckte Originalbroschur. 24 SS. € 38,–

Erste Ausgabe in einem tadellos erhaltenen schönen Exemplar. – Kessel (1839 geboren) interessierte sich auf Anregung von Troeltsch für die Otologie und habilitierte sich 1875 auf diesem Gebiet in Graz. Seine zahlreichen Arbeiten beziehen sich ausschließlich auf die Ohrenheilkunde; vgl. Fischer I, 512.

99 **KETHAM, Johannes de:** Fasciculus medicinae. *Mit einigen Textabbildungen.* Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Venedig 1495, (ca. 1975). Folio. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel, in Schuber. 40 nnum. Bll. € 80,–

Numeriertes Exemplar der Normalausgabe. – Faksimile des ersten illustrierten medizinischen Lehrbuchs in der Geschichte des Buchdruckes.

100 **KIRCHNER, Wilhelm:** Handbuch der Ohrenheilkunde. 2. Auflage. *Mit 41 sehr guten Holzschnittabbildungen im Text.* Berlin. Wreden, F., 1888. Buntpapierbroschur im Stil der Zeit. VIII, 218 SS. € 140,–

W. Kirchner (1849–1935) „bildete sich unter v. Tröltsch, Gruber und Politzer speziell für Ohrenheilkunde aus und habilitierte 1881 in Würzburg, übernahm 1882 die Leitung der Ohrenpoliklinik und wurde 1890 Prof.“ (Fischer I, 762 und III, 784). – Vorliegendes Werk bildet sein Hauptwerk und erschien bis ins 20. Jhdt. in zahlreichen Auflagen. Nach ihm ist das Kirchnersche Divertikel der Tuba Eustachii benannt. – Vgl. Politzer, S. 247. Nicht bei Waller. – Gut erhalten.

Grundlagenwerk zur wissenschaftlichen Ohrenheilkunde in Deutschland

101 **KRAMER, Wilhelm:** Die Erkenntniss und Heilung der Ohrenkrankheiten. 2. Auflage. *Mit 2 doppelblattgroßen, gefalteten Kupfertafeln.* Berlin. Nicolai, 1836. Pappband der Zeit mit rotem Rückenschild (Rücken etwas stärker abgerieben). IX, 400 SS., 1 Bl. € 540,–

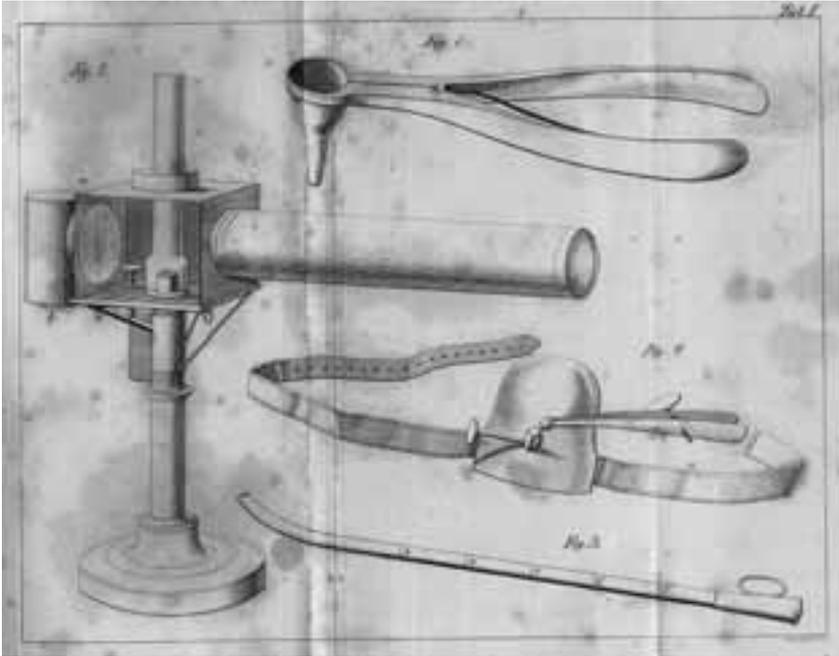
Erste Ausgabe unter diesem Titel; das vorliegende Werk ist eine vollkommene Neubearbeitung seines 1833 erschienenen Werkes: „Erfahrungen über die Kenntniss und Heilung der langwierigen Schwerhörigkeit“. – Kramer (1801–75) „war als praktischer Ohrenarzt und fruchtbarer Schriftsteller fast 50 Jahre lang tätig. Seine ‚Ohrenheilkunde‘ ist auch sein Hauptwerk. Kramers grosses und bleibendes Verdienst um die praktische Ohrenheilkunde besteht vor allem darin, dass er zu einer Zeit, wo physikalische Untersuchungsmethoden von Laennec und Auenbrugger kaum Eingang in die deutsche Medizin gefunden hatten, dieselbe mit großer Energie und Konsequenz auf das Gehörorgan anwandte und somit den Grund zu einer wissenschaftlichen objektiven Untersuchung des Ohres legte. Erfolgreich wirkte er durch seine Schriften auch dadurch, dass er auf Grund sorgfältiger historischer Forschung die Ohrenheilkunde schonungslos vom Charlatanismus und Mysticismus säuberte und dadurch dieser Disziplin eine geachtete Stellung verschaffte“ (Hirsch III, 599/600). – Garrison-M. 3367 (datiert wohl irrtümlich 1835): „Kramer was a pioneer German otologist“. – Stevenson/Gutherie 60. Politzer I, 546ff. Nicht bei Waller. – Titelseite gestempelt, etwas stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung Seite 34.

Das Exemplar aus der Bibliothek von Adam Politzer

102 **KRAMER, Wilhelm:** Die Erkenntniss und Heilung der Ohrenkrankheiten. 2. Auflage. *Mit 2 doppelblattgroßen, gefalteten Kupfertafeln.* Berlin. Nicolai, 1836. Halblederband der Zeit mit Rückenschild (Gelenke fachmännisch restauriert). IX, 400 SS., 1 Bl. € 300,–

Erste Ausgabe aus der Bibliothek von A. Politzer. Hirsch III, 599/600. Garrison-M. 3367 (datiert wohl irrtümlich 1835). Stevenson/Gutherie 60. Politzer I, 546ff. Nicht bei Waller. – Mit dem Exlibris von A.

Politzer auf dem Innendeckel, bei Feldmann, Bilder aus der Geschichte der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, S. 157 abgebildet. Das Exemplar ging später wohl in den Besitz des „Institutes für Geschichte der Medizin, Wien“ über, wurde dort leider sehr häßlich auf dem Titel, einigen Textblättern und den Tafeln gestempelt und dann offensichtlich aussortiert. – Von der Stempelung abgesehen, gut erhaltenes Exemplar.



Nr. 101

103 **KRAMER**, Wilhelm: Die Ohrenheilkunde der Gegenwart. *Mit 9 Textholzschnitten und 2 Tabellen.* Berlin. Hirschwald, A., 1861. Halbleinwandband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (etwas berieben). IV, 196 SS. € 200,-

Erste Ausgabe. – Bedeutende Arbeit zum wissenschaftlichen Stand der Ohrenheilkunde zur Mitte des 19. Jhdts., wobei er sich auf seine „eigene, bereits 30jährige ohrenärztliche Erfahrung stützt“ (Vorwort). Hirsch III, 599/600. – Politzer I, 546ff. – Etwas stockfleckig, sonst gut erhalten.

Der Entdecker des Bandwurms

104 **KÜCHENMEISTER**, Gottlob Friedrich Heinrich: Die in und an dem Körper des lebenden Menschen vorkommenden Parasiten. Ein Lehr- und Handbuch der Diagnose und Behandlung der thierischen und pflanzlichen Parasiten des Menschen. 2 in 1 Band. *Mit 14 theils kolorierten Kupfertafeln.* Leipzig. Teubner, B.G., 1855. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (etwas berieben). XII, 486; XVI, 145 SS. € 180,-

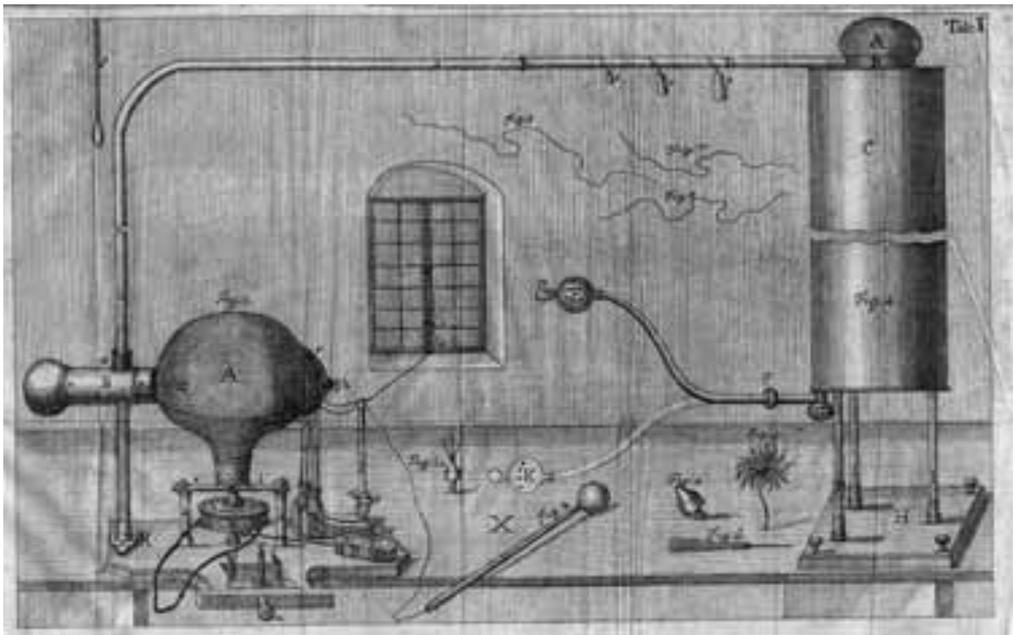
Erste Ausgabe seines in zahlreichen Auflagen und Übersetzungen erschienenen Hauptwerkes. – G.H. Küchenmeister (1821–90) gilt als einer der bedeutendsten Parasitologen des 19. Jhdts. und Begründer der experimentellen Helminthologie. Er lieferte erstmals 1852 „den experimentellen Nachweis der Entwicklung des Bandwurms aus den Finnen des Schweinefleisches und der Finnen aus der Bandwurmbrut“ (Darmstädter, S. 533). Hirsch III, S.624: „Hat sich besondere Verdienste um die Natur- und Entwick-

lungsgeschichte der Eingeweidewürmer erworben“. – „Parasitology was greatly advanced by such monumental treatises as those of Küchenmeister on parasites in man“ Garrison, S. 582). Waller I, 5435. Foster, Hist. of Parasitology S. 19ff. Enigk, Geschichte der Helminthologie, S. 72ff. Garrison-M. 5341. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

105 **KULMUS**, Johann Adam: Anatomische Tabellen, nebst dazu gehörigen Anmerkungen und Kupfern, daraus des ganzen menschlichen Körpers Beschaffenheit und Nutzen deutlich zu ersehen. Vierte vermehrte und verbesserte Ausgabe. *Mit 27 (num. von II bis XVIII) Abbildungen auf 25 Kupfertafeln.* Leipzig, Fritsch, 1741. Pergamentband der Zeit (etwas fleckig und leicht berieben). 4 Bll., 121 SS., 3 Bll. € 340,-

Die maßgeblich überarbeitete Auflage des berühmten und beliebten Anatomiewerkes des 18. Jhdts. Im Vorwort geht Kulmus ausführlich auf die früheren Ausgaben ein, die nach seinem Dafürhalten allerdings schlecht und unsystematisch gedruckt wurden. In der vorliegenden Ausgabe ist nun zum ersten mal „die gehörige Abteilung der Tabellen wieder in richtige Ordnung gebracht, dass nämlich alles, was zu jeder Abteilung gehört, auch beysammen steht, und auf einmal in die Augen fällt“ (Vorwort). – Kulmus (1689–1745), Schwiagervater Gottscheds, studierte in Leipzig, Halle, Straßburg und Basel, machte eine ausführliche Studienreise nach Holland und kehrte 1725 nach Danzig zurück. – Die Zählung der Kupfertafeln beginnt mit Nr. II, für die Tabelle I „Von der Anatomie überhaupt“ ist keine Tafel erschienen. Die Abb. 16/17 und 22/23 sind jeweils auf einer Tafel vereint. Es fehlt hier das gestochene Frontispiz (Porträt). – Hirsch III, 632 mit irrtümlicher Datierung auf 1742. Waller 5452. Nicht bei Wellcome. – Teils etwas stärker gebräunt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

106 **LANGENBUCHER**, Jacob: Beschreibung einer beträchtlich verbesserten Elektrisiermaschine, sammt vielen Versuchen und einer ganz neuen Lehre vom Laden der Verstärkung. *Mit gestochener Titelvignette und 8 gefalteten Kupfertafeln.* Augsburg. Rieger, M., 1780. Lederband der Zeit (etwas berieben Rücken fachmännisch alt restauriert). 16 Bll., 268 SS. € 600,-



Nr. 106

Erste Ausgabe seiner berühmten Elektrisiermaschine, auf deren Entwicklung der Augsburger Silberschmied einen beträchtlichen Teil seines Vermögens verwendet hatte. Das umfangreiche Kapitel 10 enthält die medizinische Anwendung und eine ausführliche Würdigung des Werkes von Abbé Sans. – Ronalds 285. Poggendorff, 1369. – Nicht bei Ekelöf. – Etwas gebräunt und leicht stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung Seite 35.

107 LEMPERT, Julius: Fenestra Nov-Ovalis with Mobile Stopple. *Mit 24 Tafeln, davon 8 farbigen.* New York. 1945. Originalleinwandband. 2 Bll., 43 SS. € 25,-

Erste Einzelausgabe; erschien gleichzeitig in „Archives of Otolaryngology, January 1945, Vol.41, SS. 1-41“. – „A new advance in the surgical treatment for clinical Otosclerosis evolved as a result of a research study of one thousand cases in which Fenestrations has been performed during the last seven years“ (Untertitel). – Gut erhalten.

Der erste ophthalmologische Atlas

108 LIEBREICH, Richard: Atlas d'Ophthalmoscopie représentant l'état normale et les modifications pathologiques du fond de l'oeil visibles à l'ophthalmoscope. 2. erweiterte Auflage. *Mit 57 Abbildungen auf 12 farblithographierten Tafeln von R. Liebreich.* Berlin und Paris. Hirschwald, A. und G. Baillière, 1870. 4to. Originalhalbleinwandband (leicht berieben und etwas bestoßen). 2 Bll., IV, 36 SS. € 600,-

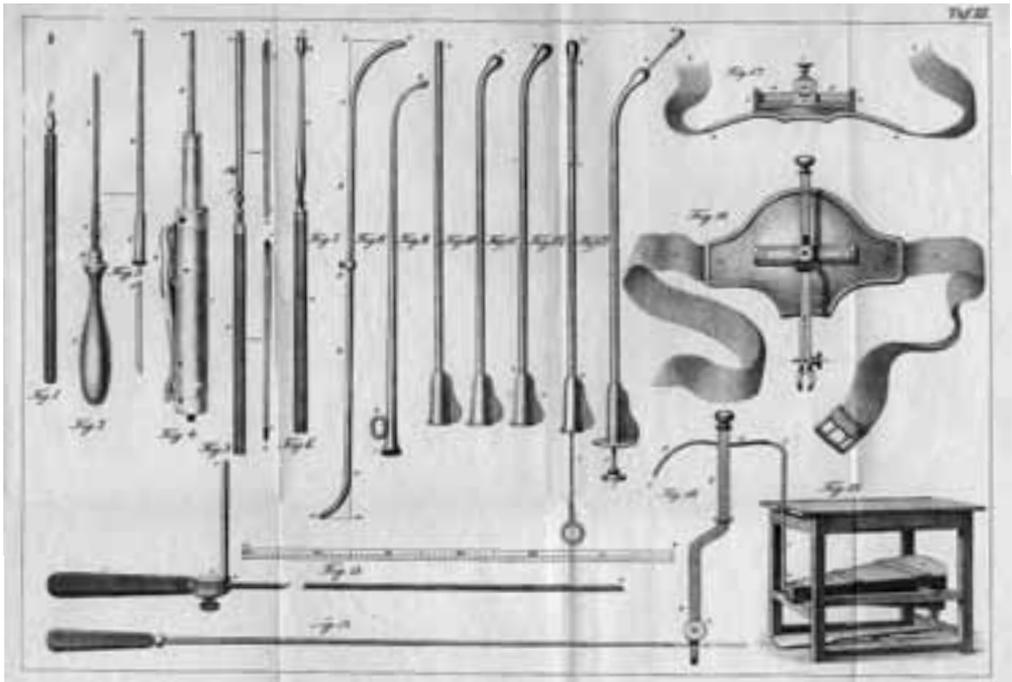
„Das Jahr 1863 brachte den ersten Atlas der Ophthalmoskopie. Das Werk war H. von Helmholtz und A. von Graefe gewidmet. Derselbe enthält das wichtigste, was man damals erkannte und beherrschte. Bei einem so wichtigen Werk müssen wir die zeitgenössische Beurteilung betrachten: Zehender: „Das vorliegende Kupferwerk ist ohne Frage das bedeutendste, was in diesem Genre bis jetzt in der ophthalmologischen Literatur erschienen ist“ – Laurence und Windsor: „Wenige hatten solche Gelegenheit, ein derartiges Werk zu schaffen; übertroffen oder, möchten wir fast sagen, erreicht hat Niemand bisher die unermüdliche Ausdauer, die peinliche Genauigkeit und die hohe Einsicht, die Liebreich auf dies monumentum aere perennius verwandte“ (Hirschberg, VI, 1032, S.148 ff.). – Die hohe künstlerische Qualität der Zeichnungen ist darauf zurückzuführen, daß Liebreich ja nicht nur Augenheilkundler, sondern auch Maler war. – Die vorliegende 2. Auflage mit dem ausschließlich französischen Text (die erste Ausgabe von 1863 hatte deutsch-französischen Parelleltext) entspricht in den Tafeln exakt der Ausgabe von 1863, auch mit den deutschen Unterschriften und Druckvermerken. – Hirsch III, 782. Goldschmid 208, Anmerkungen. Vgl. Garrison-M. 5892 und Tower, R. Liebreich and his Atlas... in: „Archives of Ophthalmology“, Bd. 65, 6, S. 792-97. – Von vereinzelt leichten Stockflecken abgesehen, sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Farbbildung Tafel VIII.

109 LIEUTAUD, Joseph: Précis de la médecine pratique, contenant l'histoire des maladies, & la maniere de les traiter, avec des observations & remarques critiques sur les points les plus intéressants. 3. Auflage. 2 Bände. Paris. Vincent, 1769. Schöne Halblederbände der Zeit mit Rückenschildern und Rückenvergoldung (etwas berieben, Ecken leicht bestoßen). XVI, 688 SS.; VII, 678 SS. € 180,-

Eines der wichtigen Hauptwerke Lieutauds (1703-80), der „wichtig als einer der Begründer der pathologischen Anatomie in Frankreich ist. In Montpellier gebildet, zuerst Arzt des Hospitals zu Aix, dann desjenigen zu Versailles, nach dem Tode seines Gönners Senac's Leibarzt Ludwigs XV. und XVI.“ (Haeser II, 547). – „Lieutaud was deeply interested in and promoted the basic fundamental aspects of medicine in his teaching and practice. He also felt that physicians should place their greatest emphasis on observation and practise rather than in theory and speculation“ (Heirs of Hippoc.). – Wellcome III, 516. Hirsch III, 784. Vgl. Waller 5816 (2. Aufl). – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

110 LINCKE – FABRIZI, Paul: Über die am Ohr vorkommenden Operationen. Frei nach dem Französischen bearbeitet und mit Beiträgen versehen von C.G. Lincke. *Mit 3 mehrfach gefalteten Kupfertafeln.* Leipzig. Meissner, E., 1842. Neuer Halbleinwandband mit aufkaschiertem Originalumschlag. VI SS., 1 Bl., 128 SS. € 260,-

Seltene deutsche Ausgabe. Der aus Modena stammende italienische Verfasser Paolo Fabrizi war bibliographisch für uns nicht nachweisbar. – Der deutsche Übersetzer Carl Gustav Lincke (1804–49) hatte sich um die deutsche Ohrenheilkunde sehr verdient gemacht und vorliegendes Werk mit seinen, den operativen Teil betreffenden Ergänzungen erweitert. Der Originaltitel des vorliegenden Werkes lautet: „Résumé des leçons de médecine opératoire acoustiques, professées à l'école pratique de médecine de Paris, par Paul Fabrizi de Modène. Paris 1839“. „Der Verfasser will sie als ein Ergebniss seiner mehrjährigen Untersuchungen und Erfahrungen betrachtet wissen. Die geringe Bekanntschaft mit den eigenthümlichen und wenig bekannten Ansichten, Untersuchungen und Verfahrensweisen Fabrizis haben mich bewogen die Übersetzung zu unternehmen“ (Vorwort). Da der operative Teil seines Handbuches noch nicht erschienen war, berichtet Lincke hier sehr ausführlich über vor allem von ihm entwickelte Instrumente. – Die Tafeln zeigen ausschließlich Instrumente zur Ohrenheilkunde. – Leicht stockfleckig, sonst gut erhalten. Siehe Abbildung.



Nr. 110

111 LINCKE, Karl Gustav: Sammlung auserlesener Abhandlungen und Beobachtungen aus dem Gebiet der Ohrenheilkunde. 5 Teile (Sammlungen) in 2 Bänden. Mit 6 (statt 7) lithographierten Tafeln. Leipzig. Hinrichs, J.C., 1836–41. Pappbände der Zeit (etwas berieben, Ecken bestoßen). € 280,-

K.G. Lincke (1804–49) lehrte in Leipzig Ohrenheilkunde, „um die er sich mit den ‚Auserlesenen Abhandlungen‘ besonders verdient gemacht hat“ (Hirsch III, 788). – „In scharfem Gegensatz zu Kramer steht Lincke, der bei Anerkennung der neuen Errungenschaften die Leistungen der Alten sorgfältig sammelte und in seinem umfassenden Werk bestrebt war, die Erfahrungen der Vorgänger der Vergessenheit zu entreißen. Gerade in der Zeit, in welcher die Beschäftigung mit geschichtlich-medizinischen Studien als überflüssig erachtet wurde und Kramer mit seiner ganzen Autorität die pathologische Anatomie des Ohres für nutzlos erklärte, ist der rastlose Eifer, den Lincke dem Studium der alten Literatur widmete, rühmend anzuerkennen“ (Politzer I, 463). – Die sehr guten lithographierten Tafeln zeigen Instrumente und deren Anwendung. – Nicht bei Waller. – Ohne die Tafel zu Teil III; Titel gestempelt und durchgehend etwas gebräunt. Insgesamt jedoch gut erhalten.

112 LITTRE, Maximilien Paul Emile: La science au point de vue philosophique. Paris. Didier, 1873. Neuer Leinwandband mit aufkaschiertem Vorderumschlag. 2 Bl., VIII, 562 SS., 1 Bl. € 40,-

Erste Ausgabe dieser Sammlung seiner wichtigsten medizinischen Artikel, die in verschiedenen Zeitschriften erschienen waren. – Emil Littré (1801–81) „war einer der vielseitigsten und gelehrtesten philosophischen Mediziner und Historiker seiner Zeit“ (Hirsch III, 808 sehr ausführlich). Er war Herausgeber der seiner Zeit besten Hippokrates-Ausgabe und wurde vor allem berühmt durch sein Wörterbuch und durch seine Geschichte der französischen Sprache. Bedeutung erlangte er darüber hinaus als Philosoph, Sanskritist und Arabist. – Der vorliegende Band enthält u.a. seine Arbeiten über den Kosmos von A. von Humboldt, über Apères Elektromagnetismus etc. – Leicht stockfleckig, sonst gut erhalten.

Vorzugsausgabe in prachtvollem Einband

113 LUND, Peter Wilhelm: Physiologische Resultate der Vivisectionen neuerer Zeit. Eine von der Kopenhagener Universität gekrönte Preisschrift. Aus dem Dänischen übersetzt. *Mit einer gefalteten Tabelle*. Kopenhagen. Brummer, F., 1825. Roter Maroquinband der Zeit mit reicher Rücken- und Deckelvergoldung, dreiseitigem Goldschnitt und in Originalpappkassette mit marmoriertem Bezug. XVIII (falsch XVI), 344 SS., 1 Bl. € 540,-

Erste Ausgabe in einem Vorzugsexemplar auf Velin und in prachtvollem Maroquineinband der Zeit; vermutlich als Geschenkexemplar des Autors in kleiner Auflage gedruckt. – „In der Preisaufgabe war nicht die Rede davon, eine Physiologie, auf die Vivisectionen der neueren Zeit begründet, auszuarbeiten – oder den Streit zwischen verdienstvollen Männern zu entscheiden, welche die Wissenschaft mit Erfahrungen bereicherten; – für das Wesentliche hielt ich es, die Tatsachen, durch welche die Wissenschaft auf diesem Weg bereichert worden war, und die an unzähligen Orten zerstreut waren, mit Sorgfalt und Unbefangenheit zu sammeln“ (Vorwort). – SGC I: III 388. Engelmann 346. Siehe farbige Einbandabbildung Tafel III.

Leibarzt Kaisers Friedrich III.

114 MACKENZIE, Morell: Die Krankheiten des Halses und der Nase. Deutsch unter Mitwirkung des Verfassers hrsg. und mit zahlreichen Zusätzen versehen von Felix Semon. 2 Bände. *Mit 205 Textholzstichen*. Berlin. Hirschwald, A., 1880–84. Halbleinwandband der Zeit mit Rückentitel (Rücken von Bd. I etwas angeplatzt). XIV SS., 1 Bl., 804 SS.; XI SS., 1 Bl., 838 SS. € 300,-

Erste deutsche Ausgabe des Hauptwerkes des „Father of British Laryngology“. – Mackenzie (1837–92), Schüler von Czermak, „war einer der Ersten, welche den Kehlkopfspiegel in England einführten. 1963 gründete er das Hosp. for Diseases of the Throat, das zu einem Muster für ähnliche Anstalten in England und Amerika wurde“ Hirsch IV, 15. – „The Manual was the standard work on the subject and had an important influence on the development of laryngology“ (Garrison-M. 3287). „Mackenzie’s great reputation earned him the title of ‚Father of British Laryngology‘. In 1863 he founded the Golden Square Throat Hospital, London, the first hospital in the world devoted solely to diseases of the throat; he was also founder of the Journal of Laryngology. He was called to attend Crown Prince Frederick, afterwards Emperor Frederick III of Germany, who suffered from, and succumbed to, a cancer of the larynx“ (Garrison-Morton). Nicht bei Waller. – Vorsatz mit kleinem Namensstempel, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

115 MARIENBAD – KURZE NACHRICHT von Marienbad, mit besonderer Beziehung auf den Nutzen und Gebrauch des Kreuz- und Ferdinandsbrunnens daselbst. *Mit 1 Kupferstichansicht von Marienbad*. Prag. Straschiripkischen, 1823. Grüne bedruckte Originalbroschur. 59 SS., 1 mehrfach gefaltete Tabelle. € 60,-

Erste Ausgabe in einem sehr gut erhaltenen schönen Exemplar. Typische Bäderbeschreibung der Zeit; die Tabelle mit einer ausführlichen Auflistung der mineralischen Bestandteile des Wassers. Die sehr schöne Kupferstichansicht zeigt die Kuranlagen und Badehäuser.

116 **MARTENS**, Franz Heinrich: Vollständige Anweisung zur therapeutischen Anwendung des Galvanismus. Nebst einer Geschichte dieses Heilmittels in Hinsicht auf die medizinische Anwendung vom ersten Ursprunge der Entdeckung bis auf die neuesten Zeiten. Heidelberg. (Faksimile der Ausgabe Weißenfels und Leipzig, 1803), 1985. Schöner marmorierter Pappband im Stil des 19. Jhdts. mit Rückenschild. XVI, 336 SS. € 25,-

Tadellos erhaltener schöner Faksimiledruck dieser Geschichte der nach Voltas Entdeckung aufflammenden Elektrotherapien. Auf HNO-Krankheiten bezogen ist das umfangreiche Kapitel zu Hörstörungen und Taubheit von Bedeutung.

117 **MARTIN**, Eduard: Lehrbuch der Geburtshilfe für Hebammen. – Fragebuch zu dem Lehrbuch der Geburtshilfe für Hebammen. 2 in 1 Band. *Mit 26 Holzstichillustrationen*. Erlangen und Stuttgart. Enke, F., 1867–80. Schöner marmorierter Pappband im Stil der Zeit mit rotem Rückenschild. XIV, 293 SS.; IV, 54 SS. € 120,-

Band I in der 4. und Band II in der 2. Auflage. – Martin (1809–75) war einer der bedeutendsten Gynäkologen seiner Zeit und „einer der ersten Vertreter der Gynäkologen im heutigen Sinne“. 1858 wurde er Nachfolger von D.W. Busch in Berlin, wo er eine gynäkologische Abteilung in der Charité begründete. Zahlreiche neue Untersuchungsmethoden und Instrumente tragen seinen Namen. „Sein Hebammenlehrbuch gehört zu den besten dieser Art“ (Hirsch IV, 93).

118 **MAYER**, Johann Christoph Andreas: Anatomische Kupfertafeln nebst den dazu gehörigen Erklärungen. Erstes bis drittes Heft. Hefte 1–4 (von 6) in 1 Band. *Mit zus. 37 gefalteten Kupfertafeln von C.C. Glassbach und J.H. Meil*. Berlin und Leipzig. Decker, G.J., 1783–88. 4to. Blauer Pappband der Zeit mit Rückenschild (erwas berieben). 58 SS.; 2 Bll., 44 SS.; 2 Bll., 52 SS.; 2 Bll., 58 SS. € 390,-

Erste Ausgabe der ersten vier Hefte; insgesamt waren bis 1794 6 Hefte erschienen. – Behandelt werden in Heft I: Decken, Knochen und dazu gehörige Bänder; in Heft II: Muskeln und Muskelbänder; in Heft III: Eingeweide und den dazu gehörigen Muskeln und Muskelbändern I in Heft IV: Von den Sinnwerkzeugen und Brüsten. Die hier nicht vorhandenen Hefte 5 und 6 enthalten Erläuterung des Nervensystems. – Mayer (1747–1801) war Prof. der Anatomie am Coll. medico-chir. zu Berlin, ab 1778 Prof. der Medizin in Frankfurt/Oder; 1787 kehrte er wieder nach Berlin an seine alte Stelle zurück. Er war außerdem Leibarzt des Königs von Preussen. – Hirsch IV, 130. Blake 294. Nicht bei Waller. – Etwas stärker stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar mit vorzüglichen Kupfertafeln.

119 **MEDICINISCHES WAARENHAUS**. Spezial-Fabrik für Krankenhaus-Einrichtungen. Zentrale aller ärztlichen Bedarfsartikel. Haupt – Katalog Nr. 33. *Mit zahlreichen Abbildungen*. Hannover. Libri Rari (Faksimiledruck der Ausgabe: Berlin, ca. 1910), 1987. Farbig illustrierter Originalpappband. XVI, 439 SS. € 30,-

Tadellos erhaltener schöner Faksimiledruck des Hauptkataloges der seiner Zeit wohl bedeutendsten Versandfirma für medizinische Geräte und Instrumente.

120 **MERCURIALIS**, Hieronymus: De arte gymnastica libris: In quibus exercitationum omnium vetustarum genera, loca, modi, facultates & quidquid denique ad corporis humani exercitationes pertinet diligenter explicatur. Editio novissima ... Christophori Coriolani. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Amsterdam, Frisius, 1662), (ca. 1980). 4to. Schöner Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenvergoldung in Schuber. Gest. Titel, 4 Bll., 387 SS., 20 Bll., 1 Bl. Druckvermerk; 23 SS. Beiheft. € 50,-

Numeriertes Exemplar in tadellosem Zustand. Mit dem meist fehlenden Beiheft.

121 **MERKEL**, Carl Ludwig: Physiologie der menschlichen Sprache (physiologische Laetik). *Mit 10 lithographierten Tafeln, 16 Textholzschnitten und 7 gefalteten Tabellen*. Leipzig. Wigand, O., 1866. Pappband der Zeit mit rotem Rückenschild (etwas berieben). VIII, 444 SS. € 250,-

Erste Ausgabe seines Hauptwerkes und gleichzeitig das erste Werk, das dieses Thema umfassend behandelt: „In vorliegender Schrift, welche als eine durchgreifende Umarbeitung des letzten Hauptabschnittes meiner Anthropophonik betrachtet werden kann, bin ich bemüht gewesen, dem Physiologen die Ergebnisse der bisherigen Forschungen auf dem die Sprache betreffenden Gebiete ihrer Wissenschaft vorzuführen“ (Vorwort). – K.L. Merkel (1812–76) war Prof. in Leipzig und gründete 1862 dort eine Poliklinik für Kehlkopf- und Rachenkrankheiten. „Das Bestreben, eine wissenschaftliche Therapie seines eigenen Sprachfehlers, des Stotterns, aufzufinden, hat zu einem eingehenden Studium der Anatomie und Physiologie der menschlichen Sprache geführt, wobei er durch seine theoretischen und praktischen Kenntnisse in der Musik wesentlich unterstützt wurde. Seine Haupttätigkeit blieb jedoch der Physiologie der Sprache zugewendet, auf welchem Gebiet er von Physiologen, wie auch von Philologen gebührend anerkannte Erfolge errungen hat. Übrigens gehört Merkel zu den Ersten, welche sich des Laryngoskops sowohl zu physiologischen Zwecken, als auch bei Kranken bediente“ (Hirsch IV, S. 174). – Die Tafeln zeigen Lautbildungen und phonetische Transkriptionen, die Tabellen zeigen Sprachlauttabellen. Die Seiten 412–28 mit Notenbeispielen zur Erläuterung der ‚Melodie der Sprache‘. – SGC I: IX, 194. Engelmann, Suppl. 168. Vgl. Garrison-M.1462. – Titel und 2 Textseiten gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

122 **MISCH**, Julius: Lehrbuch der Grenzgebiete der Medizin und Zahnheilkunde. 2. vermehrte Auflage. 2 Bände. *Mit 1 Tafel und 588 teils farbigen Abbildungen*. Leipzig. F.C.W. Vogel, 1922. Originalleinwandbände (etwas bestoßen; Gelenke von Band II oben etwas beschädigt). XVI, 691 SS.; X, 672 SS., 2 Bll. € 140,-

Bedeutendes Grundlagenwerk, in dem die jeweiligen Spezialgebiete immer in Beziehung zur Zahnheilkunde gebracht werden; mit besonderer Berücksichtigung der Berufskrankheiten. Behandelt werden: Dermatologie, Gynäkologie, HNO, Ohren- und Augenkrankheiten, Gewebekrankheiten, Inneres, Kinderheilkunde, Nervenkrankheiten, Syphilitische Krankheiten. – Mit leichten Gebrauchsspuren.

123 **MORISON**, Alexander: Physiognomik der Geisteskrankheiten. Aus der 2. Auflage des Englischen übersetzt. *Mit 102 lithographierten Tafeln*. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Leipzig, Schäfer, 1853), (ca. 1975). Originalhalblederband mit geprägtem Rückentitel, im Schuber. IV SS., 102 Bll. Tafelerklärungen; 28 SS. Beiheft. € 70,-

Eins von 1800 Exemplaren der limitierten Auflage. Tadelloses Exemplar dieses Klassikers der Psychiatergeschichte. Die Tafeln mit Abbildungen von Geisteskranken. Mit dem meist fehlenden Beiheft.

Mit dem seltenen Supplementband zur ersten Ausgabe

124 **MOST**, Georg Friedrich: Encyklopädie der gesamten medicinischen und chirurgischen Praxis mit Einschluß der Geburtshilfe und der Augenheilkunde. Nach den besten Quellen und nach eigener Erfahrung ... herausgegeben. 3 Bände. Leipzig. Brockhaus, F.A., 1833–37. Schöne Halblederbände der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung. XXXI, 816 SS.; 772 SS.; VII 598 SS. € 360,-

Erste Ausgabe mit dem außerordentlich seltenen Supplementband, der den zitierten Bibliographen unbekannt geblieben ist. Die zweite Auflage dieser Enzyklopädie ist in 2 Bänden 1836/37 erschienen und der vorliegende, 1837 erschienene „Supplementband zur ersten Auflage enthält die Verbesserungen und Zusätze der zweiten, namentlich durch die Operativchirurgie stark vermehrte und verbesserte Auflage“ (Untertitel). Dieses Vorgehen, nach der zweiten Auflage noch einen Supplementband zur ersten Auflage erscheinen zu lassen, ist sehr ungewöhnlich und erklärt die Seltenheit dieses Supplementbandes! – Most (1794–1832) war Arzt und Augenarzt in Stadthagen und ab 1832 Professor an der Universität Rostock. Über seine wissenschaftlichen Arbeiten hinaus ist er vor allem durch seine zahlreichen populärmedizinischen und medizinhistorischen Schriften bekannt geworden. – Hirsch IV, 275; Callisen XII, 265 und Engelmann 149 nennen alle nur die 2. Auflage! – Etwas stockfleckig und nur leicht gebräunt.

Pionier der französischen Otochirurgie

125 MOURE, Emile-Jean: Manuel pratique des maladies des fosses nasales et de la cavité nasso-pharyngienne. *Mit 4 lithographierten Tafeln und 52 guten Textholzschnitten.* Paris. Doin, O., 1886. Originalleinwandband mit goldgeprägtem Deckeltitel (etwas stärker berieben). 2 Bll., III, 304 SS., 4 Bll. Anzeigen. € 80,-

Erste Ausgabe; selten. – Moure (1855 in Bordeaux geboren), studierte in Paris, England, Deutschland und Österreich und „gründete in Bordeaux die erste französische Provinzkl. für Otolaryngologie und war von 1913 bis zu seiner Emeritierung 1925 Professor in Bordeaux. Moure gehört zu den Pionieren der Otochirurgie in Frankreich und entfaltete auch eine reiche literarische Tätigkeit auf diesem Fachgebiet“ (Fischer II, 1077). – Nicht bei Waller. – Etwas angestaubt und teils leicht stockfleckig, sonst gut erhalten.

126 MRACEK, Franz: Atlas und Grundriss der Haut-Krankheiten. Herausgegeben von Albert Jesionek. 3. umgearbeitete Auflage. *Mit 109 chromolithographierten Tafeln und 96 Textabbildungen.* München. Lehmann, J.F., 1911. Originalleinwandband mit Reliefprägung (etwas berieben). XX, 418 SS., 24 SS. Anzeigen. € 200,-

Wichtiges Standardwerk, das den Kopps'schen Atlas von 1893 ablöste. „Mracek (1848–1908) war Prof. für Dermatologie in Wien; Jesionek Prof. für Dermatologie an der Landesuniversität Gießen. Alle Bilder sind, bis auf zwei, gegenüber dem Kopps'schen Atlas, neu. Von der dritten Auflage an sind Bilder aus der Sammlung der Münchner dermatologischen Klinik hinzugekommen sowie Mikrofotographien von Bredford aus dem Hause Leitz. Ein kleiner Teil der neu aufgenommenen farbigen Bilder entstammt der Gießener dermatologischen Poliklinik. Der Unterschied zu Kopps gleichformatigen Buch besteht in einem wesentlich ausführlicheren Textteil und wesentlich besseren Bildern. Die als Lehrbilder selten gebrauchten Ölbilder im vorliegenden Werk geben die Effloreszenzen etwas unscharf wieder. Dafür treffen sie den Kranken in seiner der Krankheit entsprechenden Gemütslage wesentlich besser“ (s. Ehring, S. 197/98). – Lehmanns medizinische Hand-Atlanten, Band V. – Mit nur leichten Gebrauchsspuren und gut erhalten.

127 MÜLLER, Peter: Die Krankheiten des weiblichen Körpers in ihren Wechselbeziehungen zu den Geschlechtsfunctionen. Stuttgart. F. Enke, 1888. Groß-8vo. Originalbroschur (unbeschnitten). XXVII, 508 SS. € 100,-

Erste Ausgabe seines Hauptwerkes. – Müller (1836–1922) studierte in Würzburg und Tübingen, war Assistent bei Scanzoni und ab 1874 Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie in Bern und Direktor der neu gegründeten kantonalen Entbindungs- und Frauenkrankheiten-Anstalt. Sein vorliegendes Werk bildet eine der frühesten monographischen Bearbeitungen dieses Gebietes. „Auch dürfte es einmal wieder an der Zeit sein, der Gynäkologie andere Seiten, als gerade die operative, abzugewinnen“ (Vorwort). – Etwas angestaubt, sonst sehr gut erhalten.

Ruhrepidemie in Westfalen

128 MURSINNA, Christian Ludwig: Beobachtungen über die Ruhr und die Faulfieber. Berlin. Chr.F. Himgurg, 1780. Pappband der Zeit (Ecken leicht bestoßen, etwas angestaubt). XII, 140 SS., 1 Bl. € 250,-

Erste Ausgabe der ersten Veröffentlichung Mursinnas (1744–1823), der als Autodidakt „aus der Barbierstube hervorging“ und einer der bedeutendsten Berliner Chirurgen seiner Zeit und Prof. an der Charité wurde. Er gilt auch als Begründer der heutigen Kaiser Wilhelm-Akademie zur militärärztlichen Ausbildung. Vorliegendes Werk enthält seine als Regimentschirurg im Bayerischen Erbfolgekrieg gemachten Erfahrung, vor allem aber seine Beobachtungen bei einer bösartigen Ruhrepidemie in Westfalen, namentlich in Herford. – Haeser II, 679. Pagel 317. Hirsch IV, 308. ADB 23, 82. – Etwas gebräunt, sonst sehr gut erhalten.

129 NADOLECZNY, Max: Kurzes Lehrbuch der Sprach- und Stimmheilkunde mit besonderer Berücksichtigung des Kindesalters. *Mit 2 Tafeln und 61 Textabbildungen*. Leipzig, Vogel, F.C.W., 1926. Groß-8vo. Schöner originaler Halblederband mit goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). VIII, 234 SS., 1 Bl. € 80,-

Erste Ausgabe des bedeutenden Standardwerkes zur Stimmheilkunde des 1874 in Zürich geborenen Prof. für Phonetik an der Universität von München. Nadoleczny studierte in München, Kiel und Berlin, wurde 1924 Professor und leitete die Abteilung für Sprach- und Stimmkrankheiten an der HNO-Klinik in München. – Fischer II, 1097. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

130 OSTMANN, Paul: Lehrbuch der Ohrenheilkunde. *Mit 100 Textabbildungen, 43 Kurven und 51 Hörreliefs*. Leipzig, Vogel, 1909. F.C.W.. Originalleinwandband mit Rückentitel (etwas berieben, Rücken etwas aufgehell). VIII, 533 SS., 1 Bl. Anzeigen. € 60,-

Erste Ausgabe seines Hauptwerkes. – Ostmann, 1859 in Potsdam geboren, wurde 1895 Prof. für Ohrenheilkunde und Direktor der HNO-Klinik in Marburg. „Seine Arbeiten beschäftigen sich vorwiegend mit physiologisch-akustischen Fragen“ (Fischer II, 1157). – Die letzten Seiten im weißen Rand durch leichte Feuchtigkeitseinwirkung auf den Rotschnitt etwas verfärbt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.



Nr. 131

lokales blutstillendes Mittel spielte im Mittelalter ‚Muscus ex cranio humano‘ oder auch ‚flos cranii‘. Es war dies ein Moos, das auf den Hirnschalen von Gehenkten wächst, wenn sie genügend lange der Luft ausgesetzt gewesen waren. Dieses, ganz fein gerieben, war auch wesentlicher Bestandteil der berühmten ‚Waffensalbe‘ des Paracelsus, die viel zur offenen Wundbehandlung verwendet wurde“. – Titel fachmännisch restauriert, sonst bemerkenswert gut erhaltenes, schönes Exemplar. Siehe Abbildung.

131 PARACELUS, Theophrastus von Hohenheim: Chirurgische Bücher und Schrifften. Jetzt auff's New ... wider an Tag gegeben durch J. Huser. 4 Teile in 1 Band. *Mit Holzschnitt-Porträt, Holzschnitt-Titel und 3mal wiederholter Holzschnitt-Druckermarke auf den Titeln*. Straßburg, Zetzner, L., 1618. Folio. Lederband der Zeit mit Rückenvergoldung und Wappen-Supralibros auf dem Deckel. 6 Bll., 148 SS.; 1 Bl., SS. 149–329; 1 Bl., SS. 330–524; 2 Bll., SS. 525–795; 20 Bll. Register. € 3900,-

Die zweite Straßburger Ausgabe (erstmal 1605) des chirurgischen Bandes der deutschen Folioausgabe, „der ganz anders zu beurteilen ist als die beiden medizinisch-philosophischen Bände. Er ist, abgesehen von der großen Wunderarznei, ein vollständig neues Werk, nach Huser's Handschrift gedruckt und von allergrößtem Werthe für die Kenntniss Hohenheims“ (Sudhoff S. 464 zur Ausg. 1605, die weitgehend mit der vorliegenden übereinstimmt). – Der Bezug zur HNO ergibt sich durch zahlreiche Abschnitte zu Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, wobei die Ohren am ausführlichsten behandelt werden. Bei Feldmann, S. 248 finden wir bezüglich blutstillender Mittel für Nasenbluten folgenden Hinweis: „Eine wichtige Rolle als

Reform in der Augenheilkunde

132 PAULI, Friedrich: Ueber den grauen Star und die Verkrümmungen, und eine neue Heilart dieser Krankheiten. *Mit einer gefalteten lithographierten Tafel*. Stuttgart, Hallberger, 1838. Grüne bedruckte Originalbroschur (Rücken mit kleinen Einrissen). 439 SS. € 470,-

Erste Ausgabe des Hauptwerkes des bedeutenden Landauer Ophthalmologen und Chirurgen F. Pauli (1804–68), in dem er eine grundlegende Reform in der Augenheilkunde darlegte: „er verwarf alle die Haupt- und Neben-Abteilungen und wollte, nach St. Yves, nur nach der Konsistenz unterscheiden, den harten, weichen und flüssigen Star. Diese Eintheilung nebst den Namen wurde von den besten Augenärzten der Zeit rückhaltlos übernommen und ist mit gewissen Modifikationen sogar in die klassische Darstellung der Linsenkrankheiten übergegangen“ (Hirschberg 533). – „Pauli ließ sich 1828 dauernd in Landau nieder und war dort mehr als ein halbes Jahrhundert als Arzt tätig; besonders Staar- und plastische Operationen übte er mit Virtuosität; die Schieloperation machte er zuerst am Lebenden“ (Hirsch IV, 530). – Die Tafel leicht stockfleckig, sonst sehr gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar im Originalzustand.

133 **PETRUS DE EBULO**, De balneis puteolorum et baiarum. Italienische Handschrift. *Mit 18 farbigen Miniaturen*. Stuttgart. Medicina Rara, (ca. 1980). Halblederband in Leinenkassette. 22 Bll. € 50,-

Großartige balneologische italienische Handschrift, die um 1212 entstanden war. Nummeriertes Exemplar in tadellosem Zustand. – Beiliegt ein broschiertes Kommentarband mit 25 Seiten Umfang.

Seltener Sammelband

134 **PEUCER**, Caspar: Commentarius de praecipuis divinationum generibus. *Mit 2 gefalteten Tabellen (die 2. Tabelle am Ende des Sammelbandes gebunden)*. Frankfurt/Main. Wechsel für C.de Marne und Aubry, 1607. Schöner Schweinslederband auf Holzdeckeln mit reicher Rollen- und Plattenstempelung (leicht berieben). 16 Bll., 738 SS., 27 Bl. € 5600,-

Die beste Ausgabe seines Hauptwerkes (erstmalig 1553 erschienen). – Peucer (1525–1602) war Schwiegersohn Melanchthons und gehörte den Anhängern des Paracelsus an, die „die damals hervortretenden theosophischen und mystischen Doktrinen und namentlich die Lehre von den Arcanen mit den Fortschritten der Chemie in Einklang zu bringen versuchten“. Peucers vorliegendes Hauptwerk, „worin er auch mit klaren Worten von der Muskel-Irritabilität, als von einer immanenten Eigenschaft der Muskeln, die durch den Reiz der in den Nerven enthaltenen Lebensgeister erregt wird, spricht“, schließt sich dem an. Das Werk enthält ebenfalls Kapitel zur Chiromantie, Astrologie, Meteorologie, zum Orakel und zur Magie. – Zinner 4153. Poggendorff I, 421. Waller 20108. Hirsch IV, 579. Caillet 8578. – Nicht bei Krivatsy. – Leicht gebräunt, sonst sehr gut erhalten; die 2. Tabelle irrtümlich im Beiband bei S. 407 beigegeben.

BEIGEBUNDEN: FRISCHLIN, Nicodemus: De astronomiae artis, cum doctrina coelesti, et naturali philosophia, fongruentia libri quinque. Mit großer Holzschnitt-Druckermarken am Ende, 12 Textholzschnitten, 3 gefalteten Holzschnitt-Tafeln, 2 gefalteten Tabellen. Frankfurt/Main, Spies 1586. 8 Bll., 469 SS., 1 Bl. – Seltene erste Ausgabe von Frischlins astronomischem Hauptwerk, „im wesentlichen seine astronomischen Vorlesungen an der Tübinger Universität. Sie sind mehr philologisch als mathematisch-astronomisch und berufen sich auf Autoritäten statt auf eigene Beobachtungen. Er erklärt sich gegen das kopernikanische System, bekämpft aber den astrologischen Aberglauben und wagt es, sich für die unter den Protestanten so verpönte Gregorianische Kalenderreform einzusetzen“ (ADB). Frischlin (1547–1590) gilt als einer der großen lateinischen Dichter und Philologen seiner Zeit. „Die Betrachtung seines Lebens führt uns in aller Erbärmlichkeit die Kleinstaaterei, die Kleinstädtereie Tübingens und die Universitätszustände des 16. Jhdts. vor Augen“ (ADB). – VD 16, F 2915. Poggendorff I, 806. Zinner 3221. – Schöner und sehr gut erhaltenes Sammelband in zeitgenössischem Einband Siehe farbige Einbandabbildung Tafel VI.

135 **PFAU**, H.: Katalog über Instrumente für Ohr, Nase, Hals. *Mit sehr zahlreichen Abbildungen*. Berlin. (ca. 1910). Halbleinwandband mit Rückentitel. 4 Bll., 306 SS. € 260,-

Numerierter (804) früher und reichhaltig illustrierter Instrumentenkatalog für den Spezialbereich HNO; die Preise sind hier mit abgedruckt. Beschrieben und meist auch abgebildet werden 4960 Positionen. – Etwas fingerfleckig und mit leichten Gebrauchsspuren, sonst gut erhalten.

136 **PFEUFER**, Christian: Der Scharlach sein Wesen und seine Behandlung, mit besonderer Berücksichtigung des 1818 zu Bamberg herrschenden Scharlachs. *Mit 1 gefalteten Kupfertafel*



Nr. 136

in *Punktiermanier*. Bamberg und Würzburg. Goebhardt, 1819. Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild (obere Kante mit etwas stärker bestoßen). 3 Bll., VI, 210 SS., 4 Bll. € 240,-

Sehr schönes Exemplar der Erstausgabe. – Pfeufer (1780–1852) war Stadtphysikus in Bamberg und später dort Arzt und Direktor des Medicinal-Comites. Die vorliegende Schrift beschreibt verschiedene Krankheitsgeschichten, nennt Schriftsteller, die über das Scharlachfieber gearbeitet haben, gibt Arzneiformeln und ein Verzeichnis der Verstorbenen der Scharlachepidemie zu Bamberg. – Hirsch IV, 584. Siehe Abbildung.

137 PLATNER, Ernst: *Anthropologie für Aerzte und Weltweise. Mit großer gestochener Titelvignette*. Leipzig. Dyck, (1772). Original-Interimsbroschur (Rücken etwas beschädigt). XXVII SS., 4 Bll. (Inhalt), 192 SS. € 140,-

Erste Ausgabe. – E. Platner (1744–1818) war Prof. der Physiologie an der Universität Leipzig und „gehört zu den vorzüglichsten akademischen Lehrern seiner Zeit. Er leistete Ausgezeichnetes auf dem Gebiet der Philosophie sowohl als auf dem Gebiete der Medizin, und zwar besonders in den Fächern der Anthropologie, Physiologie, Staatsarzneikunde und Psychologie. Er hat sich namentlich auch durch Anregung des Studiums der Psychologie und deren inniger Verbindung mit der Medizin verdient gemacht“ (Hirsch IV, 627). – „Als letzter Vertheidiger der Stahl’schen Lehre trat der auch als Philosoph und Bearbeiter der gerichtlichen Medizin bekannte E. Platner, Sohn des berühmten Chirurgen J.Z. Platner, auf, obschon derselbe von Stahl dadurch abweicht, dass er die Seele an einem überall im Körper verbreiteten Nervengetze gebunden sein lässt“ (Haeser II, 532). Waller 7494. – Etwas stockfleckig, sonst gut erhaltenes und unbeschnittenes Exemplar im Originalzustand.

138 PLATNER, Johann Zacharias: *Ars medendi singulis morbis accommodata. Mit schöner gestochener Titelvignette*. Leipzig. Fritsch, C., 1765. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung und marmorierten Deckelbezügen (Rückenschild fehlt, leicht berieben). 8 Bll., 530 SS., 21 Bll. Register. € 80,-

Erste Ausgabe, postum von seinem Sohn Ernst Platner herausgegeben. – „Kaum minder einflußreich (als Heister) wirkte in Leipzig der klassisch geschulte, mit der französischen und englischen Chirurgie vertraute J.Z. Platner (1694–1747), ein Schüler des trefflichen Strassburger Wundarztes Le Maire und des englischen Oculisten Woolhouse, der Freund des berühmten Ernesti. Unter seinen in vorzüglichem Latein geschriebenen Abhandlungen sind besonders die über die Entzündungen des Auges, die Thränenfistel und die Aneurysmen hervorzuheben“ (Haeser II, S. 680f.). – Vorliegendes Werk beschreibt 710 Krankengeschichten und Therapien und gibt am Ende sehr ausführliche Rezeptformeln zu diesen Therapien an, wobei jeweils die Fallnr. mit der Rezeptnr. übereinstimmt. – ADB 26, 262. Hirsch IV, 626. – Nur leicht gebräunt und gut erhalten.

139 PLATNER, Johann Zacharias: *Opusculorum. Dissertationes et proluiones*. 2 Bände. *Mit gestochenem Porträt, gestochener Titelvignette und 5 meist gefalteten Kupfertafeln*. Leipzig.

Weidmann, 1749. Leinwandbände des 19. Jhdts. mit schöner Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). 11 Bll., 383 SS.; 5 Bll., 253 SS. € 480,-

Seltene erste Ausgabe dieser ersten Gesamtausgabe von Platners ophthalmologischen und chirurgischen Arbeiten. – Sie enthält alle wichtigen augenheilkundlichen Arbeiten, die Platner zu einem der großen Augenheilkundler des 18. Jahrhunderts werden ließen. – Haeser II, S. 680f. – Die schönen Kupfertafeln zeigen vorwiegend Instrumente. – Hirschberg XIV, S. 197 (sehr ausführlich). ADB 26, 262. Hirsch IV, 626. Blake 355. Vgl. Garrison-M. 4302. Nicht bei Waller. Von leichter Bräunung abgesehen, schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 139

140 PLEMP, Vopiscus Fortunatus: Ophthalmographia, sive tractatio de oculi fabrica, actione & usu praeter vulgatas hactenus philosophorum et medicorum optiones. *Mit großer Holzschnitt-Titelvignette.* Amsterdam. Laurentius, H., 1632. 4to. Pergamentband der Zeit. 10 Bll., 340 SS., 2 Bll. € 1900,-

Seltene erste Ausgabe des an der Universität in Löwen lehrenden Prof. der Medizin V.F. Plempe (1601–71). Er gilt als einer der „frühesten und einflußreichsten Anhänger Harvays“ (Haeser II, 344) und verteidigt Kepler in seinem vorliegenden Werk vehement: „Nachdem der Verfasser in den ersten vier Büchern leichte Triumphe über Griechen, Römer, Moderne vor Kepler feiert, indem er ihre Irrtümer durch die Lehren Keplers widerlegt, handelt er im 5. Buch über Augen-Leiden rein theoretisch, wengleich mit einigen mehr oder minder geistreichen und witzigen Bemerkungen“ (Hirschberg Bd. XIII, 318). – Hirsch IV, 630. Wellcome 5103. Krivatsy 9099. – Mit einigen, sehr sauber geschriebenen zeitgenössischen Marginalien; schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

141 PLENK, Joseph Jakob von: Lehre von den Hautkrankheiten. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit einigen Zusätzen vermehrt von F. A. von Wasserberg. 2. Auflage. *Mit gestochener Titelvignette und 2 Holzschnittvignetten.* Wien. Gräffer, A., 1789. Pappband der der Zeit mit Rückenschild. 200 SS., 4 Bll. € 760,-

„Gleich Riolan gründete Plenck seine Ordnung und Klassifikation der Dermatosen lediglich auf die äußere Form derselben, wobei naturgemäß ätiologisch und pathogenetisch durchaus verschiedene, nur in der äußeren Erscheinungsform Ähnlichkeiten aufweisende Hautaffektionen unter derselben Rubrik untergebracht wurden, also z. B. die Lentiginos und Muttermaler neben Scarlatina und Morbilli, die Scabies neben Variola stehen. Es war mehr ein System der Krankheitsprodukte als der Krankheitsvorgänge.“ (Puschmann III, 412). – Garrison-M. 3982: „A classification of skin diseases upon the basis of their clinical appearance. Until the time of Willan, von Plenck's book was the greatest authority on dermatology. He mentioned 115 different skin diseases, all that were known at that time, and divides them into 14 classes.“. – Hirsch IV, 632. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

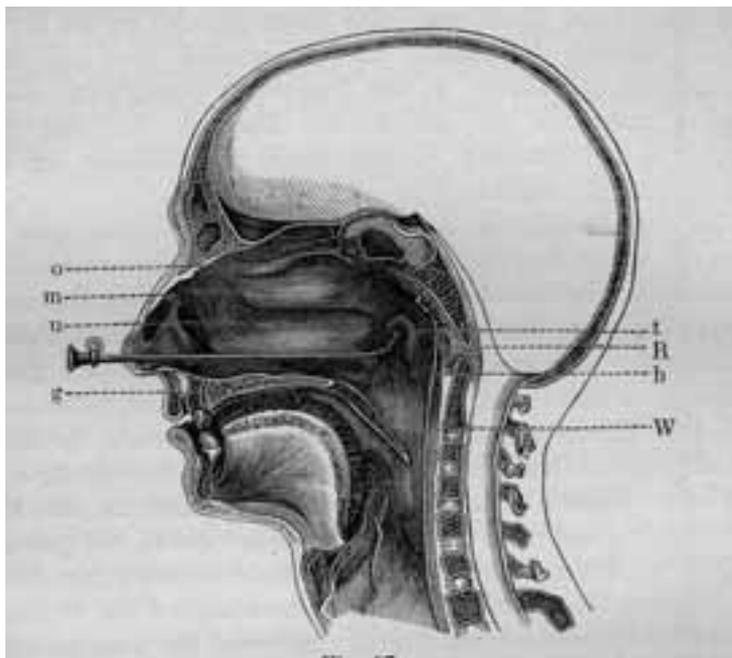
142 POLITZER, Adam: Die Beleuchtungsbilder des Trommelfells im gesunden und kranken Zustande. Klinische Beiträge zur Erkenntniss und Behandlung der Ohren-Krankheiten. *Mit 13 Textholzschnitten und 24 chromolithographierten Abbildungen auf 2 Tafeln.* Wien. Braumüller, W., 1865. Halbleinwandband der Zeit mit Rückentitel (etwas berieben, Ecken leicht bestoßen). VI, 143 SS. € 300,-

Erste Ausgabe: „Ein Markstein in der Wertung der Trommelfellbefunde für die Diagnostik der Ohrenkrankheiten, indem er auf die bisher wenig beachteten histologischen Veränderungen des Trommelfells eingeht und die meisterhaft beschriebenen Trommelfellbefunde an Lebenden durch kontrollierende Vergleiche mit Leichenbefunden wissenschaftlich begründet“. – „Poltizer was the first to obtain pictures of the membrana tympani by means of illumination“ (Garrison-M. 3378). – Poltizer (1835–1920) war Schüler von Skoda, Rokitansky, Oppolzer und C. Ludwig „and one of the greatest of all otologists. He was the first professor of otology in Vienna and his textbook was for many years the standard authority on the subject“ (Garrison-M. 3387). – Hirsch IV, 646. Nicht bei Waller. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

Klassiker der Ohrenheilkunde in Erstausgabe

143 **POLITZER**, Adam: Lehrbuch der Ohrenheilkunde für practische Ärzte und Studierende. 2 Bände. *Mit 258 Textholzschnitten.* Stuttgart. Enke, F., 1878–82. Halblederbände der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung (leicht berieben). XII, 372 SS.; XI, SS. 373–878. € 400,-

Erste Ausgabe dieses klassischen Lehrbuchs der Ohrenheilkunde und gleichzeitig das Hauptwerk des berühmten Wiener Otologen. Garrison-M. 3387. – Lesky 423. Hirsch IV, 646. Stevenson/Gutherie 113: „His classical textbook on diseases of the ear went through many editions“. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 143

144 **POLITZER**, Adam: Lehrbuch der Ohrenheilkunde für praktische Ärzte und Studierende. 5. gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. *Mit 337 Textholzschnitten.* Stuttgart. Enke, F., 1908. Originalleinwandband (etwas lichtrandig und leicht berieben). VIII, 693 SS., 4 Bll. Verlagsanzeige. € 120,-

Sehr gut erhaltenes Exemplar dieses klassischen Lehrbuchs der Ohrenheilkunde und gleichzeitig das Hauptwerk des berühmten Wiener Otologen. „He was the first professor of otology in Vienna and his textbook was for many years the standard authority on the subject“ (Garrison-M. 3387). – Lesky 423. Hirsch IV, 646. Stevenson/Gutherie 113: „His classical textbook on diseases of the ear went through many editions“. –

BEILIEGT. Zwei Briefmarken der Republik Österreich mit dem Porträt Adam Politzers. Wert ÖS 3.50. Eine gestempelt, eine ungestempelt. Tadellos erhalten und unbenutzt.

145 **POULSON**, Georg: Zahnarzt-Katalog. 7 Teile in 1 Band. *Mit zahlreichen Abbildungen.* Hannover. Libri Rari (Faksimile der Ausgaben 1981–1912), 1988. Illustrierter Originalpappband. € 75,-

Tadellos erhaltenes Faksimile von 7 Spezialkatalogen zur Zahnheilkunde der im 19. Jahrhundert bedeutendsten Firma für Zahnbedarf. – Mit einem historischen Vorwort von Ulrich Lohse.

146 **PRUSSAK**, Alexander: Zur Physiologie und Anatomie des Blutstroms in der Trommelhöhle. Vorgelegt von dem w. Mitgliede C. Ludwig. *Mit 2 (davon 1 doppelblattgroß) farblithographierten Tafeln.* (Leipzig. Hirzel), 1868. Originalbroschur. Vortitel, (18 SS.). € 60,-

Erste Ausgabe. – Prussak (1838–97) war der erste Professor für Ohrenheilkunde an der medizinisch-chirurgischen Akademie in St. Petersburg, „wo er als sehr gesuchter Ohrenarzt arbeitete“ (Hirsch IV, 683). – Erschienen in: „Berichte der kön. sächs. Gesellschaft für Wissenschaften. Mathematisch-physikalische Classe. Sitzung am 9. Mai 1868“. – Tadellos. Siehe Farbabbildung Tafel V.

147 **PUGH**, John: A Treatise on the Science of Muscular Action. *Mit 15 Tafeln.* Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: London, Dilly, 1794), (ca. 1975). Folio. Originalhalblederband mit goldprägtem Rückentitel, in Schuber. X, 80 SS., 1 Bl.; 28 SS. Beiheft. € 80,-

Numeriertes Exemplar der Normalausgabe. Faksimile von einem der frühesten Werke, in dem Heilgymnastik thematisiert wird. – Mit dem häufig fehlenden Beiheft.

148 **QUARIN**, Joseph: Animadversiones practicae in diversos morbos. *Mit schöner Titel- und Schlußvignette.* Wien. Graeffner, R., 1786. Halblederband der Zeit auf 5 Bänden mit Rückenschild und schlichter Vergoldung (etwas stärker berieben). 6 Bll., 338 SS. € 140,-

Erste Ausgabe des Hauptwerkes vom Gründer des Wiener Allgemeinen Krankenhauses Joseph Freiherr von Quarin (1733–1814). Er war Schüler von Swieten, Prof. der Medizin an der Universität und Leibarzt dreier Kaiser. Als einer der meistbeschäftigten Ärzte Wiens war er „so angesehen, dass bei allen Consilien sein Ausspruch der entscheidende war“ (Hirsch IV, 697). Lesky 526. Blake 367. Waller 7687 nur die Ausgabe 1800). – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

149 **REGIMEN SANITATIS SALERNI – ACKERMANN**, Johann Christian Gottlieb: Das Medizinische Lehrgedicht der Hohen Schule zu Salerno (Regimen sanitatis Salerni). Aus dem Lateinischen ins Deutsche übertragen von Paul Tesdorpf und Th. Tesdorpf-Sickenberg. Unter Beifügung des lateinischen Textes nach Ackermann. *Mit zahlreichen Holzschnittabbildungen der Ausgabe 1568.* Stuttgart und Leipzig. Kohlhammer, W., 1915. Originalbroschur (leicht berieben). 95 SS., 1 Bl. € 20,-

Gut erhaltenes Exemplar der deutschen Übersetzung des berühmten „Regimen sanitatis“ mit dem lateinischen Original im Anhang.

Interessanter Sammelband mit zeitgenössisch handschriftlichem Anhang

150 **REGIMEN SANITATIS SALERNI**, De conservanda bona valetudine opusculum scholae Salernitanae, as regem Anglia versibus conscriptum. Hrsg. von J. Curio & J. Crell. *Mit 25 Textholzschnitten nach Beham u.a.* Frankfurt/Main. Egenolff, C., 1545. Neuer Pergamentband im Stil der Zeit. 4 nn.Bll., 141 num. Bll. 3 nn.Bl. (letztes Bl. weiß). € 3900,-



Nr. 150

Erste bei Egenolff in Frankfurt erschienene Ausgabe. – Berühmte Sammlung allgemeiner diätetischer und hygienischer Richtlinien. Es ist ein für die englische Königin von der medizinischen Schule Salernos entwickeltes Diätbuch. Drei der Holzschnitte stammen aus Behams „Neun Monatsbildern“. – „The author as well as the exact date of the ‚Regimen‘ are unknown. It is generally assumed that the collection of verses in Leonine hexameter originated in Salerno between 1260 and 1300. As to the author of the ‚Regimen‘, the list of names includes, among others, A. de Villanova, and J. Mediolanensis. Over the centuries the immensely popular ‚Regimen‘ grew from its original 364 verses to 3526 in Salvatore de Renzi’s 1852 edition called ‚Collectio Salernitana‘“ (Adamson, *Medieval Dietetics*, 1995). – „Interpolierter Text und Überarbeitung des Arnoldschen Kommentars. Die Ausgabe eröffnet mit der von 1538 die Reihe der zahlreichen interpolierten Ausgaben, die meist Curios Namen tragen“ (Couland 272). – VD 16, R558. Schoene 13383. Vicaire 313. Benzing, Egenolff 225. Pauli, Beham, S. 490. –

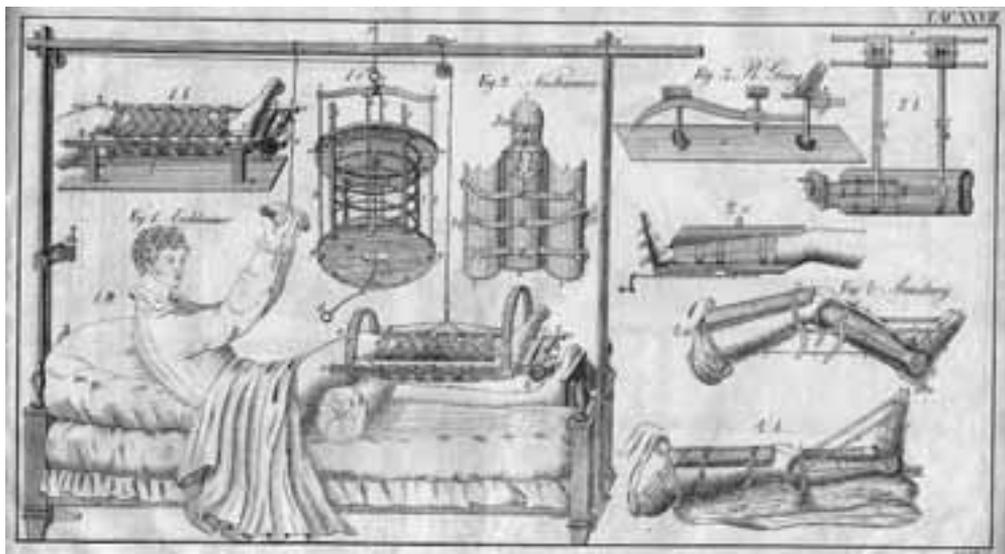
BEIGEBUNDEN: KÜFNER, Johannes (Trochoreus): *De vitanda, et profliganda epidemica contagione*. Ingolstadt, A. Weißenborn 1544. 24 nn. Bl. (das erste Bl. weiß). – Erste Ausgabe. „Johann Kuefner war Arzt des 16. Jahrhunderts, stammte aus Tirol und praktizierte den größten Teils seines Lebens in Strassburg, wo er einen großen Ruf genoss“ (Hirsch III, 625). – VD 16, K 2532. Durling 2683. Stalla 164. – **BEIGEBUNDEN** Handschriftliches Manuskript von Matthesi Francisi Rotter, 1672. 60 handschriftlich num. Bl. Das Manuskript bezieht sich offensichtlich auf das Regimen sanitatis, das mit einigen Unterstreichungen und hs. Marginalien von der gleichen Hand versehen ist. Der Autornamen befindet sich auf der Rückseite des Titels des Regimen sanitatis. – Insgesamt sehr gut erhaltener seltener Sammelband. Siehe Abbildung.

151 RICHTER, Adolph Leopold: *Theoretisch-praktisches Handbuch der Lehre von den Brüchen und Verrenkungen der Knochen*. 1 Text- und 1 Tafelband. *Mit 40 lithographierten Tafeln*. Berlin. Enslin, Th. Chr. Fr., 1828. 8vo und Quer-Folio. Halblederband der Zeit mit Rückenschildern (Textband) und marmorierter Pappband der Zeit (Rücken mit Leinwand restauriert). VIII, 758 SS.; Titel, XXXII Sp. € 2500,–

Erste Ausgabe. – Richter (1798–1876) war preussischer Militärarzt und Oberarzt in der Charité. „Richters ungewöhnliche Bedeutung liegt in seiner fruchtbaren literarischen Tätigkeit und in der erfolgreichen Anbahnung der Verbesserung der Militär-Sanitäts-Verfassung“ (Hirsch IV, 802). – „The remarkable atlas accompanying this work illustrates in remarkable detail all of the various types of dressings, splints and apparatus used in the treatment of fractures at the time“ (Garrison-M. 4414.1). Engelman 461. Lesky 547. Waller 7959 (nur der Tafelband). – Schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Text- und Tafelband sind wegen der unterschiedlichen Formaten zusammen sehr selten. Siehe Abbildung Seite 49.

152 RICHTER, August Gottlieb: *Anfangsgründe der Wundarzneykunst*. Zweiter Band. 2. Auflage. *Mit 5 gefalteten Kupfertafeln*. Göttingen. Dieterich, J. Chr., 1789. Halblederband der Zeit mit rotem Rückenschild (leicht berieben, Ecken etwas bestoßen). VI, 514 SS. € 180,–

Der wichtigste und bedeutendste Band seines siebenbändigen Hauptwerkes, der auch unter dem Titel: „Von den Krankheiten des Kopfes“ vertrieben wurde. Dieses Werk gilt heute in der Medizingeschichte als eine der frühesten neurochirurgischen Arbeiten. Für den HNO-Bereich wichtig ist das umfangreiche Kapitel zu den „Krankheiten der Stirnhöhlen“. Die vorzüglichen Kupfertafeln zeigen ausschließlich chirurgische Instrumente. – A.G. Richter (1742–1812), berühmter Göttinger Chirurg, „entwickelte als Arzt, Lehrer und Schriftsteller eine gleich große, bewundernswerte Tätigkeit, beschränkte sich nicht auf die Chirurgie, sondern arbeitete durch seine Beschäftigung mit der inneren Medizin auch in dieser Beziehung auf eine innige Vereinigung derselben mit der Chirurgie hin. Seine Erfolge sowohl als lehrender, wie als ausübender Arzt waren außerordentliche; sein Ruhm zog aus allen Teilen der Welt Mediziner nach Göttingen, welches unter ihm seine Blütezeit hatte. Als Schriftsteller zeichnete er sich durch geordnete und gemeinfassliche Darstellung aus“ (Hirsch IV, 800). – Titel, Vorsätze und letztes Blatt gestempelt, sonst von guter Erhaltung.



Nr. 151

153 **RIEDEL**, Johann Christoph Ludwig: Über die Krankheiten des Ohrs und Gehörs, und genauer Beschreibung der Gehörorgane. *Mit 2 gefalteten lithographierten Tafeln.* Leipzig. Engelmann, W., 1832. Leinwandband der Zeit mit Rückentitel (leicht berieben). XII, 161 SS., 1 Bl. € 140,-

Erste Ausgabe. – „Riedel praktizierte seit 1817 zu Reichenbach im Voigtland, siedelte 1826 nach Meissen über und war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller“ (Hirsch IV, 809). – Politzer I, 453. – Etwas stockfleckig und leicht gebräunt, sonst gut erhalten.

154 **RIEDEL**, Johann Christoph Ludwig: Über die Krankheiten des Ohrs und Gehörs, und genauer Beschreibung der Gehörorgane. *Mit 2 gefalteten lithographierten Tafeln.* Leipzig. Engelmann, W., 1832. Bedruckte Originalbroschur (Rücken mit Leinwand verstärkt). XII, 161 SS., 1 Bl. € 100,-

Erste Ausgabe. – Hirsch IV, 809. – Politzer I, 453. – Titel und Tafeln gestempelt, sonst gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar im Originalumschlag.

155 **RIPPING**, Ludwig Hugo: Die Geistesstörungen der Schwangeren, Wöchnerinnen und Säugenden. Stuttgart. F. Enke, 1877. Originalbroschur. 139 SS. € 100,-

Erste Ausgabe. – Rippling (1837–98) war Arzt in der unter Snells Leitung stehenden Heil- und Pflegeanstalt zu Hildesheim. 1875 wurde er Direktor der Rheinischen Provinzial Irren-Heilanstalt in Siegburg, übernahm dann aber 1878 die neu erbaute Provinzial-Irrenanstalt in Düren. Er war auf dem Gebiet der Geisteskrankheiten schriftstellerisch sehr fruchtbar und gilt als einer der kenntnisreichsten Praktiker. – Gut erhalten.

156 **ROWLEY**, William: Schola medicinae universalis nova. Pars prior, continens historiam medicinae, anatomiam, physiologiam, atque pathologiam specialem. 3 Teile in 2 Bänden. *Mit zus. 61 (num. bis 54) Kupfertafeln.* London. Selbstverlag, 1794–96. 4to. Marmorierter Interims-Pappband (Rücken beschädigt). 2 Bll., LII, XVI, 176 SS.; 2 Bll. (Vortitel und Titel), SS.177–497; XX, 54 SS., 1 Bl. € 2800,-

Außerordentlich seltene erste Ausgabe dieses hervorragend illustrierten Werkes zur Geschichte der Medizin. Der Titel wohl in Anlehnung an das „Regimen sanitis Salerno“. – Die Kupfer – von ganz außergewöhnlicher Qualität – zeigen vor allem anatomische Darstellungen. – W. Rowley (1743–1806) studierte in Oxford an der Universität St. Andrews, promovierte auch dort, war Militärarzt und begleitete eine Expedition zu den Antillen. Er kehrte dann nach London zurück und wirkte dort als fruchtbarer Schriftsteller; Hirsch IV, 904. – Die hier komplette, allerdings etwas komplizierte Tafel Tafelfolge ist wie folgt aufgeteilt: Band I: Tafeln I-XXXIV; Band II: Tafeln XXXV-LIV, die Tafeln 36,37,38,39 und 50 jeweils in 2 Zuständen. Teil III mit dem Titel: „The Translation into English of the principal references...“ enthält dann noch von den Tafeln XVII und XXI jeweils einen 2. Zustand. – Sehr gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar im Originalzustand. Siehe Abbildung Frontispiz

157 RUEFF, Jacob: *De conceptu et generatione hominis. Mit zahlreichen, teils ganzseitigen Holzschnitten.* Stuttgart. (Faksimile der Ausgabe Frankfurt, 1587), (ca. 1980). Halblederband im Stil der Zeit in Schuber. 6nn.Bll., 92 num.Bll. € 120,-

Eines der berühmtesten Hebammenbücher der Medizingeschichte in einem nummerierten und tadellos erhaltenen Exemplar. Beilieg eine broschierte Einleitung von 26 Seiten zu diesem Werk.

Hausapotheke

158 RYFF, Walter: *Confectbuch und Hauß Apotek, künstlich zu bereyten, einmachen, und gebrauchen weiß in ordentlichen Apoteken und Haußhaltungen zur Arzney ... dienlich und nutz. trewliche Unterweisung, so viel dem gemeinem Mann nötig. Mit 59 teils blattgroßen Holzschnitten nach J. Amman und H. Weiditz.* Frankfurt/M. Saur, J. für V. Steinmeyer, 1610. Pergamentband der Zeit mit Rückentitel (etwas fleckig, Rücken mit leichter Beschädigung im Pergament). 282 (falsch 284) num. Bll., 10 nn. Bll. (d.letzte Bl. weiß). € 2400,-



Nr. 158

Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar seiner berühmten und beliebten Volksmedizin, die erstmals 1544 erschienen und der Herzogin Anna von Mecklenburg gewidmet war. Da es bis dahin kein einheitliches Arzneibuch gab, beauftragte der Herzog Albrecht VII. von Mecklenburg Ryff mit der Veröffentlichung eines solchen. „Er gab nacheinander drei verschiedene Fassungen in deutscher Sprache heraus, wobei die vorliegende Fassung das eigentliche ‚Hausbuch für den gemeinen Mann‘ darstellt“ (Hein/Schwarz II, S. 551). – „Der Wille vieler Fachbuchautoren, ärmsten Bevölkerungsschichten beizustehen und eine kostunenaufwendige Selbstmedikation zu ermöglichen, verleiht manchen ‚Hausapotheken‘ und ‚Arzneibüchern‘ ihre besondere Würde“ (Pharmazie und der gemeine Mann, S. 61 und Nr. 16). – „Ryff gehört zu den Männern, welche die verschiedensten Wissensgebiete in volkstümlicher Art darstellten und deren Bücher, gedruckt von meist sehr geschäftstüchtigen Verlegern, sowohl bei Laien als in gewissen Ärztekreisen weiteste Verbreitung fanden. Sie gaben den Kranken die Möglichkeit zur Eigenbehandlung und unterstützten das auch damals weit verbreitete Kurpfuschertum“ (Stübler, zit. nach Benzing Ryff, S. 7 und Nr. 147). – Die schönen und teilweise blattgroßen Holzschnitte gehen auf Hans Weiditz, Bock und Fuchs zurück. Von Jost Amman stammen mehrere medizinische Darstellungen, darunter der schöne Holzschnitt mit dem Apotheker am Mörser. Siehe Abbildung Seite 50.

159 SAISSY, Jean-Antoine: Die Krankheiten des inneren Ohres. Gekrönte Preisschrift. Übersetzt von Carl Fitzler. Ilmenau. Voigt, B.F., 1829. Halbleinwandband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und marmorierten Deckelbezügen. XVI, 208 SS. € 280,-

Eine von zwei deutschen Ausgaben; im gleichen Jahr erschien noch eine Übersetzung von A.H.C. Wesrumb. – Saissy „überreichte 1814 der medizinischen Gesellschaft zu Bordeaux seine mit großem Beifall aufgenommene Abhandlung über die inneren Krankheiten des Ohres. Das Werk gehört unstreitig zu den besten dieser Periode“ (Politzer I, 444). – „Ein für die damalige Zeit bemerkenswertes Werk, das wegen der guten Beobachtungen noch heute Wert hat“ (Hirsch IV, 953). – „Saissy described a Eustachian bougie; he was probably the first to use this instrument. Besides dealing with the labyrinth, his book discusses diseases of the tympanum and Eustachian tube“ (Garrison-M. 3365). – Leicht stockfleckig, sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

160 SCHAEFER, Karl Ludolf: Untersuchungsmethodik der akustischen Funktionen des Ohres. Mit 92 Textabbildungen und einer Tafel. Leipzig. Hirzel, S., 1914. Pappband mit aufkaschiertem Originalumschlag. (193 SS.), 1 Bl. € 50,-

Erste Ausgabe. – Schaeffer (1866–1931), Prof. für Physiologie in Berlin, gründete zusammen mit Passow das Akustisch-physiologische Laboratorium der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik in Berlin und wurde 1907 dessen Leiter. „Seine jahrzehntelange unermüdete Tätigkeit war dem Studium der physiologisch-akustischen und psychophysiologischen Probleme gewidmet. Bekannt wurde seine Modifikation des Struyckenschen Monochords und der Galton-Pfeife“ (Fischer I, 1370).

VORGEBUNDEN: EWALD, J. Richard: Die nicht akustischen Funktionen des inneren Ohres. Mit 8 Textabbildungen. Ebda, 1914. (23 SS). – Erste Ausgabe. – R. Ewald (1855–1921), Bruder des Prof. für Innere Medizin Varl Anton Ewald, war Assistent bei Goltz in Straßburg und wurde 1900 Prof. für Physiologie in Straßburg. „Am bedeutendsten waren seine Studien über das Labyrinth und über das Hören“ (Fischer I, 381). – Erschienen in: Handbuch der physiologischen Methodik, hrsg. von R. Tigerstedt, Bd. III, Abt. IIIb: Sinnesphysiologie. – Gut erhalten.

161 SCHLITTLER, Erich: Klinische Methoden der Untersuchung des Gehörorgans. Mit 17 Textabbildungen und 1 Farbtafel. Berlin/Wien. Urban & Schwarzenberg, 1926. Originalbroschur. (118 SS.). € 40,-

Erste Ausgabe. – Separatdruck aus: Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, hrsg. von E. Abderhalden, Abt. V, Teil 7, Heft 5. – Unbeschnitten und gut erhalten.

162 SCHMALZ, Eduard: Erfahrungen über die Krankheiten des Gehörs und ihre Heilung. 2 Teile in 1 Band. Mit 4 mehrfach gefalteten lithographierten Tafeln. Leipzig. Teubner, B.G., 1846. Pappband der Zeit mit rotem Rückenschild (Ecken und Kanten leicht bestoßen). XXVI, 302, 128 SS. € 340,-

Erste Ausgabe dieser sehr umfangreichen und vorzüglich illustrierten Arbeit zur Ohrenheilkunde, die mehr aus der Sicht des beschreibenden Praktikers als der des Wissenschaftlers bearbeitet wurde. Der zweite Teil enthält detailreiche Krankengeschichten, zweiseitig gedruckt! – Die vorzüglich lithographierten Tafeln zeigen Instrumente der Ohren-Heilkunde, die Schmalz teilweise erfunden bzw. wesentlich verbessert hat. „Die historische Wahrheit um die Priorität (des Ohrtrichters) gebietet jedoch, darauf zu verweisen, dass Schmalz in Dresden diese Trichterform schon 1846 angegeben und abgebildet hatte, also vor Toynbee, Erhard und Gruber“ (Feldmann, S. 39 ff; zur Ohrenspritze vgl. S. 50). – Schmalz (1801–71) war Ohrenarzt und praktizierte anfänglich in Leipzig, bis er dann als Arzt an dem Taubstummeninstitut in Dresden arbeitete und 1840 zum Geheimen Med.Rat ernannt wurde; vgl. dazu Hirsch V, 89–90. – Von leichter Bräunung abgesehen, schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 162

163 SCHMIDT, Moritz: Krankheiten der oberen Luftwege. 2. vermehrte Auflage. *Mit 165 Textholzschnitten und 8 farblithographierten Tafeln.* Berlin. Springer, J., 1897. Originalleinwandband mit golddeprägtem Rückentitel (ein Gelenk oben beschädigt; Ecken etwas bestoßen). XII, 883 SS. € 90,-

Moritz Schmidt(-Metzler), (1838–1907) war nach seiner Promotion in Göttingen zunächst in seiner Geburtsstadt Frankfurt a.M. als praktischer Arzt tätig. Seit 1886 widmete er sich dann ausschließlich der Laryngologie und bildete erfolgreich wissenschaftlichen Nachwuchs aus. „Besonders bekannt wurde sein Name dadurch, daß er bei dem Kronprinzen Friedrich, dem späteren Kaiser Friedrich III., die maligne Natur der Krankheit gegenüber anderen Anschauungen vertrat (Fischer 1398). SGC II: XV, 225. – Titel gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar mit vorzüglichen farblithographierten Tafeln.

164 SCHWARTZE, Hermann (Hrsg.): Handbuch der Ohrenheilkunde. 2 Bände. *Mit zus. 310 Textholzschnitten.* Leipzig. Vogel, F.C.W., 1892–93. Groß-8vo. Originalhalblederband (Rücken restauriert und Reste des Originalrückens aufkaschiert). VII, 714 SS.; 915 SS. € 380,-

Erste Ausgabe. – „Neben Würzburg, Heidelberg und Berlin ist unter den deutschen Universitäten vor allem Halle zu nennen, das durch die Bedeutung Hermann Schwartzes eine glänzende Rolle unter den Hochschulen einnahm. Schwartzes (1837–1910) Arbeiten zeigen von den ersten Anfängen seiner Wirksamkeit eine besondere Neigung zu pathologisch-anatomischen und chirurgisch-praktischen Fragen der Ohrenheilkunde. Das unter seiner Leitung entstandene Sammelwerk enthält den von ihm bearbeiteten

Abschnitt ‚Operationslehre‘ und ‚Mastoidoperationen‘ (Politzer II, 256ff.). – Von den weiteren Mitarbeitern diese Handbuchs befinden sich u.A.: F.Bezold (Politzer II, 272) – K.Bürkner (P.265) – G.Gradenigo (P.368) – J.Habermann (P.306) – J.Kessel (P.267) – A.Kuhn (P.275) – H.Steinbrügge (P.246) – H.Walb (P.260) – E.Zuckerhandl (P.301). – Hirsch V, S. 176: „wurde 1903 Ordinarius als erster Ohrenarzt in Deutschland“. – Nicht bei Waller und Garrison-M. – Titel gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

165 SCULTETUS, Johannes: Cheiroplotheke (graece) ... armamentarium chirurgicum XLIII. Tabulis aeri elegantissime incis, nec ante hac visis, exornatum. *Mit 43 Tafeln*. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Ulm, Kühn, 1655), (ca.1975). Folio. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel, in Schuber. 1 Bl., 67 SS., 1 Bl. € 120,-

Im Druckvermerk nummeriertes Exemplar der Normalausgabe. – Über das neue entwickelte Instrumentarium des Chirurgen. Die Originalausgabe erschien erstmals acht Jahre nach dem Tod des Verfassers. – Ohne ein Beiheft. Sehr gut erhalten.

166 SCULTETUS, Johannes: Wund-Artzneyisches Zeug-Hauß. *Mit 56 Tafeln*. Ulm. (Faksimile der Ausgabe: Frankfurt, J. Gerlin, 1666), 1988. 4to. Pappband. 4 Bll., 263 SS.; 238 SS., 33 Bll. € 40,-

Zweite Auflage. Herausgegeben von der Scultetus-Gesellschaft Ulm. – Beiliegt das broschierte Beiheft: „Johannes Scultetus und sein Werk. Biographie und Glossar“ in einem Umfang von 78 Seiten. Tadellos.

167 SEIFFER, Friedrich Wilhelm: Atlas und Grundriss der Allgemeinen Diagnostik und Therapie der Nervenkrankheiten. Mit einem Vorwort von (Friedrich) Jolly. *Mit 26 chromolithographierten Tafeln von G. Hammerschmidt und M. Landsberg und 264 Textabbildungen*. München. Lehmann, J.F., 1902. Originalleinwandband mit reicher Reliefprägung. XIII SS., 1 Bl., 379 SS., 16 SS. Anzeigen. € 200,-

Erste Ausgabe in einem gut erhaltenen Exemplar. – Der 1872 in Stuttgart geborene F.W. Seiffer studierte in Straßburg und Berlin und war Assistent bei Hitzig in Halle und unter Jolly an der Nervenlinik der Charité in Berlin. 1901 habilitierte er sich für Psychiatrie und Nervenkrankheiten. – Friedrich Jolly (1844–1904) – der seinem Schüler hier das Vorwort geschrieben hat – war Nachfolger Westphals in Berlin. „Eine Klinik, welche über ein so reiches und vielseitiges Krankenmaterial verfügt, wie die Nervenlinik der Charité, hat die Verpflichtung, dasselbe für möglichst weite Kreise nutzbar zu machen. Wenn dies nun auch schon durch zahlreiche Einzelarbeiten der früheren Ärzte der Klinik geschehen ist, so hat es doch bis heute gänzlich an einer systematischen Durcharbeitung der gesamten, hier aufgespeicherten casuistischen Schätze gefehlt“ (Vorwort von Jolly). – Lehmanns medizinische Hand-Atlanten, Bd. XXIX. – Fischer II, 1436.

168 SEITZ, Eugen: Die Auscultation und Percussion der Respirationsorgane. Nebst einer theoretisch physikalischen Einleitung von Friedrich Zamminer. Erlangen. Enke, F., 1860. Originalbroschur (unbeschnitten und angestaubt). VIII SS., 1 Bl., 227 SS. € 90,-

Erste Ausgabe. – Seitz (1817–99) war Professor der Pathologie und Therapie und Direktor der medizinischen Klinik in Gießen. „Die Eigentümlichkeit von Seitz' Wirksamkeit als Kliniker bestand in erster Linie darin, daß er gegenüber der speziellen Pathologie eine symptomatische Pathologie und Therapie als besondere Branche kultivierte und selbst als Lehrgegenstand vortrug. Er ging davon aus, daß dem Arzt am Krankenbett im Allgemeinen nicht die Krankheit, sondern nur das Symptom entgegentritt und daß es ihm in sehr vielen Fällen nicht sofort, sondern erst spät oder selbst gar nicht gelingt, von dem Symptome zur Krankheit zu gelangen“ (Hirsch V, 216). – Sehr gut erhalten.

169 SEMELEDER, Friedrich: Die Laryngoskopie und ihre Verwertung für die ärztliche Praxis. Wien., Braumüller, W., 1863. Neuer Leinwandband mit Rückentitel. 4 Bll., 88 SS. € 340,-

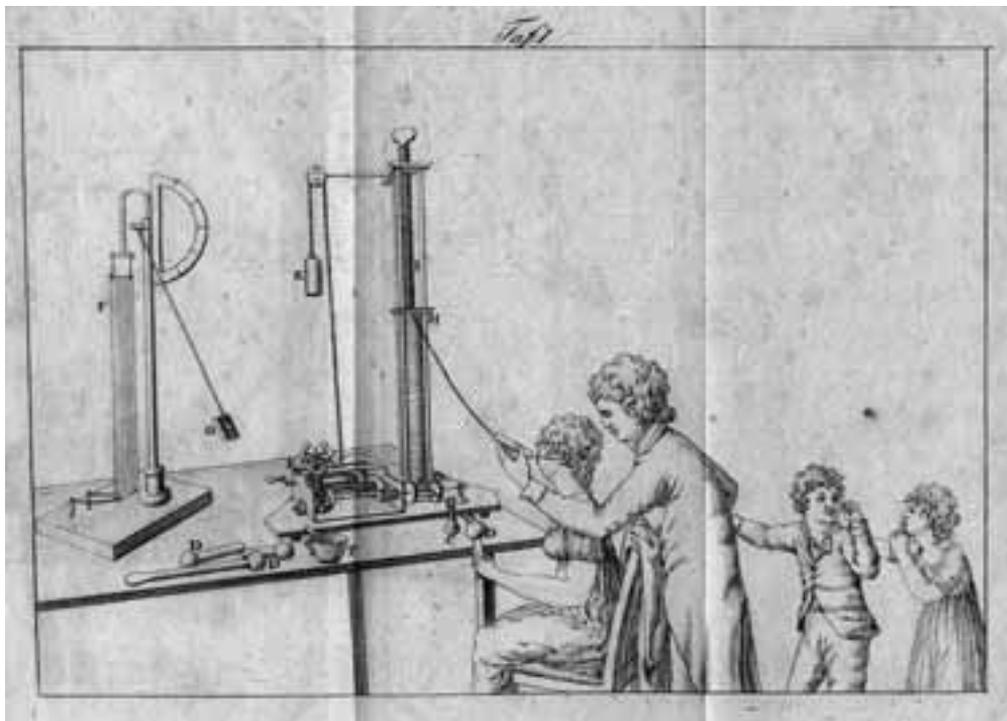
Erste Ausgabe. – Sonderdruck aus: Medizinisch-Chirurgische Rundschau. – **BEIGEBUNDEN:** SEMELEDER, Friedrich: Die Rhinoskopie und ihr Werth für die ärztliche Praxis. Ein monographischer Versuch. Mit

2 chromolithographierten Tafeln und 1 Textholzschnitt. Leipzig, W. Endelmann, 1862. IV SS., 1 Bl., 66 SS. – Erste Ausgabe. – Die beiden Hauptwerke des mit Czermak sehr befreundeten Wiener Arztes Semeleder (1832–1901), der anfangs an der chirurgischen Klinik in Wien als Assistent Dumreichers arbeitete und als „der erste Arzt auf dem Kontinent – in einer medizinischen Gesellschaft am 28. Mai 1858 – den Gebrauch des Kehlkopfspiegels demonstrierte. 1861 habilitierte er sich in Wien für Laryngo- und Rhinosopie, ging dann aber 1866 als Leibarzt Kaiser Maximilians und Chefarzt des österreichischen Freiwilligenkorps nach Mexiko, wo er 1901 in Cordoba starb“ (Fischer II, 1440). Neuburger-P. III, 589. Feldmann, S. 28,30 und S. 234,23. – Gut erhalten.

170 SOEMMERING, Samuel Thomas: Abbildungen des menschlichen Hörorganes – Abbildungen der menschlichen Organe, des Geschmackes und der Stimme – Abbildungen der menschlichen Organe des Geruches. 3 in 1 Bd. *Mit 22 Tafeln.* Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Frankfurt/M, Varrentrap und Wenner 1806/09, (ca. 1975). Folio. Originalbroschuren (in Schubert). X,36 SS., 1 Bl.; IX, 24 SS., 1 Bl.; VII, 7, II, 6 SS., 1 Bl.; 26 SS. Beiheft. € 80,–
Numeriertes Exemplar der Normalausgabe. – Mit der broschierten Einführung, die einen Reprint der Gedächtnisrede Döllingers von 1830 auf Soemmering enthält.

Heilung der Schwerhörigkeit durch Elektrizität

171 SPRENGER, Johann Justus Anton: Anwendungsart der Galvani-Voltaschen Metall-Electricität zur Abhelfung der Taubheit und Harthörigkeit. *Mit 2 gefalteten Kupfertafeln.* Halle. Renger, 1802. Bedruckte Originalbroschur (etwas fleckig und berieben). 22 SS., 1 weißes Bl.. € 300,–



Nr. 171

Außerordentlich seltene erste Ausgabe; Separatdruck aus: *Annalen der Physik*, hrsg. von Gilbert, Jg. 1802, Bd. IX, Stück III. – Justus Sprenger (1771–1826) war nach dem Studium der Pharmazie, Chemie, Physik und Anatomie in Göttingen Apotheker in Jever, wo er 1799 die väterliche Löwen-Apotheke übernahm. „Er hat sich weit über seinen heimatlichen Raum hinaus bekannt gemacht durch seine 1801 und 1802 durchgeführten Versuche zur Heilbehandlung von Gehörlosen, indem er nach der Entdeckung der Elektrizität durch Galvani und Volta diese neue Kraft auch medizinisch nutzbar machte. 1802 veröffentlichte er darüber (vorliegende) Broschüre. Trotz seiner Erfolge, für die sich auch namhafte Forscher, wie z.B. Volta selbst, lebhaft interessierten, fand Sprenger auch Zweifler und Kritiker, und sein Verfahren wurde wieder aufgegeben“ (Hein/Schwarz II, S. 647–8). Vgl. auch Schelenz, S. 659. – Etwas angestaubt, insgesamt aber gut erhalten. Siehe Abbildung Seite 54.

172 **STEINHAUSER**, Anton: *Die Theorie des binauralen Hörens. Ein Beitrag zur Lehre vom Schall. Mit 12 Textabbildungen.* Wien. Gerold, C., 1877. Bedruckte Originalbroschur. 43 SS. € 28,-

Erste Ausgabe. – Interessante Abhandlung zum sogenannten „zweiohrigen“ Hören, „meines Wissens bislang noch nicht entwickelt“ (Einleitung). – Das Werk stellt ein „Seitenstück“ zu seinem schon früher verfaßten Werk über das binoculare Sehen dar. – Tadellos.

173 **STOERK**, Karl: *Die Erkrankungen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes und der Luftröhre.* 2 Bände. *Mit zus. 121 Holzstichabbildungen im Text und 4 sehr guten Holzstichtafeln.* Wien. Hölder, A., 1895–97. Originalhalbbleinwandband mit Rückentitel (etwas berieben, Ecken leicht bestoßen). 3 Bll., 334 SS.; VI, 358 SS. € 100,-

Erste Ausgabe seines laryngologischen Hauptwerkes. – Stoerk (1832–99) war zuletzt Prof. für Laryngologie in Wien und ab 1891 Leiter der neu eingerichteten Laryngologischen Klinik. „Zusammen mit Ludwig von Tuerck machte er die ersten Versuche der Anwendung des Laryngoskops zu therapeutischen Zwecken. Er empfahl auch als Erster das Verfahren, mit Hilfe des Spiegels Heilmittel unmittelbar im Kehlkopf anzuwenden. Neben der Erfindung zahlreicher Instrumente – die hier alle vorzüglich abgebildet sind – und sonstigen Untersuchungs- und Operationsbehelfen, verfaßte er zahlreiche wichtige Schriften“ (Hirsch V, 437). Feldmann, S. 346,23.

BEIGEBUNDEN: **GERHARDT**, Karl Christian Adolph Jacob: *Kehlkopfgeschwülste und Bewegungsstörungen der Stimmbänder.* Wien, A.Hölder, 1896. 2 Bll., 71 SS. – Erste Ausgabe. – Gerhardt (1833–1902) war Prof. und Leiter der inneren Klinik an der Berliner Charité. Er gilt als „einer der hervorragendsten Kliniker und Diagnostiker am Ausgang des 19. Jhdts., als ein Lehrer allerersten Ranges“ (Hirsch II, 725). **BEIGEBUNDEN:** **HOFFMANN**, Friedrich Albin: *Die Krankheiten der Bronchien. – Erkrankungen des Mediastinums.* 2 Teile. *Mit zus. 12 Textholzschnitten und 3 chromolithographierten Tafeln.* Wien, A. Hölder, 1896. VI, 231 SS., 1 Bl.; 2 Bll., 84 SS. – Erste Ausgabe. – Hoffmann (1843–1924) war zuletzt Leiter der medizinischen Poliklinik in Leipzig. Fischer I, 647. – Nothnagel, *Spezielle Pathologie und Therapie*, Band XIII. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

174 **STRUVE**, Christian August: *System der medizinischen Elektrizitäts-Lehre, mit Rücksicht auf den Galvanismus.* 2 in 1 Band. *Mit 2 gefalteten Kupfertafeln.* Breslau und Leipzig. Korn, G., 1802. Schöner Halblederband der Zeit mit Rückentitel und Rückenvergoldung (leicht berieben, ein Gelenk oben etwas beschädigt). XXIV, 540 SS. € 380,-

Außerordentlich seltene erste Ausgabe dieses frühen Werkes zur Anwendung der Elektrizität in der Medizin. – Struve (1767–1807) war in Görlitz Arzt und Verfasser zahlreicher, zumeist populärwissenschaftlicher Werke zur medizinischen Therapie. Er erfand einen „Galvandesmus“ genannten Apparat, dessen Vorläufer in vorliegendem Werk beschrieben wird. Hirsch V, 463. Weeler Gift I, 641. Nicht bei Waller. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

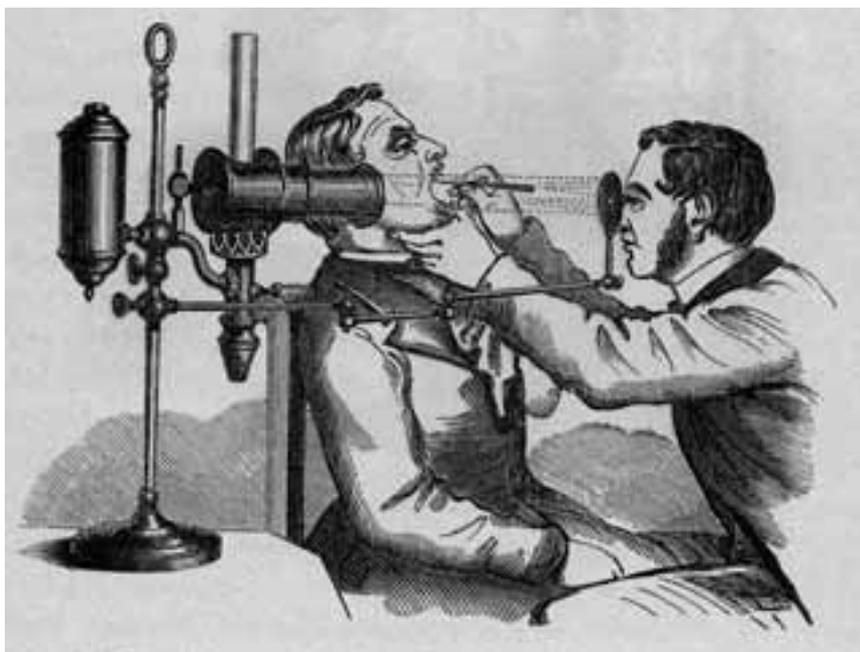
175 **TISSOT**, Simon-André: *Anleitung für das Landvolk in Absicht auf seine Gesundheit oder: gemeinnütziges und bewährtes Hausarzneibuch besonders für das Volk auf dem Lande.* Neueste Auflage. Wien. Trattner, J.Th., 1792. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und

Rückenvergoldung (leicht berieben, Gelenke teils etwas beschädigt). 5 Bll., 620 SS., 12 Bll. Register. € 80,-

Hauptwerk des berühmten Genfer Arztes, dessen Ruf in ganz Europa verbreitet war und der eine außerordentlich erfolgreiche Praxis führte, wobei immer wieder betont wird, daß seine glänzenden therapeutischen Erfolge der Grundstein seines guten Rufs waren. Es erschien erstmals 1761. – Mit seinen populärmedizinischen Schriften, die alle in zahlreichen Auflagen und Übersetzungen erschienen waren, gilt er als Hauptvertreter der durch die Humanitätsbestrebungen des 18. Jhdts. zu neuem Leben erweckten populären medizinischen Literatur. Der HNO-Bezug ergibt sich aus seiner ausführlichen Beschreibung der „Halskrankheiten“. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

176 **TOBOLD**, Adelbert: Laryngoskopie und Kehlkopf-Krankheiten. 3. veränderte und erweiterte Auflage. *Mit 57 Textholzschnitten*. Berlin. Hirschwald, A., 1874. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung (leicht berieben). XV, 543 SS. € 250,-

Erste vollständige Ausgabe seines Hauptwerkes, das sein 1863 erstmals veröffentlichtes „Lehrbuch der Laryngoskopie“ und sein 1866 erstmals veröffentlichtes Werk „Die chronischen Kehlkopfkrankheiten“ vereinigt, ergänzt und erweitert um akute Krankheiten und neue Kasuistik. Der Vermerk „3. Auflage“ bezieht sich auf die Auflagenfolge des Lehrbuchs. – Tobold (1827–1907) war Geheimer Medizinalrat und Professor für Laryngologie, Rhinologie und Pathologie der Lungen in Berlin. – Hirsch V, 597. Nicht bei Waller. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 176

177 **TOYNBEE**, Joseph: Die Krankheiten des Gehörorgans. Ihre Natur, Diagnose und Behandlung. Übersetzt und mit Zusätzen versehen von S. Moos. *Mit zahlreichen Textholzschnitten*. Würzburg. Richter, J.M., 1963. Leinwandband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. X, 432 SS., 1 Bl. € 400,-

Erste deutsche Ausgabe seines Hauptwerkes auf dem Gebiet der praktischen Ohrenheilkunde. Das Buch „bietet eine reiche Fülle vortrefflicher Beobachtungen“ (Hirsch). „A medical classic by the ‚Father of British Otology‘. In this book Toynbee described the methode of removing the temporal bone and discussed the postmortem appearances in relation to the symtoms observing during the life.“ (Garrison-M. 3373 zur engl. Ausgabe von 1860). – Berühmt aber wurde der „ausgezeichnete Londoner Ohrenarzt“ Toynbee (1815–66) durch seine zahlreichen Abhandlungen in den Philos. Transact., wo er Grundlegendes aus dem Bereich der Ohrenheilkunde veröffentlichte. Darunter die Entdeckung der Hornhautzellen (Hornhautkörperchen), oder der Nachweis, dass in den gefäßlosen Teilen des tierischen Organismus regelmäßig zellige Elemente vorkommen, denen er eine wichtige Rolle bei der Gewebsernährung zuspricht. „Auch war er der Erste, der Untersuchungen in großem Maasstabe zur anatomischen Begründung der Schwerhörigkeit unternahm und dabei zeigte, dass die häufigsten Ursachen der Hörstörungen in den Veränderungen des schalltendenden Apparates des Mittelohres zu suchen seien“. – Hirsch V, 619. Burger 104. Engelmann, Suppl. 254. Nicht bei Waller. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

178 TRAMPEL, Johann Erhard: Wie erhält man sein Gehör gut, und was fängt man damit an, wenn es fehlerhaft geworden ist? Vermehrt durch einen Anhang des Verfassers; mit Anmerkungen und einer Vorrede von K.T. Menke. 3. Auflage. *Mit 2 gefalteten Kupfertafeln*. Hannover. Helwing, 1823. Bedruckte Originalbroschur der Zeit (etwas fleckig und angestaubt). XX, 132 SS. € 280,-

Seltenes, für die Pathologie der Gehörkrankheiten bahnbrechendes Werk. Gegenüber der ersten Ausgabe von 1800 um einige wesentliche neuen Erkenntnisse ergänzt. – Hirsch IV, 165 und V, 623. – Nicht bei Waller etc. – Leicht stockfleckig, sonst gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar.

179 TRÖLTSCHE, Anton Friedrich von: Lehrbuch der Ohrenheilkunde mit Einschluß der Anatomie des Ohres. 3. umgearbeitete Auflage. *Mit einigen Textholzschnitten*. Würzburg, Stahel, 1867. Halblederband der Zeit mit Rückentitel (etwas berieben, ein Gelenk leicht beschädigt). XVI, 435 SS., 1 Bl. € 180,-

Hauptwerk des berühmten deutschen Otologen (1829–90), dessen unbestreitbares Verdienst es war, die Ohrenheilkunde in Deutschland wissenschaftlich eingeführt zu haben. „Diesem so verkümmerten Zweig der Medizin hauchte von Trölttsch neues Leben ein und nicht zum geringeren Teil ist es seinem Eifer für die schon von Toynbee und Wilde begonnene Reformierung der Otiatrie zu danken, daß sehr bald junge, begeisterte Anhänger der modernen Spezialwissenschaft mit hervorragenden Leistungen hervortreten“ (Politzer II, 245f). – „Sein Hauptverdienst liegt in dem Ausbau der Untersuchungsmethoden, besonders durch die Vervollkommnung der Beleuchtung des äußeren Ohres und des Trommelfells mit Tages- und Lampenlicht“ (Hirsch V, 641). Garrison-M. 3376 (EA von 1862). Waller 9684 (4. Aufl. von 1868). – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

BEILIEGT: TRÖLTSCHE, A.F.von: Die Untersuchung des Gehörgangs und Trommelfells. Ihre Bedeutung. Kritik der bisherigen Untersuchungsmethoden und Angabe einer neuen. Berlin, Reimer, G., 1860. Bedruckte Originalbroschur. 34 SS. – Sehr seltene erste Buchausgabe; das Werk war vorher in „Deutsche Klinik, 1860, Nr. 12ff“ erschienen. – „Invention of the Modern Oscope“ (Garrison-M. 3374). – Sehr gut erhalten.

180 TÜRCK, Ludwig: Praktische Anleitung zur Laryngoskopie. *Mit 32 Textholzschnitten und einer mehrfach gefalteten lithographierten Tafel*. Wien. Braumüller, W., 1860. Broschur der Zeit (etwas fleckig). VIII, 67 SS. € 480,-

Seltene erste Ausgabe der Türckschen Version des Kehlkopfspiegels, worum sich zwischen Türck und Czermak ein heftiger Prioritätenstreit, der sogenannte ‚Türcken-Krieg‘, entfaltete; vgl. dazu ausführlich Hirsch V, 654 und Neuburger-P. S.588. – „Türck (1810–68) war Neurologe und Primararzt einer Abteilung für Nervenleiden im Allgemeinen Krankenhaus Wien. Ohne die Publikation Garcias zu kennen, begann er 1857 mit Versuchen, den Kehlkopf mit Hilfe eines kleinen abgewinkelten Spiegels zu untersuchen. Türck hatte Czermak auf dessen Bitten hin seinen Kehlkopfspiegel geliehen, und Czermak begann sofort mit eigenen Untersuchungen, verwendete aber sogleich künstliches Licht und den zentral durchlöcherten Hohlspiegel, den Friedrich Hofmann 1841 für die Otskopie erfunden hatte“ (Feldmann, S. 356 ausführlich zum Prioritätenstreit, mit Abb.). – Garrison-M. 3333. – Gut erhaltenes Exemplar.

181 TURNER, A. Logan: Diseases of the Nose, Throat and Ear. 4. Auflage. *Mit 243 Textillustrationen und 21 Tafeln, davon 8 farbig.* Bristol. Wright, 1936. Originalleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel. XVIII SS., 1 Bl., 473 SS., 1 Bl. € 25,-

Bedeutendes Standardwerk zur HNO-Lehre mit weiteren Beiträgen von J.S.Fraser, D.Gutherie, Ch.E.Scott, J.D.Lithgow, G.E.Martin und J.P.Stewart.

182 URBANTSCHITSCH, Victor: Lehrbuch der Ohrenheilkunde. *Mit 75 Textholzschnitten und 8 Tafeln.* Wien und Leipzig. Urban & Schwarzenberg, 1880. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung (etwas berieben). VIII, 568 SS. € 200,-

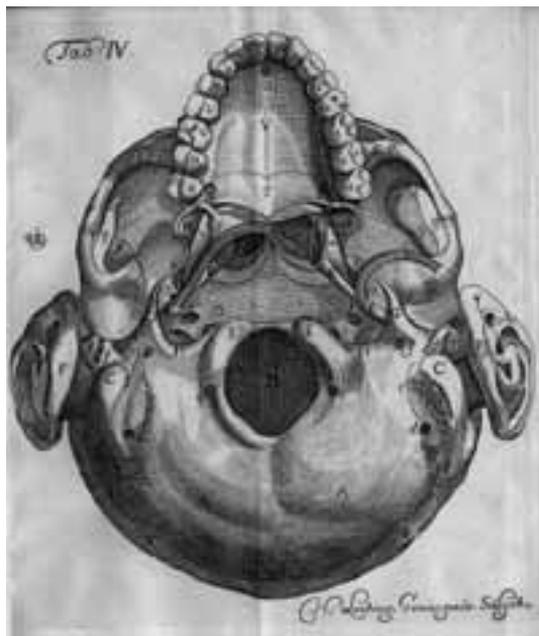
Erste Ausgabe dieses Standardwerkes der modernen Ohrenheilkunde. – Urbantschitsch (1847–1921) war Nachfolger Politzers als Leiter der Universitäts-Ohrenklinik in Wien und „gehörte zu den Mitbegründern der modernen Ohrenheilkunde, die ihm auf fast allen Gebieten mächtige Förderung verdankt“ (Fischer II, 1601). Feldmann, HNO S. 303,21. Nicht bei Waller. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

183 URBANTSCHITSCH, Victor: Über methodische Hörübungen. Berlin/Wien. Urban & Schwarzenberg, 1905. Schöner Buntpapierumschlag im Stil der Zeit. (40 SS). € 45,-

Erste Ausgabe. – Fischer II, 1601. – Sonderdruck aus: Die Deutsche Klinik, Hrsg. von Leyden und Klemperer, Band VIII, SS. 273–312. – Tadellos.

184 VALSALVA, Anton Maria: Opera. Hoc est Tractatus de aure humana. Editione hac accuratissime descriptus, tabulisque exornatus, et Dissertationes anatomicae. Omnia recensuit & auctoris vitam addidit J.B. Morganus. 2 Teile in 1 Band. *Mit 13 gefalteten Kupfertafeln.* Leiden. Hasebroek, J., 1742. 4to. Halbpfergamentband der Zeit (leicht berieben). 40 SS., 5 Bll., 203 SS.

€ 1600,-



Nr. 184

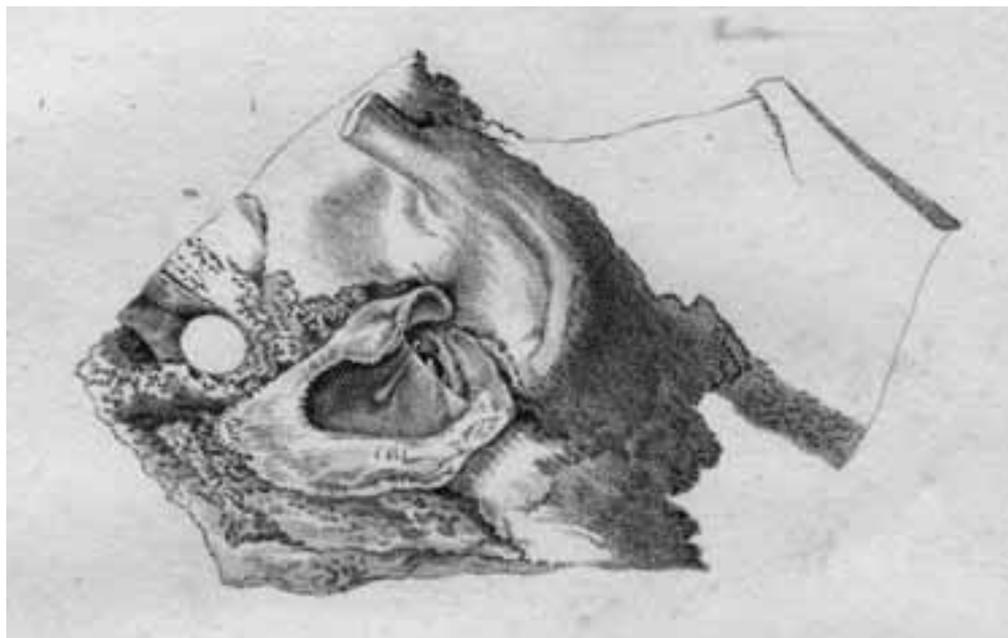
Die zweite und letzte der von Morgagni veranstalteten Gesamtausgaben mit der berühmten Monographie über das menschliche Ohr, dem „hervorragendsten, bahnbrechenden Werk dieser Periode, von musterhafter einfacher klarer Darstellung“ (Neuburger-Pagel III, 469). – „This remarkable book, which became a standard on the subject for over a century, contains his anatomical, physiological, and pathological observations of the organ. In it he described and depicted even the smallest muscles and nerves of the ear, subdividing the ear into its internal, middle, and external parts, and he showed an original method of inflating the middle ear (Valsalva’s maneuver) which is still practiced today“ (Heirs of Hippocrates 729). – Valsalva (1666–1723), Schüler Malpighis und Lehrer Morgagnis, war Prof. der Anatomie an der Universität Bologna. Über seinen Schüler und Freund G.B. Morgagni (1682–1723), den Begründer der modernen pathologischen Anatomie, vgl. Hirsch IV, 264. – Hirsch V, 700. Garrison-M. 803 und 1546 (andere Ausgaben). Politzer 136 ff. Feldmann S. 144 ff. und S. 159,42. – Titel mit kleinem Stempel und durchgehend mit vereinzelt Marginalien von alter Hand; sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.

185 VERING, Joseph Ritter von: Aphorismen über Ohrenkrankheiten. *Mit einer mehrfach gefalteten lithographierten Tafel.* Wien. Wallishausser, J.B., 1834. Broschur der Zeit (Rückenschlag im Gelenk etwas eingerissen, fleckig). VIII, 58 SS., 1 Bl. € 160,-

Erste Ausgabe. – „Die Erkenntniß und Heilung der Krankheiten des Gehörwerkzeuges ist wichtig, da die Leiden dieses zur Seele in so besonderer Beziehung stehenden Organs eine krankhafte Aenderung der psychischen Erscheinungen mehr als andere Krankheiten bedingt, und oftmals auch eine Vorbedeutung schwerer Krankheiten sind. Entspräche, nach den wichtigen Vorarbeiten eines Trampel, Itard, Saissy Beck u.a.m. dieser kleine Versuch einer Ohrenheilkunde dem oben erwähnten Zwecke, so würde meine Absicht vollkommen erreicht sein“ (Vorwort und Einleitung). – Joseph von Vering – Sohn des bekannten Niederösterreichischen Stabsarztes Gerhard von Vering, promovierte 1816 in Wien und war Feldarzt in den Militärhospitälern Österreichs. Er publizierte zahlreiche populärmedizinische Schriften über Syphilis und Quecksilberbehandlung, Russische Schwitzbäder, die Gicht, über die Krümmung des Rückrades, die Heilkraft von Mineralbädern etc. – Die große lithographierte Tafel zeigt Instrumente und ihre Anwendung und wird auf 2 Seiten ausführlich beschrieben. – Hirsch V, 732. Nicht bei Waller. Unbeschnitten und gut erhalten.

186 VEST, Octav German Edlen von: Über die Natur des Schallstrahles, nebst einem Anhang über die Trommelfellklappe. Inaugural-Dissertation. *Mit einer Kupfertafel von L. Neumayer nach J. Zehner.* Wien. PP. Mechiaristen, 1833. Pappband der Zeit (etwas fleckig). 32 SS., 1 Bl. € 180,-

O.G.von Vest war Arzt der Chirurgie, Augenheilkunde und Geburtshilfe. Er stammt aus der berühmten Kärntner Ärzefamilie der Edlen von Vest; seine vorliegende Dissertation hat er seinem Großvater Lorenz Chrysanth Edlen von Vest d. Ä. gewidmet (vgl. Hirsch V, 739/40). – Schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 186

187 VOLTOLINI, Friedrich Eduard Rudolph: Die Krankheiten der Nase und des Nasenrachenraumes, nebst einer Abhandlung über Elektrolyse für Specialisten, Chirurgen und praktische Ärzte. *Mit 48 Textabbildungen und 3 farblithographierten Tafeln, davon 1 lose in Einstecklasche.* Breslau. Morgenstern, E., 1888. Leinwandband der Zeit mit Rückentitel. VII, 474 SS. € 280,-

Erste Ausgabe des „Spiegelbildes meiner 30jährigen Erfahrungen und Ansichten auf dem Gebiet der Nasen- und Nasenrachen-Krankheiten“ (Vorwort). – Voltolini (1819–89) studierte in Breslau und Berlin und wurde 1868 der erste Ordinarius für Ohren- und Kehlkopfkrankheiten an der Universität in Breslau. Er ist „einer der bedeutendsten Ohren- und Kehlkopfarzte seiner Zeit und hat sich durch die Einführung der galvanokaustischen Methode in die Larynologie ebenso bekannt gemacht, wie durch seine Arbeiten zur Anatomie des Gehörorgans, sowie zur Pharyngo- und Rhinoskopie“ (Hirsch V, 799). – Titel mit kleinem Bibliotheksstempel, sonst gut erhaltenes Exemplar mit der lose beigelegten Tafel, die sehr vielen Exemplaren oft fehlt. Siehe Farbabbildung Tafel IV.

188 WALTER, Johann Gottlieb: Die trocknen Knochen des menschlichen Körpers. 4. verbesserte Auflage. *Mit 6 Kupfertafeln.* Berlin. Lange, G.A., 1798. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und marmorierten Deckelbezügen (etwas berieben). 2 Bll., 412 SS. € 480,-

Hauptwerk des Berliner Prof. J.G. Walter (1734–1818), der „als einer der geschicktesten Zergliederer seiner Zeit“ galt und dessen Hauptverdienst in der Gründung eines bedeutenden anatomischen Museums liegt, das die Grundlage des großen anatomisch-zootomischen Museums der Berliner Hochschule bildet. – Hirsch V, 835. Blake 480. – Vereinzelt leicht stockfleckig und etwas gebräunt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

189 WARDROP, James, und Henry Clutterbuck: Vorlesungen über die Regeln und Anzeigen zur richtigen Anwendung von Blutentziehung in Krankheiten. Deutsch bearbeitet von Friedrich J. Behrend. Leipzig. Chr.E. Kollmann, 1840. Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild (leicht berieben). 1 Bl., IV, 298 SS. € 140,-

Erste deutsche Ausgabe „über einen Gegenstand, der eine der wichtigsten, gefährlichsten und am schwersten zu handhabenden Waffe in den Händen des Arztes bildet“ (Vorwort von Behrend). – Wardrop (1782–1869) war einer der berühmtesten Londoner Chirurgen und Augenärzte seiner Zeit (vgl. ausführlich Hirsch V, S. 845). – H. Clutterbuck (1767–1856) war Arzt in London und wurde 1807 Physician des General Dispensary und „seine Stellung gestaltete sich bald so günstig, daß er als einer der ersten Ärzte in der City von London galt“ (Hirsch II, 57). – Bibliothek von Vorlesungen der vorzüglichsten Lehrer des Auslandes, Band XIV. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

190 WENDT, Johann: Die Kinderkrankheiten systematisch dargestellt. 3. Auflage. *Mit 1 von Rosmäslers gestochenen Porträt von J. Wendt.* Breslau und Wien. Korn, W.G., und K. Gerold, 1835. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung (Vergoldung etwas verblaßt; Gelenke berieben). XVI, 479 SS. € 290,-

Die letzte und beste, wesentlich erweiterte Ausgabe. – Johann Wendt (1777–1845) war Arzt, Professor an mehreren Lehranstalten und zuletzt Mitglied des Medizin-Collegiums für Schlesien. Sein ereignisreiches Leben führte ihn über Erlangen nach Rom (dort Arzt am Frauenhospital S. Giovanni in Laterano), dann nach Wien, Berlin und Breslau, wo er 1813 Professor für Medizin an der Universität wurde. Wendt hat eine große Anzahl literarischer Arbeiten auf allen Gebieten der Medizin verfaßt. – Peiper, Kinderheilkunde S 133ff (ausführlich über alle Aspekte). Hirsch V, 898. Vgl. Waller 10211 und ADB XLI, 720 (nur die 2. Aufl.). – Wendt betont in seiner Vorrede ausdrücklich, das die geschilderten Krankheitsformen ausschließlich nach eigener Anschauung geschehen sei: „Von den hier abgehandelten Krankheiten ist keine einzige, welche ich in dem 25jährigen Zeitraum meiner ärztlichen Praxis nicht öfters gesehen und behandelt hätte“. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

191 WERNER, Clemens Fritz: Das Labyrinth. Bau, Funktionen und Krankheiten des Innenohres. Vom Standpunkte einer experimentellen und vergleichenden Pathologie. *Mit 122 Ab-*

bildungen und 12 Tabellen. Leipzig. Thieme, G., 1940. Originalleinwandband (bestoßen, beide Gelenke beschädigt). XVI, 400 SS. € 30,-

Erste Ausgabe dieser grundlegenden Arbeit zum Innenohr. Mit einem ausführlichen Vorwort, in dem der Autor auch den Zeitpunkt der Veröffentlichung rechtfertigt, „in der die Völker Europas im schwersten Kampfe um Lebensmöglichkeit und Macht stehen“. – Mit leichten Gebrauchsspuren.

BELIEGT: WERNER, Clemens Fritz: Das Gehörorgan der Wirbeltiere und des Menschen. Beispiel für eine vergleichende Morphologie der Lagebeziehungen. Mit 150 Abbildungen. Leipzig, G. Thieme, 1960. Originalleinwandband (leicht berieben) XII, 310 SS. – Erste Ausgabe. – Gut erhalten.

192 **WILDBERG, Christian Friedrich Ludwig:** Versuch einer anatomisch-physiologisch-pathologischen Abhandlung über die Gehörwerkzeuge des Menschen. Jena. Cuno, Chr.H., 1795. Marmorierte Pappband im Stil der Zeit. 4 Bl., 336 SS. € 80,-

Erste Ausgabe, „von grösserer Bedeutung. (Die Veröffentlichung) bringt die Resultate und Entdeckungen, die in Spezialschriften oder in den damals schwer zugänglichen Werken der ausländischen Autoren enthalten sind, in ein geordnetes übersichtliches Ganzes. Eine Theorie des Hörens auf Grund der dem Gehirne eigentümlichen Lebenskraft (vis vitalis) ist der interessanteste Teil seiner Arbeit“ (Politzer I, 309ff). – Eine der frühesten Arbeiten des mecklenburgischen, aus Neustrelitz stammenden Prof. der Medizin (1765–1850), der u.a. Physikus in Rostock, Prof. in Berlin und Rostock, Hofrat und Obermedizinalrat war und einer der eifrigsten Verfechter der gerichtlichen Medizin in Deutschland. – Hirsch V, 933. Willgeroth, Mecklenburgische Ärzte, S. 177. – Ohne die 4 Kupfertafeln. – Titel gestempelt, am Anfang und gegen Ende etwas fleckig, sonst gut erhalten.

Der Vater von Oscar Wilde

193 **WILDE, William Robert:** Practische Bemerkungen über Ohren-Heilkunde und die Natur und Behandlung der Krankheiten des Ohres. Aus dem Englischen von Ernst von Haselberg. Mit einem Vorwort von Wilhelm Braun. *Mit 30 Textholzschnitten.* Göttingen. Wigand, H., 1855. Pappband der Zeit (Rücken fachmännisch restauriert). XIII SS., 1 Bl. 558 SS., 1 Bl. € 750,-

Erste deutsche Ausgabe: „The great classic book in the history of british otology“ (Dawson 7163). – Sir W.R. Wilde (1815–76), Vater des Dichters Oscar Wilde, „war ein ausgezeichnete Augen- und Ohrenarzt in Dublin und ein vielgestigter Gelehrter. Ganz vorzüglich ist sein Werk über Ohrenheilkunde. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, dass dieses Buch durch Einführung von zweckmässigen Untersuchungsmethoden und wegen der zahlreichen neuen und durchwegs zuverlässigen Beobachtungen erst den Grund gelegt hat zur Entwicklung einer wissenschaftlichen Ohrenheilkunde“ (Hirsch V, 936). – „This work did more to place British otology on a sound scientific basis than anything previously published. In his own word, Wilde laboured to rescue the treatment of ear diseases from empiricism and found it upon the well-established laws of modern pathology, practical surgery and reasonable therapeutics. He showed the middle ear to be the site of origin of most of the diseases of the ear. He is remembered for his method of treating acute mastoiditis, using ‚Wilde’s incision‘“ (Garrison-M. 3369 zur engl.EA von 1853). – Der mit Wilde befreundete Übersetzer E.von Haselberg (1796–1854) war Arzt und Medizinalrat in Stralsund. Wilhelm Braun (1799–1883) lehrte Chirurgie in Göttingen. – Waller 10300. Haeser II, 1027. – Titel gestempelt und durchgehend leicht stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar dieses seltenen Klassikers in der deutschen Übersetzung.

194 **WINDLER, H.:** Spezial-Katalog 44: Otologie, Rhinologie, Laryngologie. *Mit zahlreichen Abbildungen.* Berlin – Hamburg – St. Petersburg. 1909. Originalleinwandband mit bedrucktem Deckelschild auf dem Vorderdeckel (leicht berieben). VIII, 211 SS. € 240,-

Vorzüglich illustrierter Spezialkatalog für HNO-Instrumente des königlichen Hoflieferanten H. Windler, „herausgegeben zur Erinnerung an die vor 90 Jahren vollzogene Gründung unseres Unternehmens“ (Vorwort). Die angezeigten Instrumente teils mit längeren sehr guten Beschreibungen. – Sehr gut erhalten.

195 **WOLF, Oskar:** Sprache und Ohr. Akustisch-physiologische und pathologische Studien. *Mit 21 sehr guten Textholzschnitten und 1 farblithographierten Tafel.* Braunschweig. Vieweg,

1871. Halbleinwandband der Zeit mit Rückentitel (ein Gelenk fachmännisch restauriert). VI, 252 SS., 1 Bl. € 120,-

Erste Ausgabe. – Oskar Wolf war Ohrenarzt in Frankfurt/Main. Diese außerordentlich interessante Arbeit entwickelte sich in Zusammenarbeit mit Helmholtz und Politzer, wie der Autor in seinem Vorwort ausführlich beschreibt. „Wenn ich es gewagt habe, angeregt durch die Helmholtz’schen Untersuchungen, einzelne von ihm zur weiteren Betrachtung empfohlene Capitel erneut in den Kreis der Diskussion zu ziehen, so möge man meinen Versuch mit Nachsicht beurteilen, wenn man erwägt, dass ich damit bestrebt war, eine Brücke zu bilden für zwei bisher getrennte Gebiete der Wissenschaft, welche sich so nahe berühren und doch bisher nicht vereint wurden, zwischen der physiologischen Akustik und der wissenschaftlichen Ohrenheilkunde“ (Einleitung). – Die farblich lithographierte Tafel zeigt sehr gute Trommelfeldbilder. – Titel gestempelt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

196 WOLFF, Julius: Über das Operiren bei herabhängendem Kopf des Kranken. Leipzig. Breitkopf und Härtel, 1878. Bedruckte Originalbroschur. 27 SS. € 40,-

Erste Ausgabe. – Julius Wolff (1836–1902), war seit 1884 Prof. an der Universität in Berlin und wurde Direktor der neu eingerichteten Universitätsklinik für orthopädische Chirurgie. Seine zahlreichen und teils grundlegenden Schriften behandeln vor allem Knochen, Osteoplastik, die Verbesserung der Taylorschn Maschine, etc. Seine Abhandlungen sind vorwiegend in medizinischen Zeitschriften erschienen und aus diesem Grunde selten zugänglich. – Vorliegende Abhandlung erschien in: Sammlung Klinischer Vorträge, hrsg. von Richard Volkmann, Nr. 147. – Gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar.

197 WUNDT, Wilhelm: Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 4. umgearbeitete Auflage. Mit 170 Textholzschnitten. Stuttgart. Enke, F., 1878. Bedruckte Originalbroschur. XII, 851 SS. € 45,-

Eines von Wundts Hauptwerken, das neben seinen „Grundzügen der physiologischen Psychologie“ zu seinen Meisterwerken zählt und in zahlreichen Auflagen und Übersetzungen erschienen ist. – Wundt (1832–1920) war zuletzt Prof. der Philosophie in Leipzig, „wo er das Institut für experimentelle Psychologie als erstes in Deutschland gründete und auch die Probleme der Hirnphysiologie im psychologischen Laboratorium in Versuchen studierte, die auf Zeitmessung der Reaktion, Veränderung der Reaktionszeit durch psychische Faktoren und auf dem psychischen Anteil am Leben der Sinne sich erstreckten. Der große Gedanke, dem dieser geniale Psychologe von Anfang an nachging, war der der Überbrückung von Geist und Natur durch Entwicklung. Für ihn ist alle Wirklichkeit letzten Endes geistig. Das Höhere also, das Ergebnis, ist immer mehr als die Resultanten, denn im Seelischen gilt nach ihm nicht das Gesetz der Erhaltung der Kraft, sondern das Gesetz der schöpferischen Energie und Wertsteigerung, durch die allein Entwicklung und Fortschritt möglich werden“ (Hirsch V, S. 1995). – Gut erhaltenes Exemplar.

Einführung des künstlichen Trommelfells

198 YEARSLEY, James: Die Taubheit. Eine Zusammenfassung eigener aus der Praxis und Erfahrung geschöpfter Ansichten über die Natur, die Ursachen und Behandlung der Krankheiten des menschlichen Ohres. Nach der dritten englischen Originalausgabe deutsch bearbeitet von Claudius Ulmann. Mit 6 lithographierten Tafeln. Weimar. Voigt, B.F., 1852. Originalpappband (leicht berieben, Ecken etwas bestoßen). VIII, 285 SS. € 400,-

Erste deutsche Ausgabe. – „Yearsley (1805–69) schreibt sich die Entdeckung des sogenannten künstlichen Trommelfells zu und führt an, dass er im Jahre 1841 einen Amerikaner mit Perforation des Trommelfells beobachtet habe, welcher im Stande war, durch Einführung von erweichtem Papier in den äußeren Gehörgang sich für kürzere oder längere Zeit eine wesentliche Besserung des Gehörs zu verschaffen. Yearsley benutzte dieses Verfahren, jedoch mit der Abänderung, dass er das Papier durch Watte ersetzte. Diese Entdeckung veröffentlichte er erstmals 1848 in der *Lancet*“; sie ist hier erstmals in Deutsch veröffentlicht. J. Erhard machte, unabhängig von Yearsley, 1849 die gleiche Entdeckung (siehe unter Erhard). – Politzer I, 438. Hirsch V, 1014. Feldmann S. 210 und S.217,38. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

199 ZANGE, Johannes: Pathologische Anatomie und Physiologie der mittelohrentspringenden Labyrinthentzündungen als Grundlage der Klinik. Zugleich eine kurze Klinik dieser Erkran-

kungen. 2 Bände (Text- und Tafelband). *Mit 8 Tabellen und 58 farblithographierten Abbildungen auf 28 Tafeln.* Wiesbaden. Bergmann, J.F., 1919. Neue Pappbände im Stil der Zeit mit aufkaschierten Originalumschlägen. XX, 429 SS., 2 Bll. Anzeigen; Titel, 28 Bll. Tafelerklärungen. € 90,-

Erste Ausgabe seines Hauptwerkes mit vorzüglichem Abbildungsmaterial in sehr guter Farblithographie. – J. Zange, (1880 in Elberfeld geboren), promovierte 1908 in Halle und war an der Inneren Abteilung des Altstädtischen Krankenhauses in Magdeburg, an der Medizinischen Klinik in Halle, sowie am Pathologischen Institut des Eppendorfer Krankenhauses und E. Fränkel tätig. Seine Fachausbildung erlangte er an der Ohrenklinik in Halle unter Schwartz, an der Oto-rhino-laryngologischen Klinik in Straßburg unter Manasse und in Jena unter Wittmaack. Hier habilitierte er sich 1913 und wurde 1922 Ordinarius in Graz und 1922 nach Jena berufen. – Fischer 1718. – Gut erhaltenes Exemplar.

200 ZÜCKERT, Johann Friedrich: *Medicinisches Tischbuch oder Cur und Präservation der Krankheiten durch diätetische Mittel.* 2. Auflage. *Mit Titelvignette.* Berlin. Mylius, A., 1775. Neuer Halblederband im Stil der Zeit. XXIV, 370 SS., 3 Bll. Register, 1 weißes Bl. € 140,-

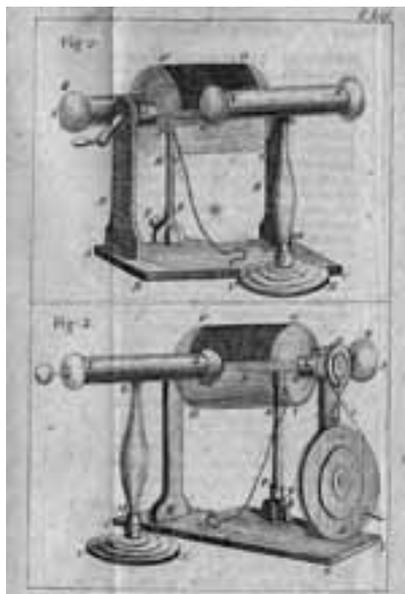
Berühmtes und stark verbreitetes medizinisch-diätetisches Volksbuch des Berliner Apothekers und Arztes J.F. Zucker (1737–78), der vorwiegend schriftstellerisch tätig war. Sein vorliegendes Hauptwerk liegt hier in der wirklichen 2. Auflage vor; die oft als solche bezeichnete Ausgabe von 1785 ist ein unberechtigter Nachdruck. – Hirsch V, 1051. Blake 500. Engelmann 658. – Etwas gebräunt und leicht stockfleckig, die Registerblätter etwas stärker; insgesamt jedoch schönes und gut erhaltenes Exemplar dieses volksmedizinische Klassikers des 18. Jahrhunderts.

NATURWISSENSCHAFTEN – MATHEMATIK – NATURGESCHICHTE

201 ABHANDLUNGEN der physikalischen Klasse der Königlich-preussischen Akademie der Wissenschaften aus den Jahren 1818–1819. *Mit 14 Kupfertafeln und zahlreichen, teils gefalteten Tabellen.* Berlin. Realschul-Buchhandlung, 1820. 4to. Neuer Leinwandband mit goldgeprägtem Titel auf dem Vorderdeckel. 437 SS. € 80,-

Mit dem wichtigen Beitrag von K.A. Rudolphi: „Über die Anatomie des Löwen“, mit 5 Kupfertafeln. – Außerdem Beiträge von: L.v. Buch (Über einen Vulkanausbruch auf Lanzarote; Bewegung des Barometers in Berlin etc.); Hermbstädts Versuch über die chemische Analyse schwefelhaltiger Mineralien; Lichtenstein: Über die Ratten mit platten Stacheln (mit 1 Kupfertafel; von den Sepien mit Krallen, mit 1 Kupfertafel etc.); sowie von Tralle, Erman, Weiss und Seebek. – Gut erhalten.

202 ADAMS, Georg: Versuch über die Elektrizität, worinn Theorie und Ausübung dieser Wissenschaft durch eine Menge methodisch geordneter Experimente erläutert wird, nebst einem Versuch über den Magnet. Aus dem Englischen. *Mit 6 gefalteten Kupfertafeln.* Leipzig. Schwickert, 1785. Lederband der Zeit mit Rückenschild (Kapitale und Gelenke fachmännisch restauriert). VI SS., 5 Bll., 270 SS. € 1600,-



Nr. 202

Erste deutsche Ausgabe des ersten Werkes von G. Adams; 1786 erschien von der deutschen Ausgabe noch ein Nachdruck bei Trattner in Wien. – Georg Adams (1750–95) war „Opticus und Mechanikus“ in London (vgl. Poggendorff I, 10). – „Experiments bearing all known electric phenomena with explanations according to current theories. Bennet’s original electroscope; Nicholson’s doubler; Volta’s and Wilcke’s electrophorus; the medical electricity“ (Wheeler Gift 519 ff.). Vgl. Ekelöf I, 42. Mottelay 280. – Titel gestempelt und im weißen Unterrand mit kleinem Ausschnitt, sonst tadellos.

BEIGEBUNDEN: LUZ, Johann Friedrich: Vollständige und auf Erfahrung gegründete Beschreibung von allen sowohl bisher bekannten als auch einigen neuen Barometern, wie sie zu verfertigen, zu berichtigen und übereinstimmend zu machen. Nebst einem Anhang seine Thermometer betreffend. Mit 6 mehrfach gefalteten Kupfertafeln. Nürnberg und Leipzig, Chr. Weigel und A.G. Schneider 1784. 8 Bll., 440, 53 SS., 1 Bl. – Seltene erste Ausgabe dieses berühmten und bedeutendsten Fachbuches für Barometer und Thermometer. – Poggendorff I, 1522. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung Seite 63.

203 (**ANDREAЕ**, Johann Gerhard Reinhard): Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben, in dem Jahre 1763. Zweiter Abdruck. *Mit gestochener Karte auf dem Titel, 18 teils gef. Kupfertafeln, und 10 großen Textkupfern von J.R. Schellenberg, Pfenninger, Vogler und Holzhalb.* Zürich und Winterthur. Füessli, J.C. und H. Steiner, 1776. 4to. Marmorierter Pappband der Zeit (etwas berieben). XXII, 345 SS., 1 Bl. € 1200,-



Nr. 203

Seltene erste Buchausgabe dieses bedeutenden naturgeschichtlichen Werkes, das A. von Haller schon als „ungemein lebhaft, gründlich und kritisch“ bewertet hat. – Andreae (1724–93) war Apotheker in Hannover, Chemiker, Botaniker und vor allem ein bekannter Mineraloge. Er wurde von der Regierung mit der Ausführung verschiedener Gutachten beauftragt und sollte auf Veranlassung der königlichen Kammer die wichtigsten Erd- und Mergelarten des Landes untersuchen. Sein 1769 erschienenes Buch über die Erd- und Mergelarten galt seinerzeit als das brauchbarste auf diesem Gebiet. Das vorliegende Werk ist die Frucht seiner im Jahre 1763 unternommenen wissenschaftlichen Reise in die Schweiz und wurde 1764ff erstmals im Hannoverschen Magazin veröffentlicht. Andreaes Interesse galt hauptsächlich den

zahlreichen Naturalienkabinetten, den Kräutersammlungen, der Flora und Fauna, der Geologie und Mineralogie, dem Bäderwesen und den Wetterbeobachtungen in den Bergen. – Die Tafeln, die mit zu den schönsten und künstlerisch wertvollsten naturwissenschaftlichen Darstellungen seiner Zeit zählen, zeigen überwiegend Abbildungen von Vögeln, Versteinerungen, Muscheln und Kristallen, aber auch Ansichten vom Rheinfall, dem Gotthard, der Rheinbrücke bei Schaffhausen und ihrer Konstruktion etc. Von besonderem Reiz sind auch die künstlerisch ausgeprägten und hübschen Vignetten, die in der Hauptsache Landschaften mit großartiger Staffage zeigen. – Poggendorff I, 44. Haller I, 984. Hein/Schwarz I, 8. Lonchamp 118 (fehlerhaft). – Sehr gut erhaltenes, fleckenfreies Exemplar. Siehe Abbildung Seite 64.

204 BACON, Francis: Essays, moral, economical, and political. *Mit gestochenem Porträt.* London. Jones, M., 1806. Neuer Halblederband im Stil der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. XIII SS., 1 Bl., 270 SS., 1 Bl. € 45,-

Die von Montaigne angeregten unvergänglichen ‚Essays‘ geben eine Darstellung praktischer Lebensweisheit auf den verschiedensten Gebieten, allgemeine Leitsätze der Lebensführung, jenseits von Gut und Böse, in einem antithetischen Stil von epigrammatischer Kürze, nüchtern und trocken. – Vorderes Innengelenk locker, sonst nur leicht gebräunt und gut erhalten.

Der Begründer der modernen deutschen Völkerkunde

205 BASTIAN, Adolf: Schöpfung oder Entstehung. Aphorismen zur Entwicklung des organischen Lebens. Jena. Costenoble, H., 1875. Etwas späterer Papierumschlag. XXXI, 340 SS. € 120,-

Erste Ausgabe. – Adolf Bastian (1826–1905), der als wissenschaftlicher Reisender die Welt in erstaunlichem Ausmaß gennengelernt hatte, gilt als Begründer der modernen deutschen Völkerkunde. 1868 wurde er der erste Direktor des Museums für Völkerkunde in Berlin. – Mit leichten Gebrauchsspuren, sonst gut erhalten.

206 BEUMER, Philipp Jakob: Populäre Naturgeschichte der drei Reiche, mit besonderer Beziehung auf das praktische Leben. 4. Auflage. *Mit 333 farbigen Abbildungen auf 20 lithografierten Tafeln.* Wesel. Bagel, A., 1863. Halbleinwandband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung (etwas berieben). VIII, 744 SS. € 220,-

Beumer (1809–85), vor allem bekannt durch seine ausgezeichnete Bearbeitung von Ruffs Naturgeschichte, „arbeitete in dem von A. Diesterweg geleiteten Lehrerseminar in Moers und anschließend als Lehrer in Obrighoven bei Wesel, wo er den Verleger A. Bagel kennenlernte. Mit ihm schloß er sich zusammen, um preiswerte Jugendliteratur herzustellen und zu verbreiten. Seinen Ruhestand verlebte er auf dem Landgut seines Verlegers. – Naturerkenntnis, sei sie physikalischer, biologischer oder geographischer Art, bedeutet für Beumer immer einen Schritt auf dem Weg zur Erkenntnis und Lobpreisung Gottes. Gerade im 19. Jhd. bedürfe man größter Vertrautheit mit den Naturkräften, aber weniger, um die Natur besser beherrschen zu können, als vielmehr, um der ‚Genußsucht‘ und dem ‚überspannten Wesen und Treiben der Gegenwart‘ noch ausweichen zu können“ (K. U. Pech in LKJ IV, 55). – Wegehaupt III, 306 (5.Aufl.). Nicht bei Scheffer, Wesel. – Leicht stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

207 BORN, Max: Der Aufbau der Materie. Drei Aufsätze über moderne Atomistik und Elektromechanik. *Mit 36 Textabbildungen.* Berlin. Springer, J., 1920. Originalbroschur (etwas angestaubt). 3 Bll., 81 SS. € 70,-

Erste Buchausgabe; die Aufsätze waren ein Jahr vorher schon einzeln in den „Naturwissenschaften“ erschienen. – Das zweite bei J. Springer erschienene Buch von Max Born; vgl. Davidis, Springer 89. – Umschlagrückseite mit Exlibris und Titel mit kleinem Besitzerstempel.

208 BRANDES, Heinrich Wilhelm: Vorlesungen über die Astronomie, zur Belehrung derjenigen, denen es an mathematischen Vorkenntnissen fehlt. 2 Bände. *Mit 21 gefalteten Kupfertafeln von Fr. Ed. Müller.* Leipzig. Göschen, J.G., 1827. Marmorierter Pappband der Zeit (Gelenke fachmännisch restauriert). 2 Bll., VIII, 255 SS., 1 Bl.; VIII, 273 SS., 1 Bl. € 280,-

Erste Ausgabe unter diesem Titel, einer vollständigen Neubearbeitung seiner „Briefe über die Astronomie“. – Literarisch anspruchsvolle und sehr beliebte Einführung in die astronomische Beobachtung, mit sehr gutem Abbildungsmaterial, wobei die interessanten Mondkarten besonders hervorzuheben sind. – Brandes (1777–1834) war Prof. der Mathematik in Breslau und später der Physik in Leipzig. Er gilt als der Entdecker der Periodizität der im August immer wiederkehrenden Sternschnuppen und bestimmte 1823 durch Sternschnuppen die Zeitdifferenz zwischen Breslau und Gleiwitz. Außerdem war er der erste Astronom, der mit einem von Fraunhofer angefertigten Heliometer Beobachtungen anstellte. In der 26. Vorlesung wird sehr ausführlich, mit Hinweisen auf Herschel und Fraunhofer, ein Fernrohr beschrieben (dazu auch eine Kupfertafel). – „Brandes developed the method of the corresponding observations of shooting stars. Occupied himself with the theory of comet tails“ (DSB II, 421). – Houzeau-L. I, 8991. Poggendorff I, 278. ADB 3, 243. – Die Titel mit kleinem Stempel, sonst bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 208

„Meisterlich kolorierte Tafeln“

209 BREE, Charles Robert: A History of the Birds of Europe, not observed in the British Isles. 2. erweiterte Auflage. 5 Bände. *Mit 253 altkolorierten Holzstichtafeln von B. Fawcett.* London. Bell, G., 1875–76. Groß-8vo. Originalleinwandbände mit goldgeprägten Rückentiteln und goldgeprägter Vorderdeckelillustration (Rücken etwas aufgeheilt). € 1400,-

Gegenüber der Erstausgabe von 1867 um 15 Tafeln erweiterte zweite Auflage dieses schönen und geschmackvoll kolorierten Vogelbuches. Das Werk entstand als Gegenstück zu F.O. Morris' „History of British Birds“ von 1851. Es enthält neben den fein gestochenen und zart kolorierten Vogelabbildungen auch oologische Tafeln. Während meist Fawcetts Frau das Kolorieren der Vorlagen und der fertigen Drucke besorgte, erledigte Fawcett selbst alle Arbeitsvorgänge vom Zeichnen über das Farbmischen bis hin zu Stich und Druck, die er „meisterlich beherrschte“ (Nissen, Vogelbücher S, 68 und Nr. 136). Anker 59. Sitwell-B. 81. Wood 254: „Admirable descriptive treatise“. Bradley Martin 1417. Zimmer 87: „Principally an account of the habits of non-British European birds forming a sort of sequel to Morris's ‚Hist. of British Birds‘“. – Vereinzelt leicht stockfleckig, sonst bemerkenswert gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar. Siehe Farbabbildung Tafel VII.

210 BREWER, Johann Paul: Anfangsgründe der Mathematischen Geographie für mittlere und obere Klassen der Gymnasien. *Mit 4 mehrfach gefalteten lithographierten Tafeln.* Düsseldorf. Schaub, J.E., 1828. Schöner Pappband der Zeit mit Rückenschild. VIII, 160 SS. € 120,-

Erste Ausgabe in einem sehr gut erhaltenen schönen Exemplar. – Brewer war Prof. der Mathematik und Physik in Düsseldorf. „Die mathematische Geographie betrachtet die Lage, Gestalt, Größe und Bewegung unserer Erde, sowie die davon abhängenden Erscheinungen“ (Vorwort). Poggendorff I, 295.

211 CRÜGER, Johannes: Schule der Physik, auf einfache Experimente gegründet und in populärer Darstellung für Schule und Haus methodisch bearbeitet. 5. vermehrte Auflage. *Mit 469 guten Textholzschnitten.* Erfurt und Leipzig. Körner, G.W., 1862. Schlichter Halblederband der Zeit. IV SS., 1 Bl., 806 SS., 1 Bl. Verlagsanzeige. € 120,-

In Text und Abbildungen wesentlich vermehrte Ausgabe seines Hauptwerkes. „Das Ganze besteht aus drei Abteilungen, von denen die erste die mechanischen Erscheinungen fester, tropfbarflüssiger und luftförmiger Körper, die zweite die magnetischen, elektrischen und chemischen, und die letzte die Erscheinungen des Schalls, des Lichtes und der Wärme enthält“ (Vorwort). – Ferdinand Emil Johannes Crüger (1822 in Lenzen geboren) war Lehrer an der höheren Töchterschule zu Brandenburg und zuletzt ab 1858 Lehrer am königlichen Lehrerseminar zu Eisleben. – Poggendorff III, 315. – Leicht gebräunt, etwas stockfleckig und angestaubt, sonst gut erhaltenes Exemplar mit sehr guten Abbildungen. –

212 DÖBNER, Eduard: Naturhistorischer Atlas zum Schulgebrauch mit besonderer Beziehung auf ‚Dr. Fünrnroh’s Grundzüge der Naturgeschichte‘ bearbeitet und mit erläuterndem Text versehen. 2 Teile in 1 Band. *Mit 19 lithographierten Tafeln, davon 1 gefaltet und altkoloriert.* Augsburg. Kollmann, K., 1840–44. Quer-Groß-4to. Halblederband der Zeit (etwas berieben und Ecken leicht bestoßen). 13 SS., 2 SS. € 390,-

Seltene erste Ausgabe mit dem Supplementteil eines naturkundlichen Schulatlas zur Zoologie, Botanik und Geologie. Die vorzüglich lithographierten Tafeln zeigen u.a. Vögel, Schnabelformen von Vögeln, Insekten, Fische, andere Meerestiere und Amöben, Strukturen von Pflanzen, menschliche Skelette etc. Die ausfaltbare handkolorierte Tafel zur Geologie veranschaulicht die Gesteinsformationen. – E. Döbner war Lehrer der Naturgeschichte, Chemie und Physik an der Gewerbeschule zu Augsburg und Mitglied der botanischen Gesellschaft zu Regensburg. – Nissen, ZBI 1123. – Einige Tafeln mit der lateinischen Bezeichnung der Abbildungen in einer sehr sauber und klein geschriebenen Handschrift der Zeit. – Gutes und schön erhaltenes Exemplar.

213 DONOVAN, Edward: The Natural History of British Shells ... systematically arranged in the Linnean manner. Band I von 5 Bänden. *Mit 36 handkolorierten Kupfertafeln.* London. Selbstverlag und Rivington, 1799. Neuer Halblederband im Stil der Zeit. 53 nn. Bll. € 440,-

Der erste Band einer der schönsten Werke über Muscheln, mit sehr gut und fein gestochenen Tafeln, die hier in prachtvollem und differenziertem Handkolorit vorliegen. – Nissen, ZBI 1147. – Mit vereinzelten Fingerflecken, sonst schönes und unbeschnittenes Exemplar. Siehe Farbbildung Tafel VII.

214 DRUDE, Paul: Physik des Aethers auf elektromagnetischer Grundlage. *Mit 66 Abbildungen.* Stuttgart. Enke, F., 1894. Halbleinwandband der Zeit. XVI, 592 SS. € 150,-

Erste Ausgabe. – Bedeutendes Werk, das erstmals Maxwells elektromagnetische Theorie auf das Licht und die Lichtbrechung anwendet. „Der Zweck des vorliegenden ist, in möglichst leicht verständlicher Weise in die Maxwell’sche Theorie der Elektrizität einzuführen“ (Vorwort). – „His interest in the physical determinants of optical constants led him toward an attempt to correlate and account for the optical, electrical, thermal, and chemical properties of substances. Drude’s interest in these problems was stimulated by his own growing conviction, based on studies begun in 1888, that Maxwell’s electromagnetic theory was superior to the older mechanical view of light. This conviction led him to publish „Physik des Aethers“, one of the first German books to base explanations of electrical and optical effects on Maxwell’s theory“ (DSB IV, 189). – Paul Karl Ludwig Drude (1863–1906) war Prof. der Physik in Göttingen und zuletzt in Berlin. – Poggendorff IV, 349. – Titel gestempelt, sonst gut erhalten.

Handschriftlich signiertes Exemplar

215 DÜHRING, Eugen, und Ulrich: Neue Grundgesetze zur rationellen Physik und Chemie. 2 Teile in 1 Band. Leipzig. Fues, 1878–86. Halbleinwandband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (Deckel leicht berieben). VIII, 145 SS.; VIII, 184 SS. € 130,–

Sehr seltene erste Ausgabe, besonders mit dem erst 8 Jahre später erschienenen zweiten Band, der nach der Vorrede von Ernst Dühring handschriftlich signiert ist! – Eugen Carl Dühring (1833 in Berlin geboren) war ein außerordentlich streitbarer Geist, der in Berlin als wissenschaftlicher Schriftsteller lebte. Die vorliegende Schrift beschreibt neue Entdeckungen und „Fundamentalgesetze“ aus dem Bereich der Physik und Chemie. – Poggendorff III, 384 und IV, 352. – Titel mit kleinem Stempel, sonst gut erhaltenes Exemplar.

216 EINSTEIN – GUYE, Charles Eugène: Vérification expérimentale de la formule de Lorentz-Einstein faite au laboratoire de physique de l'Université de Genève. *Mit 3 Tafeln und 11 Textabbildungen*. Genf. Kundig, A., 1921. 4to. Schöner roter Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. Titel, SS. 273–364. € 180,–

Sehr seltene erste Ausgabe; Mémoires de la Société de Physique ... de Genève, Bd. 39, Heft 6. – Zwei der drei Tafeln zeigen Versuchsanordnungen im Labor. – Guye war Prof. der Physik an der Universität in Genf und unter anderem auch Mitglied des Solvay-Kongresses der Physiker in Brüssel, 1927. – Gut erhalten.

Die Entdeckung des Neandertaler

217 FUHLROTT, Johann Carl: Menschliche Überreste aus einer Felsengrotte des Düsselthals. *Mit 1 lithographierten Tafel*. Bonn. Henry & Cohn, 1859. Originalbroschur. (22 SS.). € 760,–

Erste Originalausgabe des Fundberichtes über den Neandertaler in: „Verhandlungen des naturhist. Vereins der preuss. Rheinlande und Westphalens“, 16. Jg. VI, 130, 448, 58 SS., mit insgesamt 3 lithogr. Tafeln. – Ein erster allgemeiner Überblick über den Fund veröffentlichte H. Schaffhausen, dem Fuhlrott seine Funde gezeigt hatte, im 14. Jg. der Verhandlungen. – Lediglich Fuhlrott und Schaffhausen erkannten die Bedeutung dieses Schädels, der auf eine alte menschliche Rasse hindeutete, die sich wesentlich von allen neueren Rassen unterschied. Virchow bestritt diese These allerdings und die Naturgeschichtliche Gesellschaft in Bonn distanzierte sich ebenfalls von Fuhlrotts Schlußfolgerungen (abgedruckt am Ende von Fuhlrotts Bericht). Erst 1886 fand dieser für die Erforschung der Menschheitsgeschichte wohl bedeutendste Fund seine wissenschaftliche Anerkennung. – PMM 342. Vgl. Poggendorff III, 486 (erste Buchausgabe von 1865). – Leicht stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

218 FUNKE, Carl Philipp: Kupfersammlung zur Funk'schen Naturgeschichte für Lehrer in Schulen und für Liebhaber dieser Wissenschaften. Tafelband. *Mit 18 altkolorierten Kupfertafeln*. Wien und Prag. Haas, F., 1800. Quer-4to. Brokatpapierumschlag der Zeit (bedruckter Originalumschlag beige bunden; etwas fleckig). € 340,–

Wiener Nachdruck des erstmals 1794–95 in Braunschweig erschienenen Tafelbandes zu Funkes Naturgeschichte. – Funke, berühmt geworden durch seine Mitarbeit an Bertuchs „Bilderbuch für Kinder“, schrieb seine Bücher im Sinne der Schulpädagogik der Aufklärung und des Philanthropismus, und er wußte durch Erlebnisschilderungen die bloße Beschreibung aufzulockern. Seine zahlreichen naturkundlichen Schul- und Nachschlagewerke waren seinerzeit überaus beliebt und hatten hohe Auflagen. – LKJ I, 426. Vgl. Nissen, Zoologische Buchillustration 1464. Nicht bei Wegehaupt, Brüggemann/Ewers und Monschein, Aufklärung. – Im Oberrand mit stärkerem Fleck am Anfang und Ende, sonst nur etwas angestaubt und gut erhalten. Siehe Abbildung Seite 82.

Grundlegende Entdeckungen zur Mechanik

219 GALILEI, Galileo: Discursus et demonstrationes mathematicae, circa duas novas scientias pertinentes ad mechanicam & motum localem. *Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel*

und zahlreichen Textholzschnitten. Leiden. Haaring, F. und D. Severin, 1699. Grüner Halblederband des 19. Jhdts. mit goldgeprägtem Rückentitel (Gelenke etwas berieben). 3 Bll., 282 (falsch 826) SS. € 5400,-

Erste lateinische Ausgabe von Galileis grundlegenden Entdeckungen zur Mechanik. Nach seiner Verurteilung (1633) durften seine Schriften in Italien nicht mehr erscheinen. So suchte er sich Verleger in Holland; die italienische Ausgabe dieses Werkes erschien dann erstmals 1638 bei Elzevire. – „Galileis ‚Gespräche und mathematische Demonstrationen‘ betrachten die meisten Wissenschaftler heute als sein bedeutendstes Werk. Im ‚Dialogo‘ hatte Galilei Bewegung philosophisch behandelt, hier geht er über die mittelalterliche mathematische Tradition hinaus und gibt exakte Definitionen von gleichförmiger und beschleunigter Bewegung. Mathematiker und Physiker des späten 17. Jhdts., darunter Newton, nahmen zu Recht an, daß Galilei eine neue Ära der Lehre von der Mechanik eingeleitet hat. Auf seinen Grundlagen bauten Huygens, Newton und andere das theoretische Gebäude der Dynamik auf und bewiesen seine Gültigkeit für die Himmelskörper durch Einführung des umfassenden Begriffs der Gravitation“ (Printing and the Mind of Man 130). – „Galileo’s epoch-making contributions to mechanics consisted mainly in building up dynamics. His investigations into the laws of falling bodies, the movements of pendulums and of projectiles, set an example of the scientific combination of quantitative experiment with mathematical demonstration, which has remained the ideal method of the exact sciences“ (Wolf, Hist. of Science, S. 39). – Cinti 102 (italienische Ausg.) und 166. Riccardi I, 516 (12/2) und 513 (10/6). – Stellenweise leicht gebräunt, sonst bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildungen.



Nr. 219

220 GOETHE – STEINER, Rudolf: Goethes Naturwissenschaftliche Schriften. Dornach. Philosophisch-Anthroposophischer Verlag, 1926. Originalbroschur (unbeschnitten). 2 Bll., 264 SS., 2 Bll. € 60,-

Erste Ausgabe dieses von Steiner durchgesehenen Abdruckes seiner vorher erschienenen 4bändigen Ausgabe. – Enthält sämtliche Einleitungen zur Herausgabe in Kürschners „Deutsche National-Literatur“. – Steiner-Bibliographie 1. Picht, S. 211. – Sehr gut erhalten.

221 **GREN**, Friedrich Albrecht Carl: Grundriß der Naturlehre. Herausgegeben von K.WE.G. Kastner. 6. verm. und verb. Auflage. *Mit 16 gefalteten Kupfertafeln*. Halle. Hemmerde und Schwertschke, 1820. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (etwas stärker berieben). XVI, 882 SS. € 240,-

Die maßgebliche Ausgabe seines Grundlagenwerkes; die erste Ausgabe erschien 1788. – Der schon mit 38 Jahren verstorbene Gren (1760–98), war ein hochtalentierter Chemiker, Begründer der „Annalen der Physik“, eng mit Trommsdorf befreundet und der Entdecker des Cholesterin im Gallenstein. – Ferchl 199. Poggenorff I, 951. ADB 9, 638. Hirsch II, 848. Hagen/Schwarz I, 223. – Gut erhaltenes Exemplar.

„Schlug wie eine Bombe ein“

222 **HAECKEL**, Ernst: Natürliche Schöpfungsgeschichte. Gemeinverständliche wissenschaftliche Vorträge über die Entwicklungslehre. 9. umgearbeitete Auflage. 2 in 1 Band. *Mit gestochenen Porträt, 30 lithographierten oder gestochenen Tafeln und zahlreiche Textabbildungen*. Berlin. Reimer, G., 1898. Halblederband der Zeit mit Rückenschild (etwas berieben). LXII SS., 1 Bl., 368 SS.; 2 Bll., SS.369–831. € 150,-

„Die natürliche Schöpfungsgeschichte wirkte wie eine in ein Pulverfaß geschleuderte Bombe“ (Schmidt, Haeckel). – „Mit diesem Werk gelang es Haeckel, – in Folge des auf den gebildeten Laien Rücksicht nehmenden Stils -, was der Generellen Morphologie versagt blieb: der Durchbruch in die deutsche und darüber hinaus in die Weltöffentlichkeit. Aus einem wissenschaftlichen Problem war eine Frage geworden, die jeden Menschen anging und auch als solche zunehmend von vielen aufgenommen wurde. Die Idee der Evolution, der Entwicklung von Pflanze, Tier und Mensch – durch unendliche Zeiträume – ist der bedeutsamste Gedanke der zweiten Hälfte des 19. Jhdts. Weil Haeckel diese Idee erfaßt hatte, früher und stärker als viele andere, wurde er – trotz aller seiner zugestandenen Mängel – zum echten Propheten einer neuen Denkungsart“ (Hemleben, Haeckel). – Vgl. Alicke, Haeckel 16 und Engel, Haeckel 20ff (andere Auflagen). – Gut erhaltenes Exemplar.

223 **HERMBSTÄDT**, Sigismund Friedrich: Grundsätze der experimentellen Kammeral- und agronomischen Chemie; sowie der forst- und landwirtschaftlichen Gewerbe für Kammeralisten, Aronomen, Forstbediente und Technologen. 2. verbesserte Auflage. *Mit gestochener schöner Schlußvignette am Ende*. Berlin. Realschulbuchhandlung, 1817. Marmorierter Pappband der Zeit mit violettem Rückenschild und schlichter Rückenvergoldung (leicht berieben). XXVII, 593 SS., 1 Bl. Druckfehler. € 180,-

Hermbstädt (1760–1833) war Prof. der Chemie und Technologie an der Universität Berlin. „Seine Verdienste um die technische Chemie, sein förderlicher Einfluß auf die Entwicklung der Gewerbe, denen er einen wissenschaftlichen Standpunkt zu geben bemüht war, sichern ihm ein ehrenvolles Andenken im In- und Auslande“ (ADB 12, 191). – Dieses wichtige Standardwerk seiner Zeit behandelt zahlreiche Bereiche der Technologie und angewandten Chemie, vor allem in der Land und Forstwirtschaft. Mit Rezepten und Anwendungsbeispielen zur Verbesserung des Bodens und Pflanzenbaues, Holzkohlengewinnung, Destillier- und Brauwesen, Gerberei, Seifensiederei, Glas- und Ziegelfabrikation, Flachs- und Hanfverarbeitung etc. – Poggenorff I, 1082. Ferchl 230. Bolton 527. Engelmann 150. – Etwas stockfleckig sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

224 **HERTZ**, Heinrich Rudolf: Über die Verdunstung der Flüssigkeiten, insbesondere des Quecksilbers, im luftleeren Raume – Über den Druck des gesättigten Quecksilberdampfes. Berlin. Barth, 1882. Halblederband der Zeit mit Rückentitel. (16 und 8 SS.). € 250,-

Annalen der Physik und Chemie, Neue Folge, Band 17; mit 6 Stahlstichtafeln. VIII, 1048 SS. – An weiteren bedeutenden Abhandlungen enthält dieser Band:

HELMHOLTZ, Hermann von: Über absolute Maassysteme für elektrische und magnetische Größen. (13 SS.). **KOHLRAUSCH**, Friedrich: Das elektrische Leitungsvermögen der Schwefelsäure und Pyroschwefelsäure und die Dichtigkeit der konzentrierten Schwefelsäure. – Absolute Messungen mittels bifilarer Aufhängung, insbesondere zweier Methoden zur Bestimmung der erdmagnetischen Horizontalintensität ohne Zeitmessung. (16 und 36 SS.). – Sehr gut erhaltenes Exemplar.

225 HEUCHLER, Eduard: Bergmanns Lebenslauf. Eine Erzählung mit Illustrationen für die reifere Jugend. *Mit getöntem lithographiertem Titel und 21 umrißlithographierten Tafeln von E. Heuchler.* Freiberg. Frotscher, J., (1867). Illustrierter Originalpappband (Rücken fachmännisch ergänzt). 35 SS., 1 Bl. Erklärungen, 1 weißes Bl. € 580,-

Erste Ausgabe. – Der Zeichenlehrer E. Heuchler (1801–79) schildert hier ausführlich die Arbeit eines sächsischen Bergmanns anhand des Lebenslaufs eines sächsischen Bergmanns vom Scheidejungen zum Betriebsdirektor. In seinem Vorwort zu vorliegendem Werk begründet Heuchler – von dem noch weitere den Bergbau betreffende Illustrationswerke bekannt sind – die Beweggründe zu dieser Veröffentlichung: Der Autor „hat sich daher zur Aufgabe gemacht, die nachstehende Erzählung, welche den Lebenslauf eines sächsischen Bergknappen entrollt, durch eine Reihe bildlicher Darstellungen zu erläutern und so der reiferen Jugend ein treues Bild des Bergmannslebens vorzuführen und manche irrige Ansicht davon zu berichtigen“. – Wegehaupt II, 1269. Vgl. Seebaß I, 876, dort mit abweichender Kollation (nur 28 SS.). – Bis auf den fachmännisch ergänzten Rücken sauberes und sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 225

226 HOFF, Jacobus Hendricus van't: Vorlesungen über theoretische und physikalische Chemie. 2. Auflage. 3 Bände. *Mit zahlreichen Abbildungen.* Braunschweig. Vieweg, J., 1901–03. Originalhalbleinwandbände. XI, 251 SS.; X, 150 SS., 1 Bl.: X, 155 SS. € 80,-

Bedeutende Vorlesungsreihe in der maßgeblichen 2. Auflage. „Die allzu hohen Anforderungen, die der Amsterdamer Wirkungskreis auf die Dauer an ihn stellten bildeten schließlich die Ursache, daß er dem ehrenvollen Ruf der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin folgte und als Akademiker nach Spree-Athen kam. Von nun an hatte er vollends Zeit, sich ausschließlich seinen wissenschaftlichen Forschungen zu widmen und Vorlesungen an der Universität als Lehrer zu halten. So entstanden seine ‚Vorlesungen über theoretische und physikalische Chemie‘, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden“ (Bugge II, 405). – Van't Hoff (1852–1911) war Prof. der Chemie in Amsterdam und Berlin und gilt als Begründer der Stereochemie; er erhielt 1901 den Nobelpreis für Chemie. – Waller 11164a. Cohen, van't Hoff S. 600. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar der kompletten Ausgabe.

227 HUMBOLDT – COTTA, Bernhard von: Briefe über Alexander von Humboldt's Kosmos. Ein Commentar zu diesem Werke für gebildete Laien. Bde. 1–4/1 in 4 Bänden. *Mit 22 meist gefalteten lithogr. Tafeln (davon 2 kolor.), 6 gest. Karten (davon 2 koloriert), 1 gefalteten Tabelle und zahlreichen Textholzschnitten.* Leipzig. Weigel, T.O., 1850–59. Leinwandbände der Zeit (Ecken etwas bestoßen, leicht berieben). € 450,-

Die Bände 2–4/1 in erster, Bd. 1 in zweiter Auflage. – Der bekannte Geologe B. von Cotta erläutert und vertieft die zahlreichen, von Humboldt angerissenen und aufgezeigten Probleme und Fragestellungen aus allen Teilen der Naturwissenschaft. Das Werk wird salopp auch als „praktische Gebrauchsanweisung für den Kosmos“ bezeichnet. – Besonders erwähnenswert sind die große Mondkarte und die beiden schönen Sternkarten. – Später erschien noch ein zweiter Teil zu Band IV und ein Supplementband, die aber meist fehlen. – Goed. VI, 263, 29. – Teils leicht stockfleckig, sonst gut erhalten.



Nr. 228

Die Begründung der physiologischen Optik

228 KEPLER, Johannes: Ad vitellionem Paralipomena, quibus Astronomiæ pars Optica traditur. Mit Druckermarken auf dem Titel, 1 Kupfertafel, 2 gefalteten Tabellen und zahlreichen Textholzschnitten. Frankfurt. C. Marne und J. Aubry, 1604. Pergamentband der Zeit mit handgeschriebener Rückentitel in moderner Leinwandkassette. 8 nn. Bll., 449 SS., 10 nn. Bll. € 15.500,-

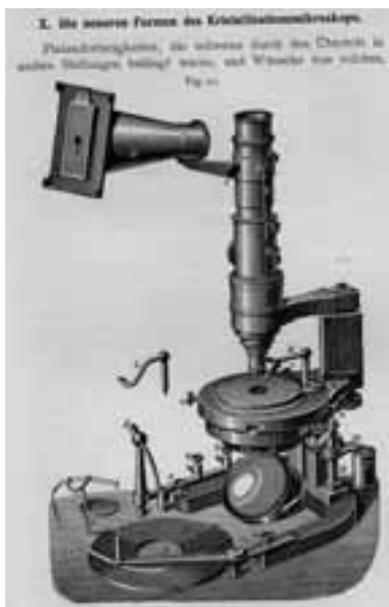
Sehr seltene erste Ausgabe mit der Begründung der physiologischen Optik als Wissenschaft und der „Erstverwendung“ des Begriffs „Linse“ für ein geschliffenes und optisch wirksames Glas. – Als Voraussetzung für die exakte Auswertung von Brahes umfangreichen Aufzeichnungen zu den Planetenbewegungen – als dessen Nachfolger Kepler am Hofe Kaiser Rudolph II. in Prag er wirkte – liefert dieses Werk die praktischen und theoretischen Grundlagen für die Entdeckung der Planetengesetze in den Jahren 1609 und 1619. Der zweite Teil des vorliegenden Werkes enthält Keplers Untersuchungen über die Natur des Lichts und der Farben, seine Theorien über die Lichtbrechung, über den Erd- und Mondschatten, über die Finsternisse, über die Parallaxen. Für die Optik und Ophthalmologie von großer Bedeutung ist seine grundlegende Erklärung der optischen Abbildung sowie in wesentlichen Zügen endgültige Theorie des Sehvorgangs, illustriert mit einem schönen Kupfer zur Anatomie des menschlichen Auges. Die Anfänge der Wellentheorie des Lichtes und der Photometrie sind darin ebenso enthalten wie eine neuartige Betrachtung der Kegelschnitte, die zur Einführung des Begriffs „focus“ in die mathematisch-physikalische Fachsprache führte. – „Mit diesem Werk leitete Kepler die Erneuerung der Lehre von der Optik ein, im wahrsten Sinne des Wortes, denn die Bezeichnung ‚Optik‘ für diesen Wissenschaftszweig gab es vorher nicht. Er prägte den Begriff ‚Dioptrik‘ für die Lehre von der Strahlenbrechung. Er bestätigte Platters Theorie, dass die Augenlinse nur als Sammellinse diene und die Netzhaut den Seindruck aufnehme. Er berichtete aber auch einen Fehler Plattners: In der Netzhaut entstehe ein verkleinertes und umgekehrtes Bild, das zum Gehirn weitergeleitet und dort in richtiger Lage aufgefaßt werde“ (Velhagen, Augenarzt, S. 199 und 245 ausführlich). – Kepler stellte die Holzstöcke zu den zahlreichen geometrischen Figuren teils selbst her. – Caspar 18. Dünnhaupt 11. Hamel 18. Houzeau/L. 2842. Zinner 3993. – Seite 23/24 im oberen Teil mit einem sehr kleinen Löfflein, dadurch minimaler Buchstabenverlust, sonst bemerkenswert gut erhaltenes, gewaschenes Exemplar dieser seltenen Erstausgabe. Siehe Abbildungen.

229 LA COUR, Paul, und Jakob Appel: Die Physik auf Grund ihrer geschichtlichen Entwicklung. Autorisierte Übersetzung von G. Siebert. 2 in 1 Band. *Mit 799 sehr guten Textholzschnitten und 6 Tafeln.* Braunschweig. Vieweg, F., 1905. Originalleinwandband (leicht berieben). XII, 496 SS.; VIII, 491 SS. € 140,-

Erste deutsche Ausgabe dieser vorzüglich illustrierten Geschichte der Physik, „welche nicht nur den heutigen Zustand der Wissenschaft darstellt, sondern auch in erzählender Weise die Forschungsarbeit schildert, durch die im Laufe der Jahrhunderte dieser Zustand erreicht wurde. Nicht nur im Text, auch in den zahlreichen Illustrationen kommt der historische Charakter des Werkes zum Ausdruck“ (Vorwort). – P. la Cour (geb. 1846 in Jütland) war zuletzt Direktor der Versuchswindmühle der dänischen Regierung in Askov. Poggendorff IV, 279. – Mit ganz vereinzelt Bleistiftanzeichnungen, sonst gut erhalten.

230 LEHMANN, Otto: Das Kristallisationsmikroskop und die damit gemachten Entdeckungen insbesondere die der flüssigen Kristalle. *Mit 48 Textholzschnitten und 1 mehrfach gefalteten Tafel.* Braunschweig. Vieweg, F., 1910. Originalbroschur (etwas angestaubt, Rücken leicht beschädigt). 4 Bll., 112 SS. € 180,-

Erste Ausgabe der ersten vollständigen Beschreibung des von ihm entdeckten Mikroskops. „Das Kristallisationsmikroskop (1877 erstmals entwickelt), hat im Laufe der Zeit (1884 und 1890) verschiedene Formen angenommen, welche an zerstreuten Stellen beschrieben sind. Die vorliegende Schrift gibt eine zusammenfassende Darstellung dieser Formen, welche auch die neueste noch nicht beschriebene Ausführungsart als ‚Chemisches Mikroskop für thermische Analysen‘ beigefügt ist“ (Vorwort). – Der in Konstanz geborene Physiker O. Lehmann war Prof. an der Technischen Hochschule in Aachen, Direktor des elektrotechnischen Institutes in Dresden und zuletzt als Nachfolger von Heinrich Hertz Prof. an der technischen Hochschule in Karlsruhe und Direktor des physikalischen Institutes daselbst. Er gilt als der Begründer der nach ihm benannten Kristallanalyse. – Poggendorff IV, 859. Darmstädter 749. – Etwas fleckig und im Bund angebrochen; unbeschnitten. Siehe Abbildung.



Nr. 230

231 LIEBIG, Justus von: Untersuchungen über einige Ursachen der Säftebewegung im thierischen Organismus. *Mit 14 Textholzstichabbildungen.* Braunschweig. Vieweg, F., 1848. Bedruckte Originalbroschur. VI, 93 SS. € 280,-

Seltene erste Ausgabe einer Untersuchung, die im Zusammenhang mit seinem epochalen Werk über die Tierchenmie entstand, aber erst später veröffentlicht werden konnte. „Seit Liebig ist über die Bedeutung chemischer Vorgänge für die Aufrechterhaltung des lebendigen Geschehens und für die Durchführung der Leistungen des lebendigen Organismus kein Zweifel mehr“ (Rothschuh, Physiologie, S. 173). Vgl. auch Geschichte der Biologie, S. 367. – Paoloni 513 mit Abbildung. – Etwas stockfleckig, sonst gut erhaltenes unbeschnittenes Exemplar.

232 LITROW, Joseph Johann von: Die Wunder des Himmels oder gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems. 8. Auflage. Nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft bearbeitet von Edmund Weiß. *Mit 14 teils farblithographierten Tafeln und 155 Holzschnittillustrationen.* Berlin. Dümmler, F., 1897. Reich illustrierter Originalleinwandband (Kanten leicht berieben). XXIII, 1099 SS. € 75,-

Schönes Exemplar der ersten Ausgabe der Bearbeitung durch den Prof. der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Wien E. Weiß. Das Werk wurde vollständig umgearbeitet, denn „die epochemachenden Entdeckungen der großen auf der Oberfläche des Mars vor sich gehenden Umwälzungen, die bereits mehr als 400 Asteroiden, die Auffindung einer Reihe hochinteressanter Kometen und die wichtigen Errungenschaften, welche wir der Photographie und Spektroskopie in der Erkenntnis des Fixsternhimmels verdanken“ waren mit zu berücksichtigen. – Littrow (1781–1840) war Astronom, Prof. in Krakau, Ofen und seit 1819 Direktor der Wiener Sternwarte. Er war wesentlich an der Verbesserung des astronomischen Fernrohres beteiligt. Er „errang als populärer-astronomischer Schriftsteller unbestritten die Palme, denn seine ‚Wunder des Himmels‘ verdienten nicht nur im Jahre 1834 den Vorzug vor allen gleicher Tendenz huldigenden Schriften, sondern auch noch heute, wo deren sechste Auflage vorliegt“ (ADB 19, 1 ff.). – Poggendorff IV, Nachtrag S. 1716.

233 **LOHRMANN – WEICHOLD**, Arthur: Wilhelm Gotthelf Lohrmann. Lebensbild eines hervorragenden Geodäten, Topographen, Astronomen, Meteorologen und Förderers der Technik in Wissenschaft und Praxis in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. *Mit 205 Abbildungen*. Leipzig. Barth, J.A., 1985. Originalleinwandband mit Schutzumschlag. 483 SS. € 60,–

Erste Ausgabe dieser hervorragenden Arbeit über den Mitbegründer der Technischen Bildungsanstalt zu Dresden und Leiter des Mathematisch-Physikalischen Salons im Dresdner Zwinger und des Schöpfers einer der frühesten genauen Mondkarten. Mit ausführlichem Bildmaterial, einer Bibliographie seiner Werke und einem 580 Nr. umfassenden Quellenverzeichnis. – Sehr gut erhalten.

234 **LUTZ**, Karl Georg: Das Buch der Schmetterlinge. Eine Schilderung der mitteleuropäischen Schmetterlinge mit besonderer Berücksichtigung der Raupen und ihrer Nahrungspflanzen. *Mit über 800 chromolithographierten Abbildungen auf 30 Tafeln*. Stuttgart. Süddeutsches Verlags-Institut, 1889. 4to. Originalleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel und reicher Deckelillustration in Gold- und Reliefprägung (Ecken etwas bestoßen). VI, 188 SS. € 120,–

Sehr schönes und gut erhaltenes Exemplar der Erstausgabe. – Bedeutendes Standardwerk zu den mitteleuropäischen Schmetterlingen mit ganz vorzüglichen farbigen Abbildungen.

235 **MACH**, Ernst: Zwei populäre Vorlesungen über musikalische Akustik. Grätz. Leuschner & Lubensky, 1865. Originalbroschur (Vorderumschlag lose). 31 SS. € 120,–

Sehr seltene erste Ausgabe eines der ganz frühen Werke des bedeutenden Physikers und Physiologen Ernst Mach (1838–1916). Die beiden Vorträge sind überschrieben: „Über die Corti’schen Fasern des Ohres“ – „Über die Ursachen der Harmonie“. – Poggendorff III, 851. – Bis auf den losen Vorderumschlag sehr gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar.

Die ersten astronomischen Tabellen nach dem kopernikanischen System

236 **MÄSTLIN – REINHOLD**, Erasmus: Prudenicae tabulae coelestium motuum. 3 Teile in 1 Band. *Mit 3 mehrfach gefalteten Tabellen-Tafeln, schematischen Holzschnitten, zahlreichen Planetensymbolen und Tabellen*. Tübingen. O. und G. Gruppenbach, 1571. Flexibler Pergamentband der Zeit (etwas angestaubt). 8 nn. Bll.(davon 3 faksimiliert), 66 num. Bll., 2 nn. Bll., 13 num. Bll., 1 w.Bl., 143 num Bll., 1 nn. Bl. € 7800,–

Die ersten astronomischen Tabellen, die auf dem kopernikanischen System beruhen, in der zweiten Auflage. Sie wurde von dem Tübinger Professor der Mathematik und Astronomie und dem Lehrer von Johannes Kepler, Michael Mästlin ediert und stellt eines der bedeutendsten astronomischen Tafelwerke der Renaissance dar. – Erasmus Reinhold (1511–53) war Prof. für Astronomie in Wittenberg und gehörte zu den frühesten Anhängern des Kopernikus. Sein Tafelwerk beruht weitgehend auf dessen langjährigen Beobachtungen. Es fand weitere Verbreitung als Kopernikus’ eigenes Hauptwerk und wurde erst durch Keplers Rudolphinische Tafeln (1627) abgelöst. Erstmals erschien es 1551; die Ausgabe 1562 ist lediglich eine Titelaufgabe. Die Herausgabe der hier vorliegenden zweiten Auflage ist das wissenschaftliche Erstlingswerk des 20jährigen Michael Mästlin, dessen Nachwort und ausführliche Druckfehlerliste vom



Nr. 236

5. Sept. 1571 datiert ist. Als Nachfolger Apians übernahm er 1584 den Lehrstuhl für Mathematik und Astronomie in Tübingen. Er war einer der angesehensten Astronomen der Zeit und ab 1587 Lehrer von Johannes Kepler. – Die drei Blätter der Widmung am Anfang sind hervorragend auf altem Papier faksimiliert; das Exemplar lagenweise mit ganz schwachem Wasserrand im unteren Teil, sonst schön und sehr gut erhalten. – Adams II, 140,331. Houzeau/L. 12727. Kästner II, 609. Poggen-dorff II, 598. VD 16, R966. Zinner 2553. Siehe Abbildung.

237 **MAKO VON KERÉK-GEDE**, Paul: *Compendiaria mathaphysicae institutio, quam in usum auditorum Philosophiae. Editio quarta. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel und 1 gef. Kupfertafel.* Wien. Trattner, J.Th., 1773. Pappband der Zeit mit Rückenschild (etwas fleckig). 8 BBl., 425 SS., 1 Bl. € 240,-

Der ungarische Mathematiker, Physiker und Philosoph Mako de Kerek-Gerde (1723–93) war Prof. der Logik und Metaphysik in Tyrnau und später am Theresianum in Wien für Mathematik, Physik und Mechanik. Er gilt als einer der großen ungarischen Wissenschaftler, wobei besonders auch sein Sprachtalent gewürdigt wird. „In theologischen und philosophischen Fragen kämpfte er für neue Ideen und gegen Vorurteile, von denen er selbst frei war“ (ADB 20, 125). Giese, Trattner 1273. Vgl. Poggen-dorff II, 22. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

238 **MEYER, M. Wilhelm**: *Die Naturkräfte. Ein Weltbild der physikalischen und chemischen Erscheinungen. Mit 29 Tafeln in Chromolithographie und Holzschnitt und 474 Textabbildungen in Holzstich.* Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut, 1903. Groß-8vo. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel. XVI,671 SS., 2 Bll. Anzeigen. € 140,-

Erste Ausgabe in einem tadellos erhaltenen Exemplar. – Populärwissenschaftliches Werk, das sich zur Aufgabe gemacht hat, eine zusammenfassende Darstellung aller Erscheinungen der Natur zu geben. „Bei der Behandlung der Aufgabe, überall den einheitlichen Zügen des Naturgeschehens nachzuspüren, hatte es für den Verfasser als Astronomen einen ganz besonderen Reiz, in den immer deutlicher der modernen Forschung sich darstellenden Aufbau der molekularen Materiesysteme Parallelstellen mit den großen Systemen der Himmelskörper, ihren Bewegungen und Beziehungen zueinander aufzusuchen. Dadurch gewann das Bild an Größe und Vertiefung“ (Vorwort).

239 **MITCHELL, O.M.**: *The Orbs of Heaven: Or the Planetary and Stellar Worlds. A popular exposition of the great discoveries and theories of modern Astronomy. New edition. Mit gestochenem Frontispiz, gest. Titelvignette, zahlreichen Textholzstichen und 12 blaugrundigen lithographierten Tafeln.* London. Routledge, G., (ca. 1870). Illustrierter Originaleinwandband. VIII, 304 SS., 4 Bll. € 55,-

Gut erhaltenes Exemplar dieser reichhaltig illustrierten populären Geschichte der Astronomie. Die sehr guten blaugrundigen Tafeln zeigen Sternbilder, Kometen und Himmelserscheinungen.

240 **MÜLLER, Johann Heinrich Jacob**: *Lehrbuch der kosmischen Physik. 4. Auflage. Text- und Tafelband in 2 Bänden. Mit 431 Textholzschnitten, 25 lithographierten Tafeln, davon 1 farbig, und 46 teils doppelblattgroßen oder farbigen Tafeln (Atlasband).* Braunschweig. Vieweg, F.,

1875–83. Halblederbände der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (Textband berieben, Rücken des Atlasbandes fachmännisch restauriert). XXV, 851 SS.; 2 Bll. € 220,–

Müller (1809–75) war Professor für Mathematik und Physik in Freiburg. – Dieses 1856 erstmals erschienene Werk ist auch als Ergänzungsband (oder Band 3) seines „Lehrbuch der Physik und Meteorologie“ erschienen; hier mit dem entsprechenden Vortitel. – Vorzüglich bearbeitetes und illustriertes Werk, das die populäre Astronomie und die physikalische Geographie beinhaltet. „Mit bewundernswürdiger Sorgfalt ist das Material zusammengestellt und zu einem lebenswarmen Bilde gestaltet“ (ADB 22, 634; weist auch nochmals – wie schon beim Lehrbuch – auf die vorzüglichen Illustrationen der Apparate hin). – Poggendorff II, 229. – Etwas stärker stockfleckig, sonst gut erhalten.

241 MÜLLER, Johann Heinrich Jacob: Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik und Meteorologie. Zehnte umgearbeitete und vermehrte Auflage, herausgegeben von L. Pfaundler; Band V in 11. Auflage. 5 in 6 Bänden. *Mit über 3000 Abbildungen und Tafeln, teilweise in Farbdruck*. Braunschweig. Vieweg, F., 1906–27. Leinwandbände der Zeit (berieben, Rückentitel teils etwas verblaßt). € 200,–

Die für die Physik des 19. Jahrhunderts maßgebliche Ausgabe dieses monumentalen und vorzüglich illustrierten Lehrbuchs, hier mit dem Band V, der in der 11. Auflage erstmals erschienen war. Er wurde von A. Eucken, O. Lummer und E. Waetzmann herausgegeben und enthält „Physik der Erde und des Kosmos, einschließlich Relativitätstheorie“. – Gut erhalten.

242 NEUMAYR, Melchior: Erdgeschichte. 2. Auflage, neubearbeitet von Prof. Victor Uhlig. 2 Bände. *Mit 22 chromolithographierten Tafeln, 12 Holzstichtafeln, 4 Karten und 873 Textholzstichen von Dotzhauer, Heyn, Peters, Pochinger, Ransonnet, Swoboda*. Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut, 1895–97. Groß-8vo. Originalhalblederband mit schlichter Rückenvergoldung. XIV, 693 SS. 2 Bll.; X, 700 SS., 2 Bll. € 150,–

Hauptwerk des bedeutenden Prof. der Paläontologie M. Neumayr (1845–90). Er bemühte sich vor allem den Zusammenhang der Organismen auf Darwinscher Grundlage zu ermitteln. Band I enthält die „Allgemeine Geologie“, Band II die „Beschreibende Geologie“. – Tadellos erhaltenes Exemplar mit dieses außerordentlich reichhaltig und qualitativ illustrierten Werkes; besonders zu erwähnen sind auch die zahlreichen Versteinertafeln.

243 OERSTED, Hans Christian: Der Geist in der Natur. Deutsch von K.L. Kannegiesser. Nebst einer biographischen Skizze von P.L. Möller. Neue Ausgabe vollständig in 2 Bänden. *Mit gestochenem Porträt und einigen Textholzschnitten*. Leipzig. Lorck, C.B., 1854. Späterer Halbleinwandband mit rotem Rückenschild und goldgeprägtem Rückentitel. € 140,–

Als Entdecker des magnetischen Moments im elektrischen Strom ist der berühmte dänische Physiker in die Geschichte der Naturwissenschaften eingegangen. Er war ein begeisterter Anhänger der naturphilosophischen Schule Schellings, deren Hauptziel die Vereinheitlichung der physikalischen Kräfte war, woraus sich eine monistische Weltanschauung ergab. In diesem Sinne suchte Oersted für die elektromagnetische Einheit, von der er aus metaphysischen Gründen überzeugt war, einen greifbaren Beweis. Am 21. Juli 1820 veröffentlichte er diesen Beweis in seinem Bericht: „Experimente über elektrische Einwirkung auf die Magnethadel“. – Die autorisierte deutsche Ausgabe erschien gleichzeitig bei Cotta; die Kannegiesser-Übersetzung hat sich dann aber letztendlich als maßgeblich durchgesetzt. – Die „Neuen Beiträge“ sind hier mit eingearbeitet. – Vgl. Poggendorff II, 310; Ziegenfuß II, 235; Wheeler Gift 1185/86; Ronalds 375. Goed. VII, 789, 56a. – Leicht stockfleckig und die ersten Bll. im rechten weißen Rand mit kleinem Wasserrand; insgesamt gut erhalten.

244 PALLAS, Peter Simon: Natuurlyke historie van nieuwe en nog weinig bekende soorten van Dieren. Vartaald en met Aanmerkingen vermeerderd door P. Boddaert. 2. Auflage. *Mit 10 Kupfertafeln, davon 1 gefaltet*. Amsterdam. Esveldt en Holtrop, 1779. 4to. Neuer Leinwandband. VIII, 32, 38, 35, 32, 30, 28 SS., 1 Bl. Register. € 260,–

Sammlung von 6 (statt 10) Heften der zweiten niederländischen Ausgabe von „Spicilegia zoologica“, das erstmals 1769–79 in Berlin erschienen war. Die erste niederländische Ausgabe erschien 1770 unter dem Titel „Dierkundig Mengelwerk“. – Peter Simon Pallas (1741–1811) „erweist sich in seinen Tierbeschreibungen als ein Meister. Wir haben keinen Schriftsteller, der bessere, lichtvollere Beschreibungen der Tiere gibt. Er übergeht alles Überflüssige, mischt nie fremde Dinge ein und ist ohne Weitschweifigkeit genau. Seine ‚Spicilegia Zoologica‘ gab A. von Haller Anlaß, ihn den berühmtesten Begründern der vergleichenden Anatomie anzureihen“ (ADB 25, 83). – Nissen, ZBI 3072: „Tafel A und B sind neu gestochen“. – Die ersten drei Abteilungen im Oberrand teils mit stärkerer Wurmspur, dadurch manchmal etwas Text- bzw. Bildverlust; die letzten 2 Abteilungen im linken und oberen Rand mit Wasserrand. Insgesamt jedoch noch von guter Erhaltung.

245 PISKO, Franz Josef: Die neueren Apparate der Akustik. *Mit 95 Textholzschnitten*. Wien. Gerold, C., 1865. Pappband der Zeit mit rotem Rückenschild (Rücken etwas stärker berieben, Ecken bestoßen). XIV SS., 1 Bl., 268 SS., 2 Bll. € 280,-

Erste Ausgabe dieser sehr seltenen und vorzüglich illustrierten Schrift über akustische Apparate des 19. Jahrhunderts. Pisko war Prof. der Physik in Wien und ist durch zahlreiche, die Geschichte der Optik und Physik betreffenden Schriften bekannt geworden. – Poggendorff III, 1044.

246 POSTEL, Emil: Naturlehre. Ein Hilfsbuch für Schullehrer bei dem Unterrichte reiferer Schüler, insbesondere der Präparanden. *Mit zahlreichen Textholzschnitten*. Langensalza. Greßler, F.G.L., 1863. Halbleinwandband der Zeit mit Rückentitel (Rückentitel etwas verblaßt). XVI, 472 SS. € 65,-

Erste Ausgabe. – „Meine Absicht ist, Lehrern an den Oberklassen gehobener Volksschulen ein Hilfsmittel zur Vorbereitung auf den betreffenden Unterricht und reiferen Schülern ein Lernbuch darzubieten“ (Vorwort). – Gut illustriertes physikalisches Schulbuch mit einer großen Abteilung Elektrizität und Magnetismus, wobei er der „elektromagnetischen Telegraphie“ einen verhältnismässigen breiten Raum eingeräumt hat. – Etwas stockfleckig, sonst gut erhalten.

Die Bestimmung der magnetischen Feldstärke

247 QUINCKE, Georg: Elektrische Untersuchungen. – In: Annalen der Physik und Chemie, Neue Folge, Band 25. *Mit 12 lithographierten Tafeln*. Leipzig. Barth, 1885. Halbleinwandband der Zeit. VIII, 680 SS. € 120,-

„Quincke bestimmt die magnetische Feldstärke aus der Steighöhe paramagnetischer Flüssigkeiten in engen Röhren“ (Darmstädter 825). – Der Band enthält außerdem noch wichtige Erstausgaben von:

BOLTZMANN, L.: Über die Möglichkeit der Begründung einer kinetischen Gastheorie auf anziehende Kräfte allein.

HERTZ, H.: Über die Dimensionen des magnetischen Pols in verschiedenen Maassystemen.

BUNSEN, R.W.: Über capillare Gasabsorption. – Gut erhalten.

248 REBAU, Heinrich, (d.i. Chr. A. Gebauer): Käfer-Büchlein oder Beschreibung der schönsten, nützlichsten und schädlichsten in- und ausländischen Käfer. Nebst einer kurzen Anweisung, Käfer zu fangen und sie, nebst ihren Eiern, Larven und Puppen für Sammlungen herzurichten. Für Knaben, die sich in ihren Freistunden gern angenehm und nützlich beschäftigen wollen. 4. Auflage. *Mit 6 farblithographierten Tafeln von F. Bode*. Reutlingen. Fleischhauer & Spohn, (1855). 4to. Illustrierter Originalhalbleinwandband (Rücken und Ecken mit Leinwandb repariert; stärker berieben). XVI, 60 SS. € 140,-

Christian August Gebauer (1792–1852), zunächst Lehrer in Meißen, dann Philosophieprofessor an einem Bonner Gymnasium und Hofmeister beim Prinzen Sayn-Wittgenstein hat vor allem populärwissenschaftliche Jugendschriften verfaßt. Sie „sind Ausdruck eines von emotionaler Religiosität geprägten Natur- und Weltbildes“ (Wild in LKJ III, 139). – Slg. Brüggemann 256. – Nissen, Zoologische Buchillustration 1494, danach sind die Illustrationen von F. Bode. – Vgl. Wegehaupt I, 707 und Hauswedell 1009 (beide die Erstausgabe von 1841). – Frontispiz im linken Rand mit reparierter Beschädigung, etwas fleckig und die Tafeln mit leichten Gebrauchs Spuren, sonst gut erhalten.

Firnis, Lack und Stiefelwichse

249 „REZEPTUREN zur Herstellung von Lacken, Haushaltspflegemitteln, Heilmitteln“. Deutsche Handschrift auf Papier. Ohne Ort. (ca.1780). Grüner Papierumschlag der Zeit (stark gebraucht, kleine Fehlstelle). 84 num. SS. € 380,-

Das Buch enthält 106 gut lesbare Rezepte zur Herstellung von „Lein Oel Firnis“, Gold-, Bernstein-, Eisen- und Metall-Lack, auch von „Dintte, so nicht allein Schön Schwarz, sondern auch nicht Schimmelt“ und von „Stieffellwückse“. Lernen kann man aber auch, wie ein „starker Nathurtrieb zu sätzen“ und ein Schnupfen zu heilen ist, oder ob „ein Mädden eine Jungfer sei oder nicht“. – Interessante Zusammenstellung von technischen und medizinischen Rezepten für den Hausgebrauch. – Papier teils stärker braunfleckig – ein viel gebrauchtes, aber noch recht gutes Exemplar. Siehe Abbildung Seite 79.

250 ROSENBERG-LIPINSKY, Albert von: Der praktische Ackerbau in Bezug auf rationelle Bodenkultur, nebst Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie, ein Handbuch für Landwirthe. 2 Bände. *Mit 1 gefalteten lithographierten Tafel.* Breslau. Trewendt, E., 1862. Schöne Halblederbände der Zeit mit goldgeprägten Rückentitel und Rückenvergoldung. XXX SS., 1 Bl., 675 SS.; XVI SS., 1 Bl., 778 SS. € 120,-

Erste Ausgabe in einem schönen und sehr gut erhaltenen Exemplar dieses landwirtschaftlichen Klassikers. Band 1 enthält den theoretischen, Band 2 den praktischen Teil. A.von Rosenberg-Lipinskiy war Landwirtschaftsdirektor in Oels in Schlesien.

251 SCHMIDT, Eduard Oscar: Die rhabdocoelen Strudelwürmer des süßen Wassers. *Mit 6 alt-kolorierten lithographierten Tafeln.* Jena. F. Mauke, 1848. Späterer Leinwandband. 1 Bl., 65 SS. € 140,-

Seltene erste Ausgabe seines Erstlingswerkes. – Schmidt (1823–86) gehört zu den „kenntnisreichsten Zoologen seiner Zeit“. Nach Studien bei Ehrenberg und J. von Müller wurde er Professor in Krakau, Graz und Straßburg. Sein vorliegendes Erstlingswerk (als Privatdozent verfaßt) machte ihn mit einem Schläge als Zoologe bekannt. – Nissen, ZBI 3717. ADB 32, 11. -Sehr gut erhalten.

252 SCHMITZ-DUMONT, O.: Naturphilosophie als exakte Wissenschaft. Mit besonderer Berücksichtigung der mathematischen Physik. *Mit 4 doppelblattgroßen Tafeln.* Leipzig. Duncker & Humblot, 1895. Schöner Pappband mit aufkaschiertem Originalalumschlag und Rückentitel. XIII, 434 SS. € 85,-

Erste Ausgabe. – „Die vorliegende Arbeit enthält die Resultate von Untersuchungen, die sich über einen Zeitraum von 25 Jahren erstrecken“ (Vorwort). – Gegliedert ist das Werk in 7 Abteilungen: Topik der Begriffe – Philosophie der mathematischen Wissenschaften – Physikalische Erklärung durch Hypothesen – Logischer Aufbau der Physik – Die Außenwelt – Die Innenwelt – Körper und Geist. – Mit nur vereinzelten Bleistiftanzeichnungen; gut erhaltenes und unbeschnittenes Exemplar.

Die komplette Ausgabe

253 SCHUBERT – KENNGOTT, Adolf, und Friedrich Rolle: Naturgeschichte des Mineralreichs für Schule und Haus. 4. verbesserte Auflage. 2 Teile in 1 Band. *Mit zus. 683 chromolithographierten Abbildungen auf 42 Tafeln.* Eßlingen und München. Schreiber, J.F., (1886). 4to. Farbig illustrierter Originalpappband (berieben und Ecken bestoßen). 6 Bll., 74 SS.; 1 Bl., 40 SS., 4 Bll. Register. € 490,-

Es handelt sich hierbei um Schuberts Naturgeschichte des Tier-, Pflanzen- und Mineralreichs, 3. Abteilung, I. und II Teil, zusammen in einem Band. Der I. Teil enthält die Mineralogie von Kenngott, der II. Teil die Geologie und Paläontologie von Rolle. – Die schönen Tafeln zeigen kolorierte Darstellungen von Mineralien, Edelsteinen, Versteinerungen, verschiedene Gesteinsarten sowie große und sehr anschauliche Ansichten der verschiedenen Erdzeiten mit den Pflanzen und Tieren dieser Zeiten. – Wegehaupt II, 2297. Seebaß II, 1824. – Mit nur leichten Gebrauchsspuren und gut erhaltenes Exemplar. – Beide Teile gehören zu den selteneren Bänden der Schubertschen Naturgeschichte.



Nr. 249



Nr. 256

254 SECCHI, Angelo: L'unité des forces physiques. Essai de philosophie naturelle. Publiée sur la traduction Italienne du Deleschamps. 2. Auflage. Mit 63 Textholzstichen. Paris. Savy, F., 1874. Halblederband der Zeit mit Rückentitel (stärker berieben und ein Gelenk etwas beschädigt). 2 Bll., XXXII, 616 SS. € 50,-

Eines von Secchis Hauptwerken. – A. Secchi (1818–78) war Prof. der Astronomie und Physik am Georgetown-College in Washington und Direktor der Sternwarte am Collegio Romano. Er gilt als einer der Pioniere der Spektralanalyse der Fixsterne und der Sonne. – Poggendorff III, 1229. – Leicht stockfleckig, sonst gut erhalten.

255 SIBER, Thaddaeus: Anfangsgründe der Physik und angewandten Mathematik. 3. umgearbeitete Auflage. Mit 4 gefalteten Kupfertafeln. Landshut. Krüll, Ph., 1828. Marmorierter Pappband der Zeit. VI, 384 SS. € 140,-

„Dass ich mir die Natur nicht als ein absolut Todtes denken kann, werden mir wohl Wenige verargen. Viele, hoffe ich, werden damit zufrieden sein, daß ich die Natur nach den Stufen ihres fortschreitenden Andranges zur Lebendigkeit zu beachten gesucht habe“ (Vorwort). – Th. Siber (1774–1854) war zuletzt Prof. der Mathematik und Physik an der Universität München. – Poggendorff II, 922. ADB 34, 134. – Etwas stockfleckig, sonst gut erhalten.

Unterstützung der Kalenderreform Friedrichs des Großen

256 STEINBECK, Christoph Gottlieb: Der aufrichtige Kalendermann. Ein gar kuriozes und nützliches Buch. Für die Jugend und den gemeinen Bürger und Bauersmann. 2 Bände in 1. Mit 3 (wiederholten) Titelholzschmitten, zahlreichen Textholzschmitten und 8 gefalteten Tabellen. Leipzig und Gera. Fleischer, J.B.G. und Expedition der deutschen Volkszeitung, 1796–98. Pappband der Zeit mit Rückenschild (etwas stärker berieben). 1 Bl., 166 SS.; 2 Bll., 190 SS., 1 Bl. € 290,-

Frühe Ausgabe eines Buches, das sich sowohl an den gemeinen Bürger und Bauersmann wie an die Jugend wendet. „Der Verfasser möchte mit diesem Werk die von Friedrich II. eingeleitete und von der Bevölkerung Preußens bislang abgelehnte Kalenderreform unterstützen, indem er den gemeinen Mann von der Nützlichkeit des neuen und der Unrichtigkeit und Schädlichkeit des alten Kalenders überzeugen will“ (Brüggemann/Ewers Sp. 1177 und Nr. 867). – Der Pädagoge, Volksschriftsteller und Theologe Chr.G. Steinbeck (1766–1831) „besaß engen Kontakt zu Chr.G. Salzmann. So sind auch die meisten Schriften Steinbecks an Salzmanns Gedanken über Erziehung und die Behandlung von Kindern orientiert. Sein Aufklärungsbegriff wird besonders in seinen Kalenderschriften deutlich. Der Leser findet im ‚Kalendermann‘ Beschreibungen und Berichte über das Sonnensystem, über die Kugelform der Erde, die verschiedensten astronomischen Phänomene und über die Zeiteinteilung. Er vertrat die Maxime, daß man nur in Maßen und nur behutsam die Jugend wie den gemeinen Mann das Neue lehren solle; zu viel Aufklärung schade dem Kinde wie dem ungebildeten Erwachsenen, denn ihnen fehle das kritische Bewußtsein, alle Mitteilungen zu überprüfen. Indem Steinbeck gegen Quacksalberei, gegen Bauernweisheiten und Aberglaube schreibe und diese Zustände mit der modernen Wissenschaft überwinden wollte, trug er zugleich zur Ausmerzungen traditioneller Erfahrungen des alltäglichen Lebens, wie sie etwa in der Volksmedizin zu finden waren, bei“ (Pech in LKJ III, 455). – Band I liegt in der 4. Auflage von 1798 und Band II in der 2. Auflage von 1796 vor. Ein dritter Band erschien dann erst 1804. – Göbels S. 336. Wegehaupt I, 2081–87. – Die Lage „F“ in Band II irrtümlich vor die Lage „E“ gebunden; durchgehend leicht gebräunt und etwas stockfleckig. Insgesamt jedoch gutes und wohl erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung Seite 79.

257 STEINBECK, Christoph Gottlieb: Der hundertjährige Kalender ohne Schnurrpfeifereien. *Mit 8 gefalteten Tabellen.* Gera. Heinsius, W. in der Expedition der deutschen Volkszeitung, 1795. Pappband der Zeit (etwas stärker berieben). 4 Bll., 288 SS. € 140,-

Erste Ausgabe des zweiten Bandes von: „Der aufrichtige Kalendermann“. – „Der hundertjährige Kalender soll dem gemeinen Mann anstelle der ‚Schnurrpfeifereien‘ nützliche Ratschläge für sein alltägliches Leben geben. Dazu gehört auch ein Teil der Bauernweisheiten, die vom Verfasser nicht rundweg abgelehnt werden. – Der Verfasser möchte mit diesem Werk die von Friedrich II. eingeleitete und von der Bevölkerung Preußens bislang abgelehnte Kalenderreform unterstützen, indem er den gemeinen Mann von der Nützlichkeit des neuen und der Unrichtigkeit und Schädlichkeit des alten Kalenders überzeugen will“ (Brüggemann/Ewers Sp. 1177–79 und Nr. 867 nur Teil I). – Der Pädagoge, Volksschriftsteller und Theologe Chr.G. Steinbeck (1766–1831) „besaß engen Kontakt zu Chr.G. Salzmann. So sind auch die meisten Schriften Steinbecks an Salzmanns Gedanken über Erziehung und die Behandlung von Kindern orientiert. Sein Aufklärungsbegriff wird besonders in seinen Kalenderschriften deutlich. Der Leser findet im ‚Kalendermann‘ Beschreibungen und Berichte über das Sonnensystem, über die Kugelform der Erde, die verschiedensten astronomischen Phänomene und über die Zeiteinteilung. Er vertrat die Maxime, daß man nur in Maßen und nur behutsam die Jugend wie den gemeinen Mann das Neue lehren solle; zu viel Aufklärung schade dem Kinde wie dem ungebildeten Erwachsenen, denn ihnen fehle das kritische Bewußtsein, alle Mitteilungen zu überprüfen. Indem Steinbeck gegen Quacksalberei, gegen Bauernweisheiten und Aberglaube schreibe und diese Zustände mit der modernen Wissenschaft überwinden wollte, trug er zugleich zur Ausmerzungen traditioneller Erfahrungen des alltäglichen Lebens, wie sie etwa in der Volksmedizin zu finden waren, bei“ (Pech in LKJ III, 455). Wegehaupt I, 2081. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar der Erstausgabe.

258 TYNDALL, John: Der Schall. Acht Vorlesungen gehalten in der Royal Institution von Grossbritannien. Hrsg. von H. von Helmholtz und G. Wiedemann. *Mit 169 Textholzstichen.* Braunschweig. Vieweg, F., 1869. Halblederband der Zeit mit Rückentitel (Ecken und Kanten stärker berieben). XVI, 404 SS. € 220,-

Erste deutsche Ausgabe der berühmten Abhandlung des irischen Physikers, mit einer Einleitung von H. von Helmholtz. – „Der Gegenstand ist durchaus experimentell behandelt worden, und ich habe mich bemüht, jeden Versuch dem Leser so vorzuführen, daß er den Vorgang dabei klar vor Augen sieht. Es war mein Wunsch, charakteristische Beispiele von den verschiedenen Erscheinungen der Akustik zu geben, um so einen tieferen Einblick in ihre wahren Beziehungen unter einander zu ermöglichen“ (Vorrede). – Roller-G II, 519. Poggendorff III, 1375. – Etwas stockfleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar.

259 VERHANDLUNGEN des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens. Hrsg. von Budge. 11. Jahrgang, Neue Folge 1. Jahrgang. *Mit 10 (davon 1 koloriert) lithographierten Tafeln und 1 mehrfach gefalteten kolorierten Karte*. Bonn. Henry & Cohen, 1854. Halbleinwandband der Zeit. IV, 484 SS.; 42, 6, XXIV SS. € 120,-

Enthält zahlreiche Beiträge von C. und G. Bischof, F.Römer, Dickert, Förster, Fuhlrott, Göppert, Nöggerath, Stollwerck, Troschel, Weck, Wirtgen, Wutzer und Zeiller, darunter von F. Römer: „Die Kreidebildung Westfalens“ mit einer mehrfach gefalteten kolorierten und lithographierten Karte; Troschel: „Über die fossilen Fische aus der Braunkohle des Siebengebirges“ mit 2 schönen lithographierten Tafeln etc. – Titel gestempelt, etwas gebräunt, sonst gut erhalten.

260 VERHANDLUNGEN des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens. Hrsg. von Ph. Bertkau. Jahrgang 47, 1. bis 2. Hälfte in 2 Bänden. *Mit 8 teils doppelblattgr. lithographierten Tafeln*. Bonn. M. Cohen, 1890. Originalbroschur. VIII, 306 SS. € 80,-

Enthält Beiträge von Schaaffhausen, Brandis, L. Buchkremer, H. Rübsaamen, C. Steinbrinck, C. Verhoeff, H. Hertz, Binz, Trendelenburg etc. – Gut erhalten und unbeschnitten.

261 WILHELM, Gottlieb Tobias: Unterhaltungen aus der Naturgeschichte. Der Würmer erster Teil. *Mit gestochenem Titel und 50 altkolorierten Kupfertafeln*. Wien. Selbstverlag, 1813. Mar-moriertes Pappband der Zeit mit 2 Rückenschildern (Ecken und Kanten etwas stärker berie-ben). XXIV, 404 SS. € 300,-

Band I der zweibändigen Abteilung über die Würmer aus Wilhelms berühmter Reihe zur Natur-geschichte der Tiere mit den prachtvoll altkolorierten Kupfertafeln. Dieser Band enthält auch ein umfang-reiches Kapitel zu „Blutegel“ mit 2 Kupfertafeln, die ca. 30 altkolorierte Abbildungen zu diesem Thema zeigen. – Nissen, ZBI 4408. – Titel im Unterrand und auf der Rückseite mit kleinem Stempel, sonst von wenigen leichten Fingerflecken abgesehen schönes und gut erhaltenes Exemplar in schönem zeitgenössi-schen Einband. Siehe Farbabildung Tafel VI.

262 WILLKOMM, Moritz: Bilderatlas des Pflanzenreichs nach dem natürlichen System. *Mit 68 beikolorierten farblithographierten Tafeln mit über 600 Abbildungen*. Eßlingen. Schreiber, J.F., (1885). 4to. Originalhalbleinwandband mit farbiger Deckelillustration und Rückenver-goldung. VIII, 88 SS. € 240,-

Erste Ausgabe in einem tadellos erhaltenen schönen Exemplar. Vgl. Nissen 1814n (3. Aufl.). – Die prach-tvollen Tafeln zeigen über 600 Pflanzenabbildungen aus allen Bereichen der Botanik. – „Der Bilderatlas des Pflanzenreichs ist in erster Linie für den Selbstunterricht seitens wißbegieriger Laien und insbeson-dere der reiferen Jugend, der heranwachsenden Söhne und Töchter gebildeter Familien bestimmt; er soll ein Haus- und Familienbuch sein. Aber nicht allein dem Selbstunterricht soll dieses Buch dienen; es wird auch von Lehrern der Mittel-, Bürger- und Volksschulen beim Unterricht in der Pflanzenkunde benutzt werden können“ (Vorwort).

263 WÜLLNER, Adolph: Lehrbuch der Experimentalphysik. 2. Auflage. 2 in 4 Bänden. *Mit 775 Textabbildungen und 2 farblithographierten Tafeln*. Leipzig. Teubner, B.G., 1866. Halb-lederbände der Zeit (leicht bestoßen, 2 Rücken etwas aufgeheilt). € 200,-

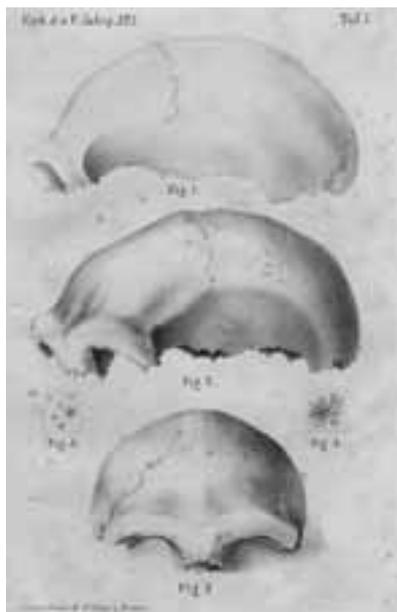
Wüllner, Professor für Physik in Bonn und Aachen, machte sich besonders auf dem Gebiet der Wärme-lehre einen Namen. Er war der erste, der nachwies, daß Temperatur und Druck im Spektrum eines Kör-pers wesentliche Änderungen hervorbringen können. – „Die wissenschaftlichen Vorzüge dieses reich ausgestatteten Lehrbuches sind von der Kritik einstimmig anerkannt worden. Der Schwerpunkt des Werkes liegt in den Experimentaluntersuchungen“ (Teubner Verlagskat. S.383). – Dieses vorzüglich illustrierte Hauptwerk Wüllners, das den Stand der Naturwissenschaften Mitte des 19. Jhdts. hervor-ragend beschreibt, ist in einem kompletten Exemplar in allen vier Teilen selten, da die Einzelbände – the-matisch in sich abgeschlossen – einzeln verkauft wurden. Band I enthält: Mechanik und Akustik – Band II: Optik (mit 2 farblithographierten Spektrentafeln) – Band III: Wärme-Lehre und Band IV: Magnetis-mus und Elektrizität. – Poggendorff III, 1469. – Titel gestempelt, etwas stockfleckig, sonst sehr gut erhalten.

264 WÜLLNER, Adolph: Die Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität mit einer Einleitung; Grundzüge der Lehre vom Potential. 5. umgearb. Auflage. *Mit 321 Textabbildungen.* Leipzig. Teubner, B.G., 1897. Halbleinwandband Zeit (leicht bestoßen). XV, 1414 SS., 1 Bl. € 80,-

Die beste Auflage dieses Werkes, das als Band 3 seines „Lehrbuch der Experimentalphysik“ erschien war. – Teubner Verlagskat. S.383. – Die Holzschnitte zeigen meist Versuchsanordnungen. – Titel gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

265 ZIPP – HÄNTZSCHEL, Walter: Modell-Atlas elektrischer Maschinen und Apparate. *Mit 8 farblithographierten Tafeln mit zerlegbaren Modellen.* Berlin. Weller, C.A., (ca. 1920). Folio. Originalleinwandband (fleckig und Ecken bestoßen). € 80,-

Der Tafelband zu Zipp, Die Elektrotechnik, den Walter Häntzschel herausgegeben hatte. – Die Modelle zeigen: Drehstrom-Turbodynamo von AEG – Drehstrom-Generator – Drehstrom-Vibrator – Gleichstrom-Nebenschluß-Motor von 20/22 P.S. – Elektrisch beheizter, kippbarer Tiegelofen – Elektrisch beheizter Dampfkessel – Aron-Drehstrom-Elektrizitätszähler – 4-Röhren-Sekundär-Empfänger „Supersensitiv 4R“. Gut erhalten und komplett.



Nr. 217

SACHGEBIETE

- Aderlassen, 189
Akustik, 19, 79, 172, 195, 235, 245, 258
Alchemie, 3
Anatomie, 9, 22, 24, 25, 28, 37, 45, 48, 57, 75, 105, 118, 156, 170, 188
Anthropologie, 137, 217, 222, 260
Arzneimittel, 53
Astronomie, 134, 208, 227, 232, 233, 236, 239, 240, 254, 256, 257
Atomtheorie, 207
Bakteriologie, 52, 104
Balneologie, 29, 30, 115, 133
Bergbau, 225
Berlin, 128
Berufskrankheit, 122
Biologie, 222
Blutegel, 261
Botanik, 262
Chemie, 215, 221, 223, 226, 231, 238
Chirurgie, 8, 12, 13, 18, 26, 54, 66, 74, 76, 131, 138, 139, 152, 165, 196
Dermatologie, 56, 61, 94, 95, 126, 141
Diätetik, 150
Dissertationen, 21, 186
Elektrizität, 106, 174, 202, 214, 224, 241, 243, 247, 263, 264, 265
Elektrotherapie, 116, 171
Enzyklopädien, 124
Erstlingswerk, 128, 251
Faksimiledrucke, 5, 6, 9, 11, 12, 15, 18, 22, 24, 25, 35, 42, 45, 57, 58, 74, 87, 99, 116, 119, 120, 123, 133, 145, 147, 149, 157, 165, 166, 170
Fledermaus, 244
Galvanismus, 60, 90
Geburtshilfe, 59, 96, 117
Geologie, 203, 233, 242
Gymnastik, 147
Gynäkologie, 27, 59, 75, 96, 117, 127, 155, 157
Handschriften, 249
Hebammenwesen, 157
HNO, 2, 7, 8, 10, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 26, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 41, 43, 44, 47, 48, 49, 51, 54, 55, 62, 63, 64, 65, 66, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 78, 79, 80, 81, 91, 92, 93, 94, 95, 100, 101, 102, 103, 107, 110, 111, 114, 119, 121, 124, 125, 129, 130, 131, 135, 142, 143, 144, 146, 150, 152, 153, 154, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 169, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 191, 192, 193, 194, 195, 198, 199, 200
Homöopathie, 84
Instrumente, 36, 51, 72, 94, 95, 119, 135, 194
Käfer, 248
Karikaturen, 86
Kinderheilkunde, 85, 89, 96, 136, 190
Klima, 30
Knochen, 8, 48, 151, 188, 196
Kräuterbücher, 158
Lackbücher, 249
Landwirtschaft, 223, 250, 256, 257
Laryngoskopie, 34, 169, 173, 180
Manuskript, 9
Marienbad, 115
Mathematik, 78, 202, 210, 214, 216, 219, 224, 226, 240, 247, 258, 263
Medizingeschichte, 50
Mesmerismus, 40
Meteorologie, 202, 240, 241
Mikroskop, 87, 230
Mineralogie, 253
Modelle, 265
Mond, 208, 227
Muscheln, 213
Musik, 235
Muskeln, 134
Naturphilosophie, 252
Neurologie, 1
Österreich, 148
Ohrenheilkunde, 7, 10, 14, 16, 19, 20, 25, 31, 32, 33, 38, 43, 44, 49, 54, 55, 60, 62, 69, 70, 71, 82, 91, 92, 93, 98, 100, 101, 102, 103, 110, 116, 125, 130, 131, 142, 143, 144, 146, 153, 154, 159, 162, 164, 170, 171, 172, 178, 179, 182, 183, 184, 185, 186, 191, 192, 193, 195, 198, 245
Ohrenspiegel, 169
Ophthalmologie, 4, 6, 11, 12, 47, 72, 73, 77, 108, 124, 132, 139, 140, 152, 174, 228
Optik, 228
Orthopädie, 26, 35
Osteologie, 118
Paläontologie, 242
Parasitologie, 104
Pathologie, 40, 168
Percussion, 168
Petrefakten, 203, 259, 260
Pharmazie, 53, 74, 158
Physik, 78, 79, 207, 211, 214, 215, 216, 221, 229, 235, 238, 240, 241, 255, 263, 264
Physiologie, 17, 82, 90, 97, 156, 231
Plastische Chirurgie, 66
Psychiatrie, 123, 155, 167
Psychologie, 197
Rückenmark, 1
Scharlach, 136
Schmetterlinge, 234
Schwindel, 81
Stimmheilkunde, 129
Syphilis, 13, 67
Taubstumm, 68
Technik, 36, 106, 223, 225, 230, 233, 245, 265
Thermometer, 28
Tollwut, 67
Tuberkulose, 88
Veterinärmedizin, 67
Vögel, 209
Völkerkunde, 205
Volksmedizin, 175, 200
Westfalen, 259
Würmer, 261
Zahnheilkunde, 73, 122, 145
Zoologie, 201, 209, 212, 213, 234, 244, 251, 261

Wir sind stets am Ankauf ganzer Sammlungen oder wertvoller Einzelstücke

aus den Bereichen:

- NATURWISSENSCHAFTEN · MEDIZIN
- KINDER- UND BILDERBÜCHERN
- AUTOGRAPHEN

interessiert



ANTIQUARIAT WINFRIED GEISENHEYNER

Postfach 480155 · 48078 Münster-Hiltrup

Roseneck 6 · 48165 Münster-Hiltrup

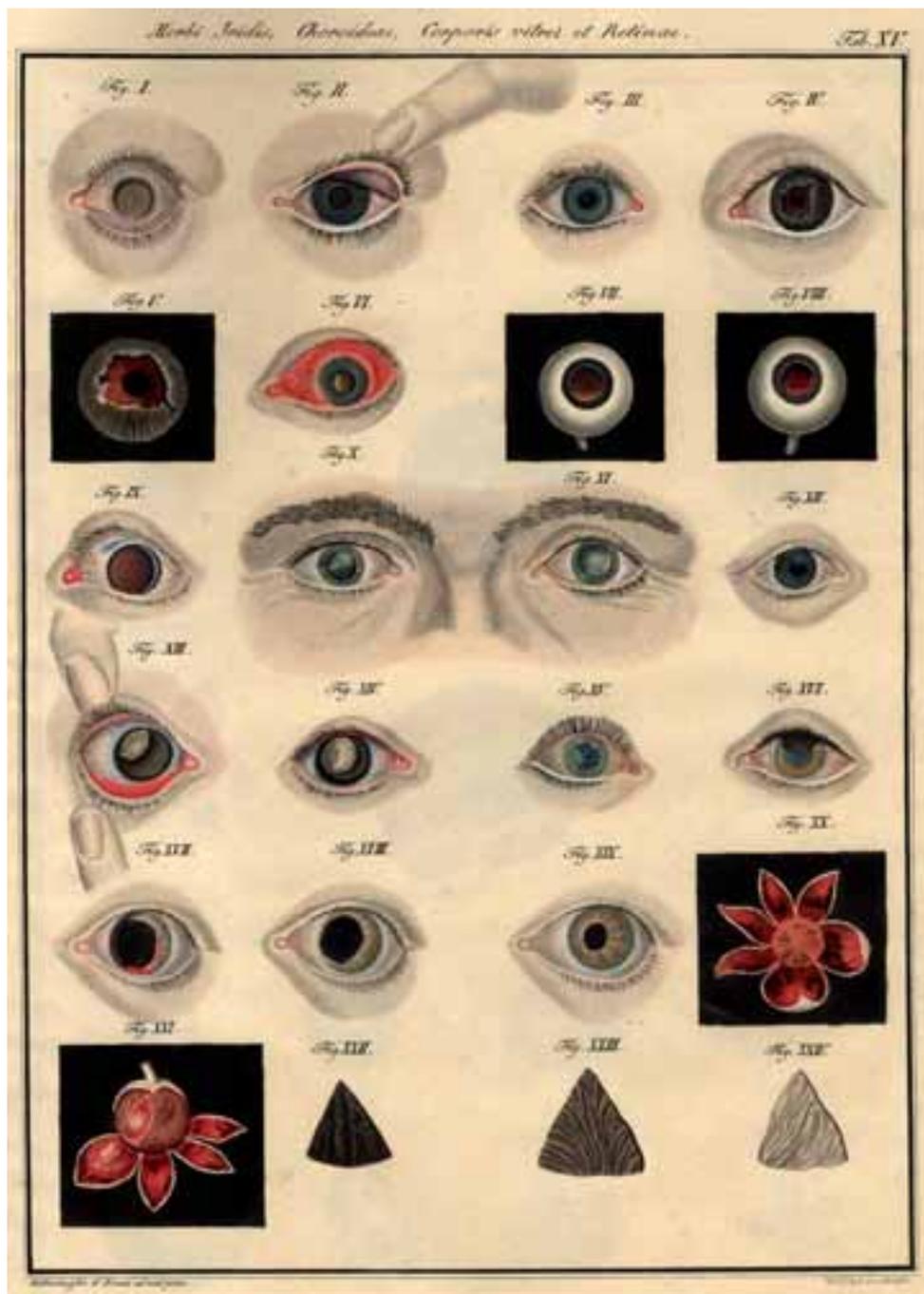
Tel.: 02501/7884 · Fax : 02501/13657

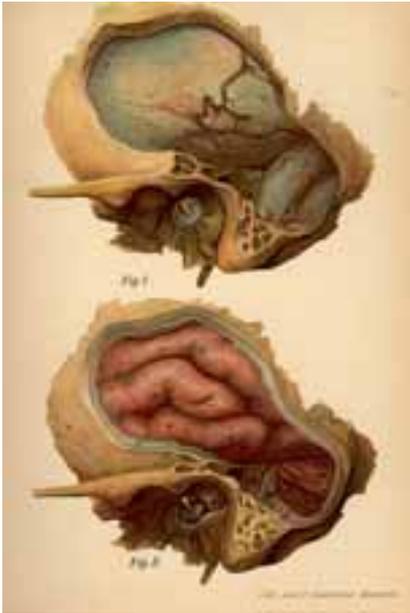
e-mail: rarebooks@geisenheyner.de · www.geisenheyner.de



GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Für die Echtheit der angebotenen Bücher wird garantiert. Die angebotenen Bücher sind, wenn nicht anders vermerkt, vollständig und dem Alter entsprechend gut erhalten. Alle Angebote sind freibleibend. Lieferungszwang besteht nicht. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs ausgeführt. **Telefonische Bestellungen müssen schriftlich bestätigt werden.** Die Rechnung ist sofort nach Erhalt ohne Abzug fällig. Zahlungserleichterungen nur nach vorheriger Vereinbarung. Bei begründeten Beanstandungen wird jede Lieferung zurückgenommen, jedoch nicht später als 8 Tage nach Empfang und nur nach vorheriger Rücksprache. Eigentumsvorbehalt nach § 455 BGB. Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand unter ausdrücklichem Einbezug des Mahnverfahrens ist für beide Teile Münster/Westfalen. **Verpackung zu meinen, Porto und Versicherung zu Lasten des Bestellers.** Alle Sendungen gehen auf Gefahr des Bestellers. Wenn nicht ausdrücklich anders gewünscht, wird jede Sendung versichert. **Mir unbekannte Besteller werden um Vorauszahlung (nach Rechnungsempfang) gebeten.**





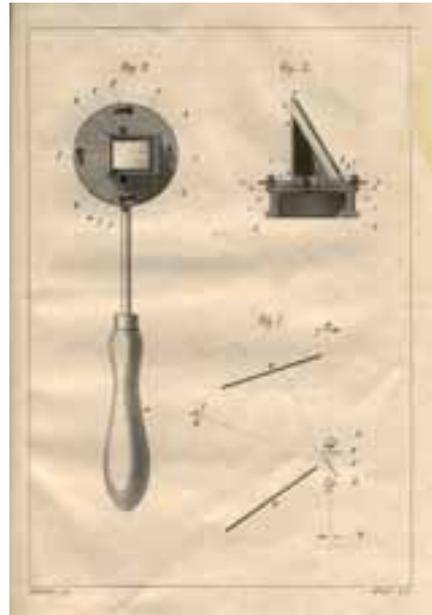
Nr. 16 – Brühl



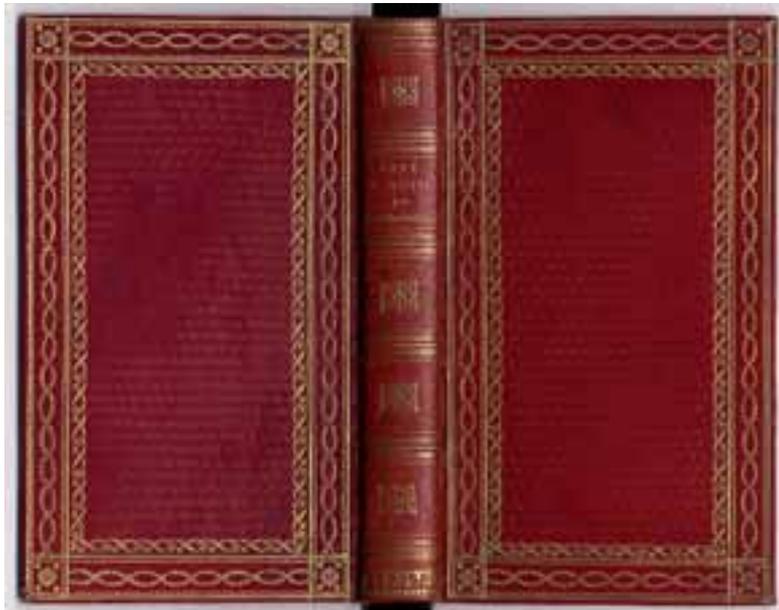
Nr. 56 – Gales



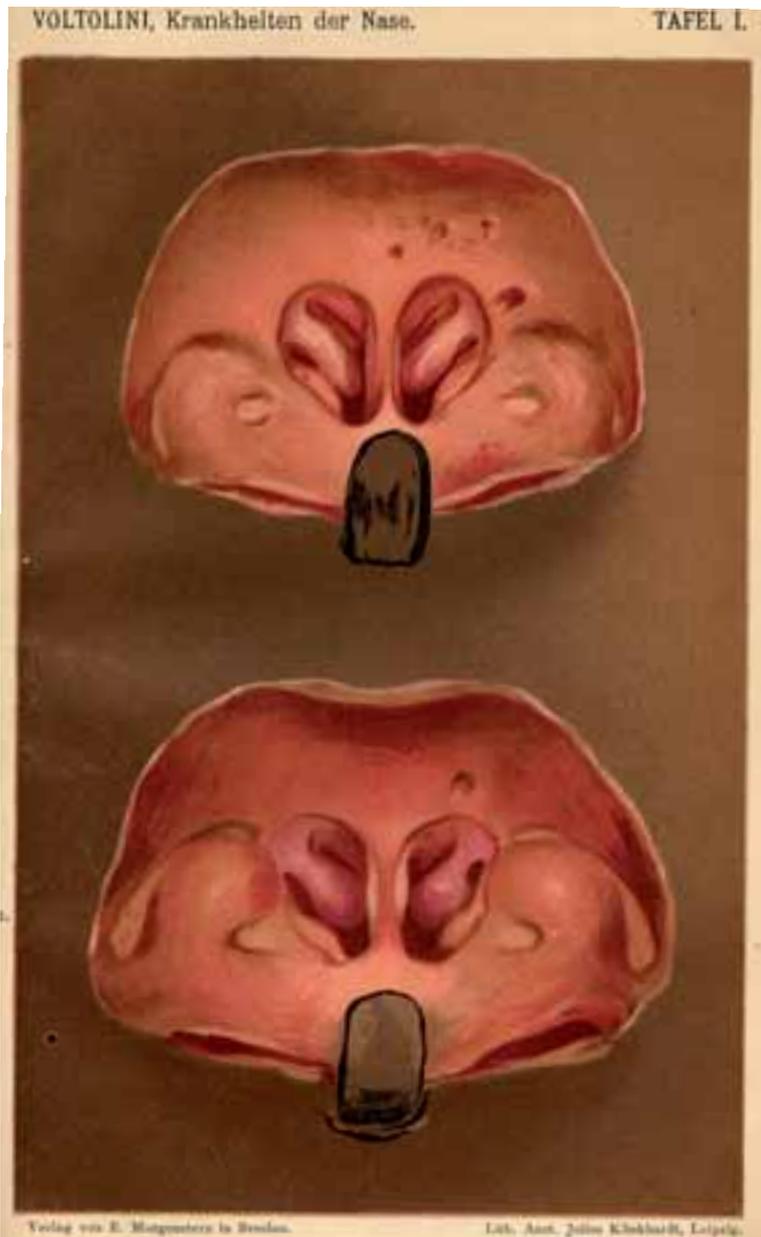
Nr. 32 – Curtis



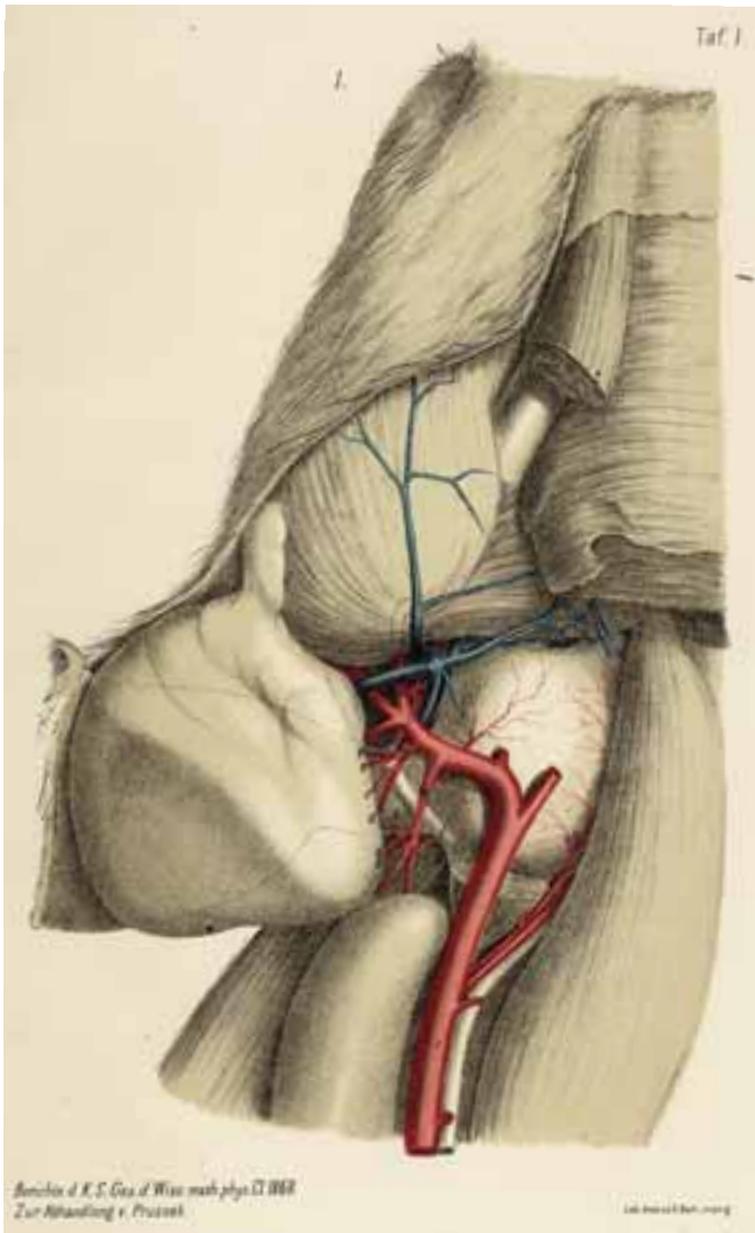
Nr. 77 – Helmholtz



Nr. 113 – Lund



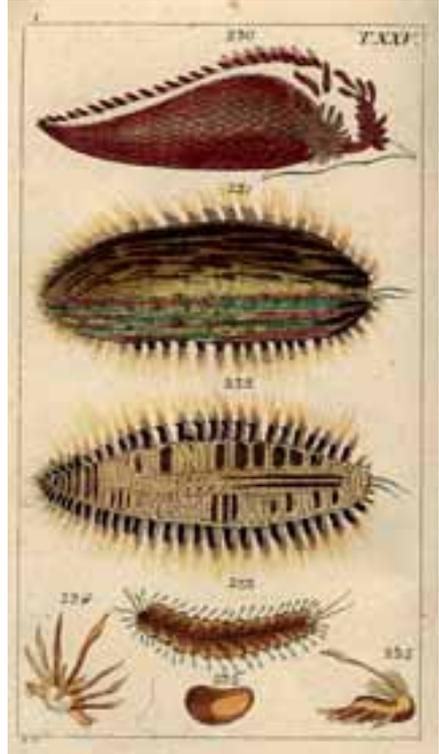
Nr. 187 – Voltolini



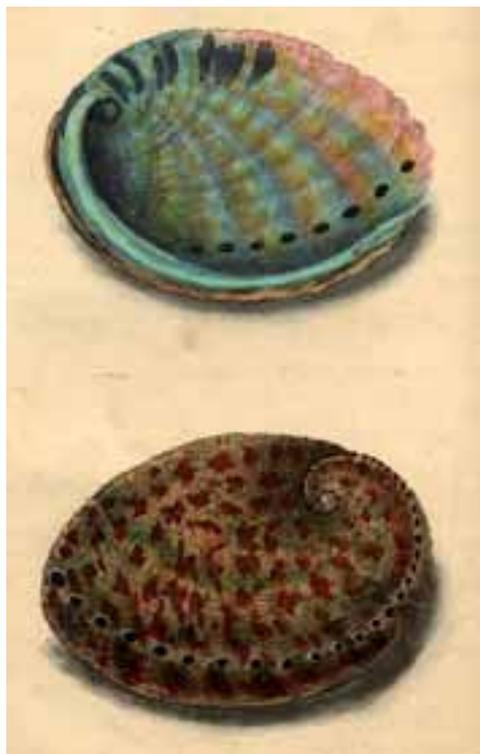
Nr. 146 – Prussak



Nr. 134 – Peucer



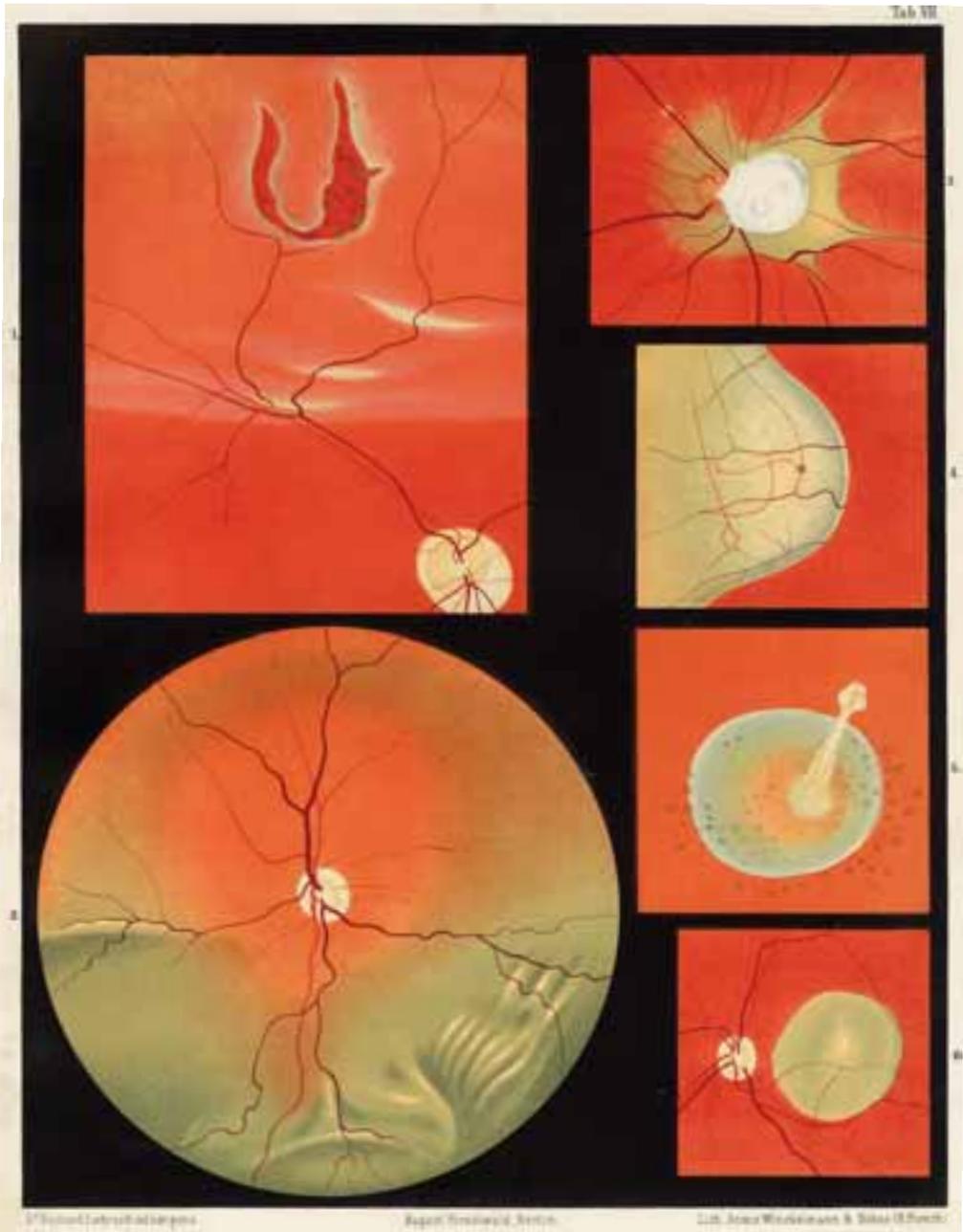
Nr. 261 – Wilhelm



Nr. 213 – Donovan



Nr. 209 – Bree



Nr. 108 – Liebreich